



2017/18

Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes



Klimaschutzmanagement des Kreises

Borken

Fachbereich Natur und Umwelt

Impressum

Herausgeber

Kreis Borken

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Isabel Stasinski und Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

www.kreis-borken.de

Borken im Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einführung..... | 1 |
| 2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit | 2 |
| 2.1. Klimaschutzkonzept | 2 |
| 2.2. Klimaschutzziele | 3 |
| 2.3. Dachmarke ‚Klimakreis Borken‘ | 5 |
| 2.4. Klimaschutzmanagement | 5 |
| 2.5. European Energy Award (eea)..... | 6 |
| 2.6. 100% EE-Region..... | 9 |
| 3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Gebäude | 10 |
| 3.1. ALTBAUNEU | 10 |
| 3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU | 11 |
| 3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien..... | 12 |
| 3.1.3. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ | 13 |
| 3.1.4. Eisblockwette in Legden in der Klimawoche | 15 |
| 3.1.5. Kita-Aktion „Mia und Jakob bauen ein Sonnenhaus“ in Heek und Nienborg..... | 15 |
| 3.2. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2016/2017..... | 16 |
| 3.2.1. Evaluationsergebnisse | 18 |
| 3.3. Solarpotenzialkataster Kreis Borken | 20 |
| 3.3.1. Flyer Solarpotenzialkataster..... | 20 |
| 3.3.2. Werbespot für das Solarpotenzialkataster..... | 21 |
| 3.4. Besser wohnen im Münsterland | 21 |
| 3.4.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2017 | 22 |
| 3.5. Pressegespräch zur Thermografieaktion mit der Stadt Gescher und der Verbraucherzentrale NRW | 23 |
| 3.6. Ahauser Energiespar- und Sanierungstage | 24 |
| 4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Mobilität..... | 26 |
| 4.1. Car Sharing in der Region Ahaus – Heek – Legden..... | 26 |
| 4.1.1. E-Ladesäule an der WFG | 27 |
| 4.2. Gebührenfreies Parken für E-Autos in Borken | 27 |
| 4.3. Radfahr-Kampagne STADTRADELN | 27 |
| 4.3.1. STADTRADELN-Film im Kreis Borken | 29 |
| 4.3.2. STADTRADELN-Aktion „Radel die B67“ | 29 |
| 4.4. Mit dem Rad zur Arbeit..... | 30 |
| 5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Wirtschaft..... | 31 |

| | | |
|-------|---|----|
| 5.1. | Ökoprofit Kreis Borken VII | 31 |
| 5.2. | Ökoprofit Klub | 33 |
| 5.2.1 | Gründung eines Energieeffizienz-Netzwerks | 33 |
| 5.3 | Initiative Energieeffizienz..... | 34 |
| 5.3.1 | Energieberatertreffen | 34 |
| 5.3.2 | Energieeffizienz Werkstatt..... | 35 |
| 5.3.3 | Beratungsoffensive Energieeffizienz – kostenlose Energie-Impulsberatungen.. | 36 |
| 5.3.4 | Logo Entwicklung Initiative Energieeffizienz..... | 36 |
| 5.3.5 | Informationsmaterial zum Thema Klima- und Ressourcenschutz für Unternehmen..... | 36 |
| 5.4 | Klima.Expo.NRW im Kreis Borken..... | 37 |
| 5.5 | Klimaschutzrelevante Wettbewerbe unterstützen –Best Practice Beispiele im Kreis Borken schaffen | 38 |
| 5.6 | Energieforum Westmünsterland..... | 38 |
| 5.7 | Effizienz Forum Wirtschaft | 40 |
| 5.8 | Regionalwirtschaftliche Chancen einer Umweltwirtschaftsstrategie für den Kreis Borken – Studierendenprojekt..... | 41 |
| 5.9 | Ausstellung „Ressourceneffizienz“ mit Auftaktveranstaltung im Schloß Ahaus..... | 42 |
| 5.10 | WiEfm – Wärme in der Euregio – Zukunftswerkstatt..... | 43 |
| 6. | Handlungsfeld Übergreifende Themen..... | 44 |
| 6.1 | Pressearbeit..... | 44 |
| 6.1.1 | Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit | 44 |
| 6.1.2 | Klimatipps – Impulse für die Kreismitarbeiter in der „Unter Uns“ | 44 |
| 6.2 | Klimawoche im Kreis Borken | 45 |
| 6.3 | Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien | 47 |
| 6.4 | Netzwerkarbeit Klimaschutz..... | 49 |
| 6.4.1 | Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken | 49 |
| 6.4.2 | Netzwerk Münsterland - Klimaschutz | 50 |
| 6.4.3 | KEEN | 51 |
| 6.5 | Besuch der Schönstätter Marienschule beim Klimaschutzmanagement..... | 52 |
| 6.6 | Zukunftskonferenz im Kreis Borken – Klimaschutz als Chance für die regionale Entwicklung..... | 52 |
| 6.6.1 | Kompensation der Veranstaltung..... | 55 |
| 6.7 | DBU-Ausstellung „KonsumKompass“ im kult in Vreden..... | 55 |
| 7. | Ausblick | 56 |

| | |
|---|----|
| 7.1. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken..... | 56 |
| 7.1.1 Prozessunterstützung..... | 57 |
| 8. Pressespiegel | 59 |

1. Einführung

Klar: Klimaschutz ist eine globale Aufgabe. Dennoch sind wir auch auf kommunaler Ebene gefordert! Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich dieser Verantwortung und das nicht erst seit Inkrafttreten des ‚Klimaschutzgesetzes NRW‘ im Jahr 2013. Schon viel früher sind der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv geworden. Genauso frühzeitig wurde aber auch klar: Neben dem aktiven Tun vor Ort braucht es einen strategischen Ansatz, um Klimaschutzarbeit zielgerichtet vorantreiben zu können.

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben 365.000 Menschen auf rund 1.400 km² Fläche in zehn Städten und sieben Gemeinden. Eine hohe Eigenheimquote, eine dynamische mittelständische Wirtschaft und eine ebenso rührige Landwirtschaft prägen das Bild dieses Raumes. Ein charakteristisches Merkmal des Menschenschlages im Westmünsterland ist die Fähigkeit, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich in Netzwerken zu kooperieren. Dies deckt sich mit dem grundsätzlichen Anspruch des Kreises Borken, anstehende Veränderungsprozesse mit möglichst vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam anzugehen. Das gilt gerade für die Aufgaben im Klimaschutz. Gemeinsam sind die Partner dabei, den Klimaschutz und die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreientwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Formuliert werden in diesem Zukunftsprogramm Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung, folglich auch mit Bezug auf den Klimaschutz. Konkret gibt der Kompass ein klares Ziel und formuliert damit auch die Herausforderung, einen zukunftsfesten, leistungsstarken Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden. Mit dem Klimaschutzkonzept 2014 hat der Kreistag ambitionierte Klimaschutzziele verabschiedet: Bis 2050 strebt der Kreis Borken eine bilanzielle Energieautarkie an: Schon bis 2030 sollen 80 Prozent des gesamten Stromverbrauches im Kreis Borken aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Einher geht damit eine Verminderung des CO₂-Ausstoßes um 25 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050.

Impulsgebend für die Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung ist als einer von vielen Bausteinen seit 2012 maßgeblich der Prozess zur Erlangung des ‚European Energy Award‘ (eea). Der eea macht den Erfolg einer Kommune im Klimaschutz mess- und sichtbar. Ein Team aus Mitgliedern des Kreistages und Beschäftigten der Kreisverwaltung hat bis heute mehr als 150 Maßnahmen formuliert, die umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind. Für seine vorbildliche Klimaschutzarbeit ist der Kreis Borken im November 2015 mit der höchsten Auszeichnung für kommunale Klimaschutzarbeit als ‚Europäische Energie- und Klimaschutzkommune‘ ausgezeichnet worden.

Seit Februar 2016 ist durch die Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative eine eigene Stelle für das Thema Klimaschutz geschaffen worden.

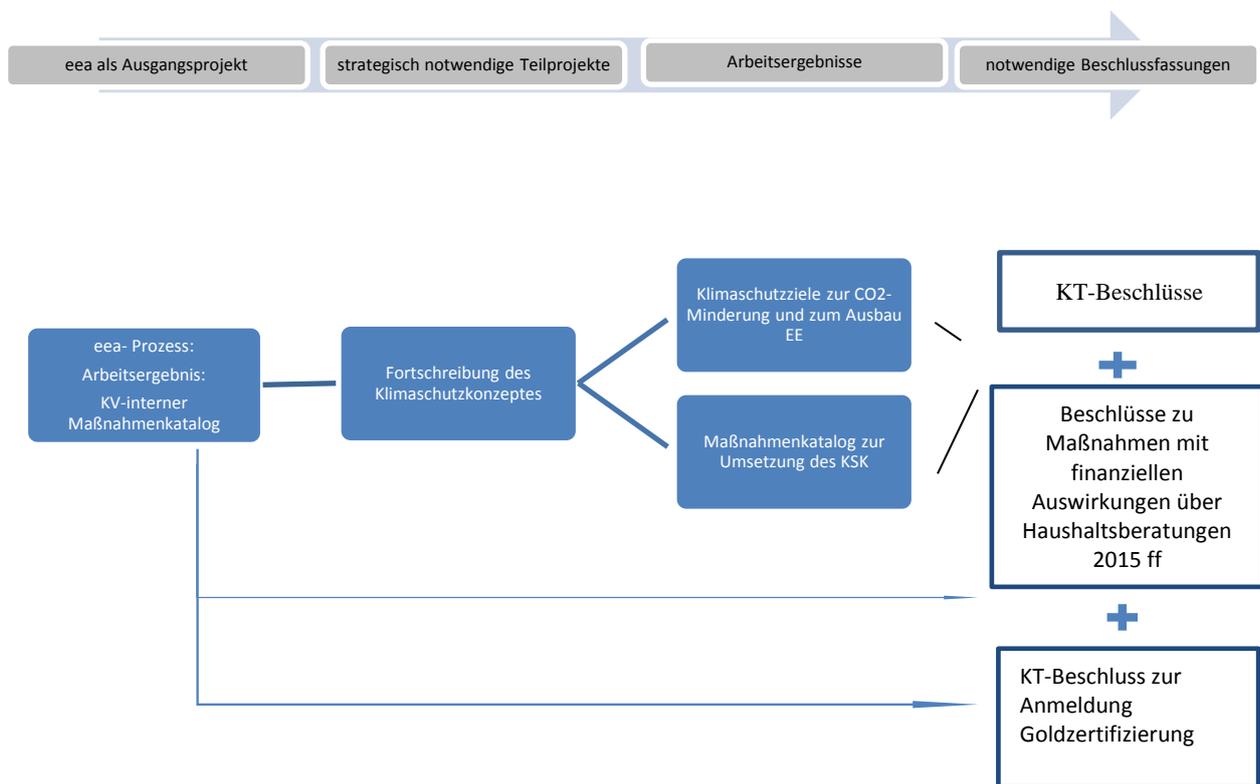
Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen des Klimaschutzmanagements und des Fachbereichs Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2014 für das Jahr 2017 und das erste Halbjahr 2018 in einer Gesamtübersicht vorgestellt.

2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit

2.1. Klimaschutzkonzept

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Die hier festgehaltenen Zielen der Kreisentwicklung, einen zukunftsfesten leistungsfähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden, bilden einen planerischen Gesamtrahmen für das bereits 2010 mit vielen Akteuren in der Region auf den Weg gebrachte Klimaschutzkonzept. Das dabei entstandene Netzwerk der Beteiligten wurde zwischenzeitlich ausgeweitet und war konsequent auch an der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2014 beteiligt.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge noch einmal auf:



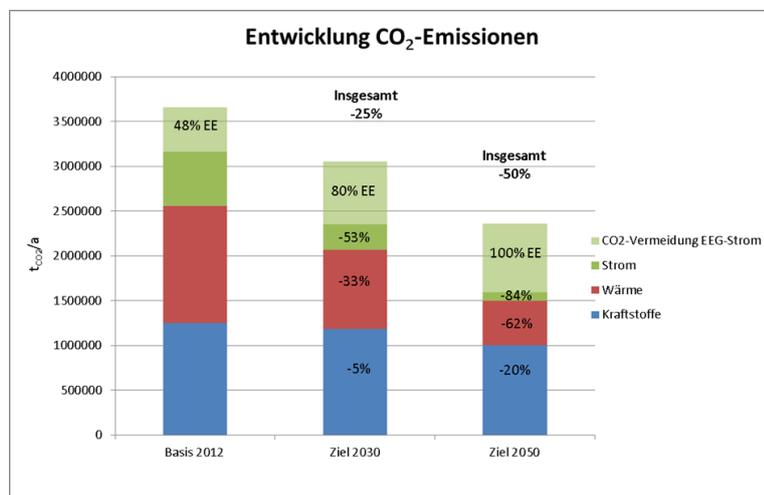
2.2 Klimaschutzziele

Als eine der Maßnahmen aus dem eea-Prozess (siehe Kap. 2.5) heraus ist in der Zeit von September 2013 bis 2014 das Klimaschutzkonzept von 2010 mit Fördermitteln des Bundes fortgeschrieben worden. Die Energie- und CO₂-Bilanzierung basiert nunmehr auf von den Energieversorgungsträgern und Schornsteinfegern zugeliferten Echtdateen. In diesem Prozess wurden zudem sowohl quantitative als auch qualitative Klimaschutzziele für den Kreis Borken festgesetzt.

Quantitative Klimaschutzziele

Auf Basis der Energie- und CO₂-Bilanz wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO₂-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

Hauptziel ist die Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012.



In zwei Schritten werden die CO₂-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und

Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

Neben dem Referenzszenario wurde auf Anfrage des Kreisumweltausschusses zudem ein Szenario zur bilanziellen Energie-Autarkie bis 2050, mit dem Ziel eines CO₂neutralen Kreis Borken, erarbeitet.¹

Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein energieautarker Kreis Borken möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO₂-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.

¹ Siehe dazu Kreis Borken 2014: Klimaschutzkonzept 2014; S. 116f.

Qualitative Klimaschutzziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, sieht das Klimaschutzkonzept verschiedene qualitative Ziele vor. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden.

Die Handlungsfelder sind:

- Übergeordnete Themen (z. B. Kreis als Motor der Energiewende, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten),
- Gebäude (energetische Sanierung an kommunalen Gebäuden als auch in privaten Wohngebäuden)
- Mobilität und
- Wirtschaft.

Aufbauend auf den Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzepts gliedert sich auch dieser Bericht.

Das Handlungsfeld ‚Übergreifende Themen‘ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns,
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen,
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten,
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z.B. KlimaExpo.NRW),
- Aufbau ‚Allianz für Klimaschutz‘ (aus Kompass 2025),
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025) und
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z.B. Stadtwerke).

Das Handlungsfeld ‚Gebäude‘ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen,
- Steigerung der Sanierungsquote,
- Einsatz Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung und
- Effizienzsteigerung z.B. Netze.

Das Handlungsfeld ‚Mobilität‘ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität sowie
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien).

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) und
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Das Klimaschutzkonzept und der darin enthaltene Maßnahmenkatalog zeigen auf, wie die quantitativen und die qualitativen Ziele erreicht werden sollen. Der Maßnahmenkatalog ist in Arbeitsgruppen mit Akteuren aus der Region (u. a. Kommunen, Stadtwerke, Kreishandwerkerschaft, Banken und Sparkassen, Architekten, Energieberater) erarbeitet worden und damit von einer breiten Basis getragen.

2.3 Dachmarke ‚Klimakreis Borken‘

Teil der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes 2014 war auch die Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Klimaschutzarbeit. Im Ergebnis positioniert sich der Kreis Borken als Thementreiber, tritt aber auch als Dienstleister auf. Der Kreis stellt das Thema Klimaschutz – und nicht in erster Linie die eigenen Leistungen und Aktivitäten – in den Mittelpunkt und damit den Wunsch, alle zu diesem Thema mitzunehmen. Der Kreis schafft folglich damit einen Rahmen, in dem sich jeder und jede mit der eigenen Haltung, den eigenen Ideen und Aktivitäten zum Thema Klimaschutz einbringen und sichtbar werden kann.



Die entwickelte Dachmarke ‚KlimaKreis Borken‘ verdeutlicht, dass alle Akteure im Thema Klimaschutz im Kreis Borken an einem Strang ziehen und etwas gemeinsam auf den Weg bringen.

2.4 Klimaschutzmanagement

Im Jahr 2016 wurde mithilfe der Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative eine 100% Stelle für das Klimaschutzmanagement geschaffen. Die Stelle wurde befristet bis Februar 2019 ausgeschrieben. Um den im „Kompass 2025“ festgehaltenen Zielen der Kreisentwicklung einen zukunftsfesten leistungsfähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden, gerecht zu werden, fiel im Kreis Borken die strategische Entscheidung, das Klimaschutzmanagement bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) anzusiedeln. Daraus erwuchs ein bestechendes Konstrukt: Das Klimaschutzmanagement kann einerseits auf Netzwerke und Kontakte der WFG in die Wirtschaft aufbauen. Dadurch wird der Zugang zu den Unternehmen erleichtert, da das Klimaschutzmanagement von dem hervorragenden Ruf sowie der Erfahrung der WFG bei der Ansprache von Unternehmen profitiert. Andererseits besteht weiterhin ein Draht in die Kreisverwaltung, welche in der Vergangenheit das Gros der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken leistete und beispielsweise durch die Teilnahme am European Energy Award auch weiterhin in der Klimaschutzarbeit aktiv ist.

2.5 European Energy Award (eea)

Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des European Energy Awards (eea) im Sommer 2012 gestartet. Die erste Auszeichnung in Gold erhielt der Kreis Borken im Jahr 2015. Inhalt des bis 30.09.2019 laufenden Prozesses ist die Überprüfung der Aktivitäten der Kreisverwaltung im Hinblick auf den Klimaschutz. Strategisch eingebunden ist der eea-Prozess als eine der Routen im Kompass 2025 im Themenfeld ‚intakte Umwelt‘, die die Kreisverwaltung beauftragt, durch neue und weitreichende Ideen an die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz anzuknüpfen. Mit einer Teilnahme am eea nutzt der Kreis Borken die Chance, die Klimaschutzaktivitäten des Kreises mithilfe standardisierter und anwendungsoptimierter Instrumente in einem auf vier Jahre angelegten fachlich begleiteten Prozess systematisch voranzubringen, in konkrete Aktivitäten umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Akteuren im Kreisgebiet weiter zu verstärken.



Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Die Federführung des Projektes liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken.

Außerdem bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die CO₂-Bilanz für den Kreis Borken mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software (ECOREGION) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂-Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren. Das Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus ‚Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen‘. Es soll zudem dazu beitragen, sich weiterhin dauerhaft und nachhaltig mit dem Thema zu engagieren.

Der European Energy Award ist ein Zertifizierungsverfahren mit Auszeichnung, die vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes einmal im Jahr vergeben werden kann. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert. Für die Auszeichnung müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl (310) erreichen. Werden 75 Prozent erreicht, erhält der Bewerber die Auszeichnung in Gold. Um diese Auszeichnung erhalten zu können, müssen verschiedene Maßnahmen und Projekte in den sechs verschiedenen Handlungsfeldern nachgewiesen oder neu entwickelt und umgesetzt werden. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgt anhand eines vorgegebenen Systems.

Folgende Handlungsfelder werden dabei unter die Lupe genommen und haben eine bestimmte festgelegte Gewichtung:

- Bereich 1, Entwicklungsplanung / Raumordnung, Gewichtung 19%,
- Bereich 2, kreiseigene Liegenschaften und Anlagen, Gewichtung 21%,

- Bereich 3, Ver- und Entsorgung, Gewichtung 10%,
- Bereich 4, Mobilität, Gewichtung 11%,
- Bereich 5, Interne Organisation, Gewichtung 14% sowie
- Bereich 6, Kommunikation, Kooperation, Gewichtung 25%.

Das Energieteam

Das zur Begleitung des eea-Prozess' gebildete Energieteam unter Leitung von Baudezernent Hubert Grothues besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung und der Kreispolitik. Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt. Die Förderrichtlinien des Landes sehen für den eea-Prozess eine externe Begleitung durch ein Fachbüro vor. Im Kreis Borken ist hiermit das Büro energielenker Beratungs GmbH aus Greven beauftragt worden.



Energieteam Januar 2017, (v.l.n.r – Hinten): Peter Kleyboldt (EGW), Gerd Welper (B90/Die Grünen), Otger Harks (SPD), Reiner Tippkötter (infas enermetric) (Vorne): Isabel Stasinski (Klimaschutzmanagerin Kreis Borken), Gerswid Altenhoff-Weber (Kreis Borken), Hubert Grothues (Kreis Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Heinz-Josef Elpers (CDU), Heinz Geldermann (Kreis Borken), Gerd Eckstein (Kreis Borken), Günther Schlüter (Kreis Borken).

Das Energieteam setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen/Gruppierungen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche:

- 10, Organisation und IT,
- 15, Stabsstelle,
- 36, Verkehr,
- 40, Bildung, Schule, Kultur und Sport,
- 63, Bauen, Wohnen, Immissionsschutz,
- 66, Natur und Umwelt,
- 81, Betrieb für Straßen, Gebäude und Grünflächen,

sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (egw) und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WfG).

Nach Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung des Maßnahmenplanes in den Jahren 2013 und 2014 wurden mehr als 150 Einzelmaßnahmen identifiziert.

Dabei konnten zahlreiche Maßnahmen wie beispielsweise die erfolgreiche Vernetzung der Klimaschutzarbeit auf allen Ebenen von den Kommunen, übers Münsterland bis auf Landesebene umgesetzt werden. Inzwischen verlaufen an mehr als 80 Prozent der Kreisstraßen Radwege. Auch die Kreisverwaltung selbst ist Vorbild bei der Umsetzung des energiepolitischen Arbeitsprogrammes: Beispielsweise versorgt ein Blockheizkraftwerk mit Biogas das kreiseigene Berufskolleg Borken mit Wärme. Am Standort Gescher wird bei der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland durch Windkraft und Photovoltaik – rein rechnerisch – der Strombedarf aller Gebäude der Kreisverwaltung schon zu über 100 Prozent gedeckt. Seit Dezember 2016 erfolgt die Beheizung des Kreishauses mit Kraft-Wärme-Kopplung über die Deponiegasnutzung.

Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold

Nach erfolgreich abgelegter, extern besetzter Auditorenrunde konnte stellvertretende Landrätin Magdalene Garvert, begleitet von Vorstandsmitglied Hubert Grothues und der Klimaschutzbeauftragten des Kreises Borken, Edith Gülker, im Herbst 2015 die Auszeichnung ‚Europäische Energie- und Klimaschutzkommune Kreis Borken‘ – also die Auszeichnung mit dem Europäischen Energy Award in Gold entgegen nehmen.



eea-Preisverleihung im Jahr 2015

Insgesamt erhielten 33 Kommunen aus Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz in Leipzig den Gold-Award, 16 davon zum ersten Mal. Der Kreis Borken gehört deutschlandweit zu einem von neun Kreisen, die mit dem Gold-Status ausgezeichnet wurden. Mit Steinfurt, Warendorf und Borken liegen drei dieser neun Kreise im Münsterland. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Stadt Münster sowie im Kreis Borken die Stadt Vreden.

In den zurückliegenden Jahren ist mit dem eea-Team ein gut funktionierendes Netzwerk aus Politik, Verwaltung und deren Tochtergesellschaften entstanden. Alle Akteure haben mit viel Engagement und substantiierten Projekten am eea-Prozess gearbeitet. Es wurde allen deutlich, dass der Kreis Borken über ein sehr breites und gut aufgestelltes Netzwerk an Akteuren verfügt, die sich in Sachen Klimaschutz engagieren. Das Ziel, die Klimaschutzarbeit der Kreisverwaltung in einem strukturierten Prozess voran zu bringen, konnte erreicht werden.

Nach der Auszeichnung mit dem Gold-Status endete die erste Förderphase des eea-Prozesses am 30.04.2016. Nach Beratung im Frühjahr 2016 entschied das eea-Team, dass eine Fortführung der

Aktivitäten im Rahmen des eea zu begrüßen ist. Im Jahr 2016 startete das Projektteam in die nun vierjährige zweite Förderphase, mit dem Ziel eine Rezertifizierung in der Kategorie Gold zu erhalten.

Im Jahr 2017 kam das eea-Team zweimal zusammen. In den verschiedenen Sitzungen wurden durch externe Referenten neue Impulse in das Team eingebracht. Im Rahmen einer Sitzung bei der EGW stellte Geschäftsführer Peter Kleyboldt das Konzept der EGW zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die intelligente Lösung der Beheizung des Kreishauses vor. In einer weiteren Sitzung stellte die Klimaschutzmanagerin des Kreises Coesfeld den dortigen Ausbau der E-Ladesäulen vor. Im Frühjahr 2018 kam das EEA-Team in den Räumlichkeiten der WFG für den Kreis Borken mbH zusammen. Hier stand die Förderung der Elektromobilität sowie die Planung der Zukunftskonferenz, welche aus einem Impuls im Rahmen einer eea-Sitzung entstand, im Vordergrund.

Finanzierung

Der eea wird in NRW im Regelfall mit ca. 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Das Land stellt dem Kreis Borken 45.696 Euro (Zuwendungsfähige Gesamtausgaben inkl. MwSt.) für die Umsetzung des eea zur Verfügung. Bis dato fallen für die Jahre 2016 bis 2020 Kosten in Höhe von 26.656 Euro für die Begleitung des Prozesses durch das Büro energielenker Beratungs GmbH an. Weitere Ausgaben, etwa für die Aktualisierung der CO₂-Bilanzierung, werden in den Folgejahren erwartet. Restkosten werden durch das Klimaschutz Budget finanziert.

2.6 100% EE-Region

Der Kreis Borken darf sich seit dem 04.11.2013 „100%-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. Dieser Status, den das Institut dezentrale Energietechnologien vergibt, bildet eine Art Dachmarke für die bundesweiten regionalen und lokalen Aktivitäten.



100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende: Die Energie in diesem Raum wird überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen bezogen, es gibt ein umfassendes regionales Netzwerk an beteiligten Akteuren sowie umfangreiche Konzepte zur Energiewende.

Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren und ist kostenlos. Informationen über die Ziele und Aktivitäten im Kreis Borken werden dann auf einer interaktiven Deutschland-Karte, der 100ee-Map, und in Publikationen des Projekts veröffentlicht. Die Teilnahmedauer beträgt vier Jahre. Nach den 4 Jahren wird der erworbene Status (100ee-Region) überprüft. Im Frühjahr 2017 wurde der Kreis Borken erfolgreich rezertifiziert.

Nähere Informationen zum Projekt und Netzwerk gibt es im Internet unter www.100-ee.de.

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Gebäude

3.1 ALTBAUNEU

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.



Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAUNEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten fünfzehn Städte und sieben Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar. Das Projekt ALTBAUNEU wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur.NRW geführt. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt ALTBAUNEU mit dem Climate Star ausgezeichnet. Diesen Preis vergibt das Klima-Bündnis seit 2002 an Projekte von Städten, Kommunen sowie an regionale Netzwerke aus ganz Europa. Der Climate Star wird für das Engagement und die Erfolge in den Bereichen erneuerbare Energien, Mobilität, Konsum, Stadt- und Regionalentwicklung sowie Bürgereinbindung vergeben.



Übergabe des Climate Stars in Düsseldorf: Umweltminister Johannes Remmel, Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, Christoph Bruns, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken und Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW.

Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAUNEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch

untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Finanzierung

Für die Teilnahme am Netzwerk ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft Borken teilen.

3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU

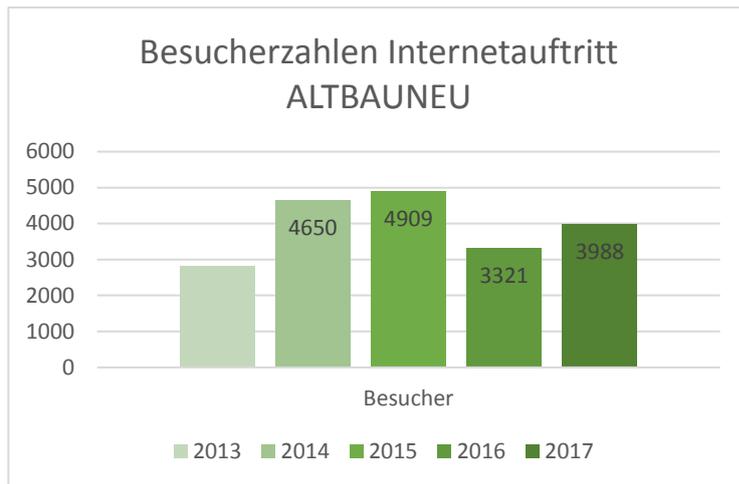


Der Kreis Borken pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung.

Unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite des Kreises Borken im Bereich ALTBAUNEU. Die Internetseite ist übersichtlich, modern und freundlich gestaltet. Auch kann die Seite übersichtlich auf dem Smartphone dargestellt werden.

Die Homepage bietet Fachinformationen rund um das Thema Altbausanierung mit regionalem Bezug. Beispielsweise werden die folgenden Inhalte abgebildet:

- Datenbank für lokale Experten: Hier kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen.
- Förderung und Finanzierung Hier gibt es eine Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.
- Lokale Ansprechpartner: Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung.



Seit 2013 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Die Besucherzahlen sind im Jahr 2017 im Gegensatz zum Vorjahr wieder gestiegen. Deutlich sichtbar bei den Zugriffszahlen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt.

Im Jahr 2017 wurde die Internetseite ALTBAUNEU mit einem Facelift versehen, sodass sie nun seit September 2017 in einem neuen, modernen Design mit altbewährten Inhalten zur Verfügung steht.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbauomodernisierung über das Medium Internet auf dem richtigen Weg ist.

3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2017 stets zum Einsatz kamen, beispielsweise:

- Es stehen zwei Roll-ups zum Thema „ALTBAUNEU Kreis Borken“ zur Verfügung, welche für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.
- Im Pixi-buch „Ein Sonnenhaus für Mia und Jacob“ wird das Thema Solarenergie kindgerecht erklärt. Zusätzlich gibt es dazu noch Bastelbögen.
- Für das Jahr 2017 stehen außerdem Give-Aways z.B. Zollstöcke mit dem bekannten Logo zur Verfügung.
- Holzhütten werden für die Kampagne „Eisblockwette“ zur Verfügung gestellt.
- Über das Netzwerk ALTBAUNEU werden zudem hochwertige Infobroschüren der Verbraucherzentrale kostenfrei bezogen. Diese werden für die Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern an die Kommunen verteilt.

3.1.3 Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“

Die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ richtet sich an Hauseigentümer im Kreis Borken, deren Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Das heißt, der Jahresprimärenergiebedarf (QP) des Gebäudes darf 115 % und der Transmissionswärmeverlust (H'T) darf 130 % der Anforderungswerte der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht überschreiten. Das kann entweder durch in Anspruch genommene Förderung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden. Die Einhaltung der Kriterien wird durch die Bezirksregierung Arnsberg zentral für NRW geprüft. Die Auszeichnung als „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ ist mit



Urkunde und einer Plakette für das Haus ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter der Immobilie, da nicht immer eine energetische Sanierung auch von außen direkt zu erkennen ist. Im Kreis Borken wird ein zusätzlicher Sachpreis ausgelobt, den Kreishandwerkerschaft und Sparkasse Westmünsterland stellen. Für die Vergabe des Sachpreises zeichnet sich eine Jury aus Vertretern der



Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und des Kreises Borken verantwortlich. Neben Aspekten wie der eingebauten Technik fließen auch der optische Eindruck des Objektes und der Umfang der eingereichten Bewerbungsunterlagen in das Bewertungsergebnis mit ein.

Nach dem erfolgreichen Projektstart 2014 ging der Wettbewerb in 2015 mit fünf Hauseigentümer in eine zweite Runde. Die Teilnehmenden, insbesondere jedoch die beteiligten Architekten äußerten sich positiv zu dem Projekt und wollen es bei weiteren Kunden bewerben.

Aufgrund der guten Resonanz auf den Wettbewerb (der Kreis Borken ist die Region mit der höchsten Nachfrage im Netzwerk ALTBAUNEU) wurde im Jahr 2017 der Wettbewerb neu aufgelegt. Gemeinsam mit der Sparkasse Westmünsterland und der Kreishandwerkerschaft Borken rief der Kreis Borken Hauseigentümerinnen und –eigentümer dazu auf, sich

mit ihrer Immobilie beim Wettbewerb „ALTBAUNEU ausgezeichnet!“ zu beteiligen.

Im Rahmen einer feierlichen Übergabe in der Sparkasse Westmünsterland in Ahaus erhielten sieben Eigenheimbesitzer die Urkunde und die Plakette mit der Aufschrift „Ausgezeichnet saniert!“.

Neben der Auszeichnung der Objekte mit der ALTBAUNEU-Plakette, kürte eine Jury das gelungenste Sanierungsbeispiel. Der Gewinner, Christian Hülskamp-Sesing aus Bocholt erhielt als Prämie einen von der Sparkasse Westmünsterland gespendeten Webergrill, den Vorstandsvorsitzender Jürgen Büngeler dem stolzen Hausbesitzer überreichte.



Stolze Bauherren mit der Klimaschutzmanagerin (Mitte); Landrat Dr. Kai Zwicker (3.v.r.); Jürgen Büngeler, Vorstand Sparkasse Westmünsterland (2.v.r.) und KH-Hauptgeschäftsführer Christoph Bruns (1.v.r.)

Best-Practice Ausstellung

Alle Immobilien sind ganz unterschiedlich saniert worden. Viele Objekte weisen nicht nur eine hohe energetische, sondern auch eine sehr hohe architektonische Qualität auf. Dies zeigt, dass die energetische Sanierung und die Attraktivität eines Hauses bei fachgerechter Umsetzung keine Widersprüche sind. Um diese Vorbildwirkung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen hatten Bürgerinnen und Bürger drei Wochen lang die Möglichkeit, sich in einer Ausstellung in der Sparkassenfiliale in Ahaus von den guten Sanierungen zu überzeugen. Eindrucksvoll zeigte die Ausstellung den Unterschied zwischen Altbau und Neubau.



Ausstellung in der Sparkasse Westmünsterland in Ahaus

Wettbewerb und Ausstellung bieten eine gute Möglichkeit um das Thema Energetische Gebäudesanierung positiv medial zu vermarkten und anhand von konkreten Beispielen den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen.

3.1.4 Eisblockwette in Legden in der Klimawoche

Im Rahmen des Projektes ALTBAUNEU werden zahlreiche Öffentlichkeitsaktionen durchgeführt, um die Bevölkerung zum einen auf das Projekt selbst, zum anderen auf die Möglichkeiten zur energetischen Gebäudemodernisierung aufmerksam zu machen.

Die Eisblockhütten wurden mithilfe des Netzwerkes ALTBAUNEU organisiert. Genauer handelt es sich um zwei kleine Holzhäuschen, eines fast ungedämmt und eines mit Passivhauscharakter. Die Wette verdeutlicht, wie durch Dämmung Energie eingespart werden kann. In beide Häuser wurde die gleiche Menge Stangeneis eingebracht. Öffentlichkeitswirksam wurde diese Aktion mit einem Gewinnspiel verbunden, bei dem die Bevölkerung schätzen konnte (=Wette), wie viel Prozent des Eisblocks in dem gedämmten Gebäude geschmolzen sind. Im Altbau schmilzt in der Regel der ganze Eisblock.

Die Aktion in Legden wurde im Rahmen der Klimawoche im Kreis Borken durchgeführt.

3.1.5 Kita-Aktion „Mia und Jakob bauen ein Sonnenhaus“ in Heek und Nienborg

Die vom Netzwerk ALTBAUNEU zur Verfügung gestellten Pixi-Bücher kamen in den Jahren 2017 und 2018 gezielt zur Sensibilisierung von Kindern zum Einsatz. Ziel der Aktion war nicht nur den Kindern schon im frühen Alter ein Bewusstsein für regenerative Energien zu vermitteln. Auch der Multiplikatoreffekt über Erzieherinnen und Erzieher sowie die Eltern ist in die Wirkung der Aktion mit einzubeziehen.

In den fünf Kindergärten in Heek und Nienborg bekamen rund 300 Kinder das Pixi-Buch „Ein Sonnenhaus für Mia und Jakob“ und den dazugehörigen Bastelbogen. Anhand dessen thematisierten sie gemeinsam mit den Erzieherinnen anschaulich die Solarenergie. In dem Pixi-Buch wird ein verfallenes Haus zu einem gut gedämmten "Sonnenhaus" mit großen Fenstern nach Süden umgebaut. So erfahren die Kinder, wie man eine solarthermische Anlage nutzt.



Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski zu Besuch in der Kita St. Johannes in Heek

Die Aktion wurde sowohl von den Kindern als auch von den Erzieherinnen und Erziehern sehr gut angenommen. Es sind keine zusätzlichen Kosten entstanden.

Die Pixibücher werden darüber hinaus im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“ gezielt in Kindergärten und Grundschulen eingesetzt.

3.2 Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2016/2017

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial. Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür

angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.



Projektpartner der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne



BORKEN
KREISSTADT

... der richtige Weg

Im Winter 2016/2017 profitierten zum achten Mal Kommunen im Kreis Borken von der „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“. Eingeleitet wird die Kampagne durch Auftaktgespräche in den jeweiligen Kommunen. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte März wurden in Borken und Legden in rund zwölf Wochen 645 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen selbst Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Gebäudesanierung. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Zum zweiten Mal hatten neben den angeschriebenen Haushalten auch jeweils 20 Haushalte pro Kommune die Möglichkeit per „Windhundverfahren“ in den Genuss einer Energieberatung zu kommen. So wurden

besonders interessierte Bürgerinnen und Bürger aus anderen Quartieren in die Beratung miteinbezogen.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Borken und Legden durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt. Die Projektpartner kamen anlässlich des Abschlussgesprächs am 06.07.2017 bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH zusammen.

Finanzierung

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektorganisation übernommen und unterstützt das Projekt damit insbesondere personell und organisatorisch. Darüber hinaus wurden die Druckkosten für die Informationsmappen durch den Kreis Borken übernommen. Die weiteren Kosten teilen sich die teilnehmenden Kommunen und die Sparkasse Westmünsterland.



Projektpartner der HzH-Beratungskampagne in Legden: Matthias Gerwing (Energieberater); Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken); Thomas Vollmer (Sparkasse Westmünsterland); Tanja Rudde (Gemeinde Legden); Bürgermeister Friedhelm Kleweken; Edith Gülker (Kreis Borken); Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski; Josef Scharlau (Wila Legden-Abeck e.V.); Thomas Venhorst (Energieberater KH Borken)



Partner der Haus-zu-Haus-Beratung 2017 in Borken, von links nach rechts: Daniel Janning, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken; Matthias Gerwing, Energieberater; Edith Gülker, Kreis Borken; Mechtild Schulze-Hessing, Bürgermeisterin der Stadt Borken; Hubert Buß, Sparkasse Westmünsterland; Isabel Stasinski, Klimaschutzmanagerin Kreis Borken; Norbert Winkelhues Sparkasse Westmünsterland; Uschi Wendholt, Stadt Borken

3.2.1 Evaluationsergebnisse

Anhand der Evaluationsbögen, die die Energieberater während der Haus-zu-Haus-Beratungen ausfüllen, wird der Erfolg der Beratungskampagne messbar.

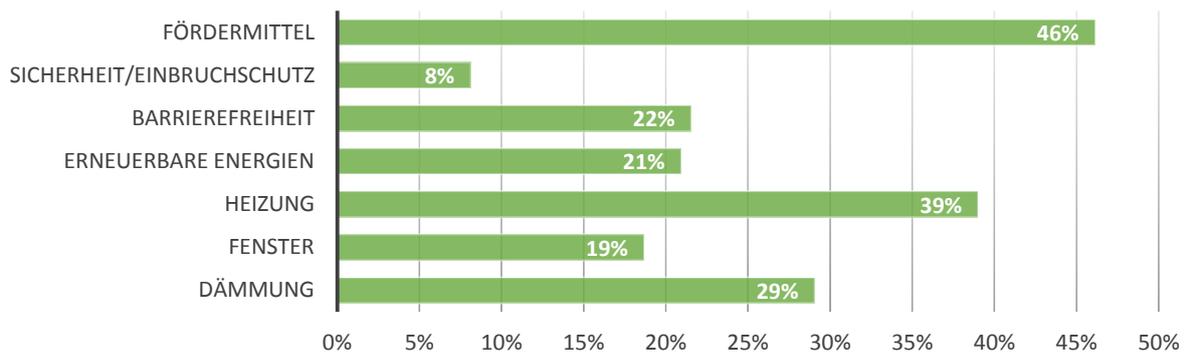
Die Zahlen belegen, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne überaus erfolgreich verlaufen ist. So wurden zu dem Thema 76% der adressierten Bürgerinnen und Bürger in Borken und Legden erreicht und 87% dieser Bürgerinnen und Bürger haben eine Informationsmappe in Empfang genommen. Eine ausführliche Erstberatungen zum Thema Energetische Altbausanierung haben 31% der Hauseigentümer gewünscht und erhalten.

| | Borken | | Legden | | Gesamt | |
|---------------------------|--------|-----|--------|-----|--------|-----|
| Alle Haushalte | 432 | | 213 | | 645 | |
| Erreichte Haushalte | 315 | 73% | 177 | 83% | 492 | 76% |
| Infomappe überreicht * | 271 | 86% | 157 | 89% | 428 | 87% |
| Erstberatung 40 Min. * | 78 | 25% | 73 | 41% | 151 | 31% |
| Initialberatung 15 Min. * | 89 | 28% | 40 | 23% | 129 | 26% |
| Kurzberatung/ + * | 78 | 25% | 35 | 20% | 113 | 23% |
| Kurzberatung/ - * | 49 | 16% | 10 | 6% | 59 | 12% |
| Kurzberatung insgesamt | 127 | 40% | 45 | 25% | 172 | 35% |

Lediglich 12 % der erreichten Bürgerinnen und Bürger ließen das Angebot der Energierater ungenutzt.

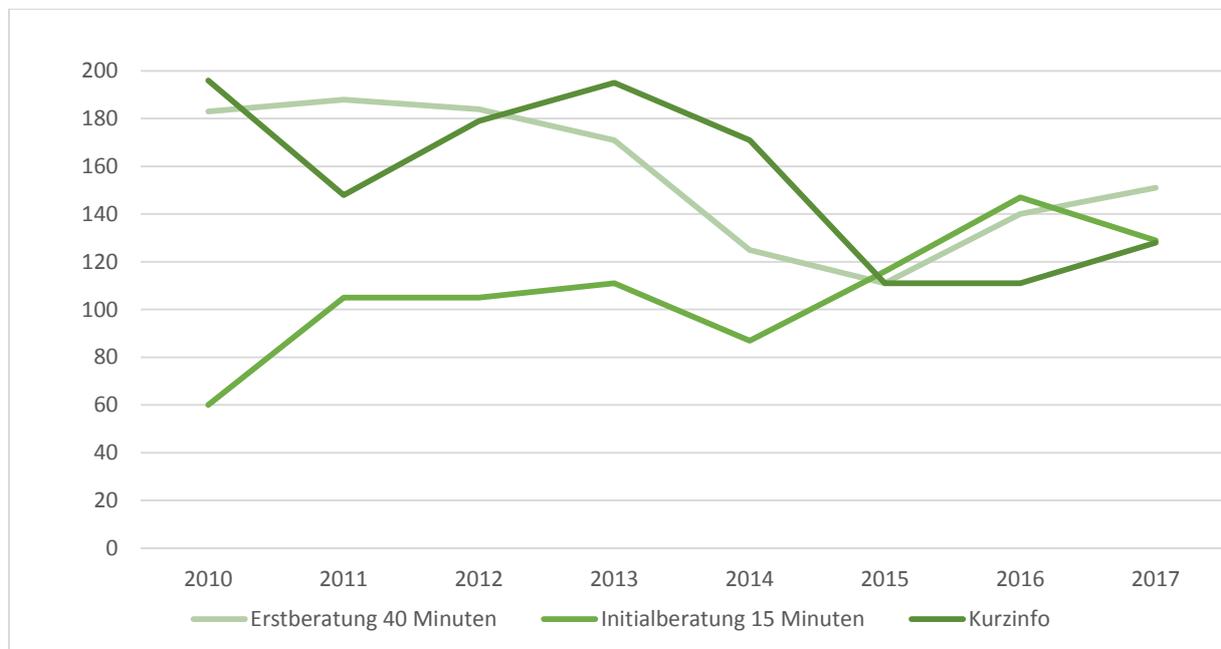
Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater, von jeweils 25% in den vier Beratungskategorien und 62,5% bei der Übergabe der Mappen, wurden in allen Bereichen übertroffen (siehe nächste Abbildung). Die Zahl der positiven Kurzberatungen liegt zwar unter der Zielzahl, was jedoch auf die positiven Bilanzen in den anderen Beratungsformaten zurückzuführen ist.

Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger in Borken und Legden insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass das Thema Barrierefreiheit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die folgende Grafik veranschaulicht, dass das Interesse an den Beratungen im achten Jahr in Folge immer noch hoch ist. Im Zeitverlauf lassen besonders die ausführlichen Beratungsformate einen Rückgang erkennen. Dieser ist seit Einführung des Windhundverfahrens jedoch wieder angestiegen.

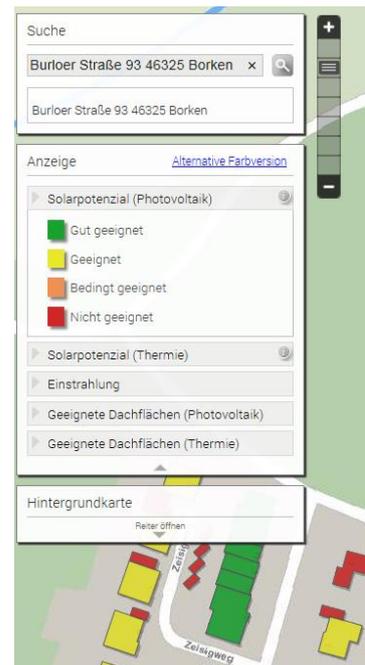


3.3 Solarpotenzialkataster Kreis Borken

Im Rahmen seiner Klimaschutzbemühungen hat der Kreis Borken 2014 ein Solarpotenzialkataster auf den Weg gebracht. Unter dem Link www.solare-stadt.de/kreis-borken oder über die Kreisseite www.kreis-borken.de kann es aufgerufen werden. Auf der Internetseite sind auch weitere Informationen zu einer Solarthermie- oder Photovoltaikanlage hinterlegt, sowie die Fördermöglichkeiten aufgeführt. Dieses Kataster zeigt auf, welche Gebäude für eine Solarthermie oder Photovoltaikanlage gut geeignet, geeignet oder gar nicht geeignet sind. Hinter jeder geeigneten Dachfläche verbirgt sich ein Wirtschaftlichkeitsrechner, welcher die Rentabilität und die mögliche CO₂-Vermeidung sofort anzeigt.

Die direkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine autonome nachhaltige und transparente Energieversorgungsstruktur wird durch dieses Instrument unterstützt. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen das Solardachkataster als unabhängige Informationsquelle und es bietet überzeugende Argumente in die Nutzung von erneuerbaren Energien einzusteigen. Zudem wird die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die Wirtschaft, Energieversorger und Banken/Sparkassen werden gestärkt. Das Solarkataster dient als Planungsgrundlage für klimarelevante Konzepte und nachhaltige Investitionsplanung. Eine gezielte Investition in die Zukunftstechnologien und damit die Sicherstellung einer effizienten und zuverlässigen Energieversorgung ist möglich.

Das Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien hat für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag



zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht. Zudem ist für den Bereich Photovoltaik und Solarthermie das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfügt über viele leistungsfähige Betriebe.

Zwischen Mai 2014 (Freischaltung der Anwendung) bis November Dezember 2016 haben rund 11.000 Interessierte das Solarpotenzialkataster genutzt.

Finanzierung

Im Jahr 2017 fielen 1.500 Euro für das Hosting und die Bereitstellung der Seite an, die durch den Kreis Borken getragen

wurden.

3.3.1 Flyer Solarpotenzialkataster

Für das Solarpotenzialkataster im Kreis Borken wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation im Sommer 2014 ein Flyer entwickelt, der auf das Angebot und die Internetseite hinweisen soll.

Der Flyer findet großen Anklang bei Bürgerinnen und Bürgerinnen im Kreis und wird auch im Jahr 2017 noch genutzt. Er liegt im Kreishaus, sowie bei den Kommunen aus. Darüber hinaus wird er bei thematisch passenden Veranstaltungen ausgelegt und wird den Kommunen auch für Veranstaltungen zum Thema Solarenergie zur Verfügung gestellt.



3.3.2 Werbespot für das Solarpotenzialkataster

Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld, der über ein gleichartiges Solarpotenzialkataster verfügt, und der Sparkasse Westmünsterland ein Werbespot für das Solarpotenzialkataster entwickelt. Dieser soll primär für die Bewerbung im Internet, besonders über die sozialen Medien eingesetzt werden. Darüber hinaus ist es auch möglich, ihn sowohl zu passenden Anlässen in den Kinos im Kreis Borken als auch bei Veranstaltungen und Aktionen zu zeigen. Ziel ist das Thema Solarenergie als solches und das Instrument des Solarpotenzialkatasters in den öffentlichen



Fokus zu rücken und Menschen zum Handeln anzuregen. Der Film ist in zwei Versionen mit 47 Sekunden und 66 Sekunden produziert worden, um den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten gerecht zu werden. Im Jahr 2017 wurde auf den Film primär über eine Kampagne bei Facebook aufmerksam gemacht. Darüber hinaus ist es aber auf den Klimaschutz-Seiten der

Kreisverwaltung zu finden und informiert dort über das Solarpotenzialkataster. Auch im Youtube-Kanal des Kreises Borken sowie auf der Website des Solarpotenzialkataster ermöglicht der Spot einen einfachen Zugang zum Thema Solarenergie. Das Video ist aktuell abrufbar unter https://www.youtube.com/watch?v=sf3hpQCM7_U

Finanzierung

Die Kosten für den Werbespot beliefen sich auf 3.199,30 Euro. Die Produktion wurde von der Sparkasse Westmünsterland mit 1.500 Euro bezuschusst. Die verbliebenen Kosten teilten sich die Kreise Borken und Coesfeld. Die anfallenden Kosten von 849,65 Euro wurden durch das Klimaschutzbudget finanziert.

3.4 Besser wohnen im Münsterland

Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein enormes Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro. Der strukturelle Wandel und die Anpassung des Immobilienbestands an die aktuellen Wohn- und Energieansprüche ist noch lange nicht bewältigt,

denn ein Großteil der Wohngebäude entspricht noch nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und 2005 die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

So ist aus dem Projekt ein breiter Instrumentenkasten zur Information der Bürgerinnen und Bürger entstanden. Er beinhaltet eine informative Homepage (www.wohnen-im-muensterland.info), diverse Publikationen, Checklisten, Wanderausstellungen und Beratungsprogramme. Darüber hinaus wurden 250.000 Bauratgeber aufgelegt und über 300.000 sanierungsrelevante Flyer zum Energiesparen, barrierefreien und komfortablen Wohnen, Einbruch- und Feuerschutz sowie Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit von Maßnahmen verteilt.

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft Borken entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch im Jahr 2017 und darüber hinaus, fortgeführt wird.

3.4.1 Veröffentlichung des Bauratgebers 2017

Im März 2017 wurde der Bauratgeber 2017 veröffentlicht. Die Broschüre, die seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich zweimal jährlich trifft und verfasst auch selber Artikel.

2017 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Anregungen für die energetische Modernisierung von Altbauten, und erfahren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik, der Solaranlagen insbesondere in



Kombination mit Speichermedien und des Smart Homes gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2017 gefunden. Dabei wurden ebenso lokale Aktivitäten wie die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne oder das Heeker Förderprogramm „Jung kauft Alt“ vorgestellt.

Im Sommer 2017 entschied das Gremium aus Sparkasse, Kreis Borken, Wirtschaftsförderung für den Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft, dass der Bauratgeber in dieser Form nicht mehr ideal zu den Informationsbeschaffungsstrategien der aktuellen Zeit entspricht und daher so nicht weiter geführt wird.

Finanzierung

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

3.5 Pressegespräch zur Thermografieaktion mit der Stadt Gescher und der Verbraucherzentrale NRW

Am 15. Februar 2017 gab es ein Pressegespräch von der Verbraucherzentrale NRW, der Stadt Gescher und dem Klimaschutzmanagement des Kreises Borken, um auf die Thermografie-Aktion der Verbraucherzentrale und damit auf die hohe Bedeutung der Isolierung aufmerksam zu machen. Thematisiert wurden dabei das Thema Fenster und das Thema Gebäudedämmung.

Thermografie-Aktion macht Schwachstellen sichtbar

Verbraucherzentrale stellte Eckdaten vor

66
8.276/2017

GESCHER/KREIS BORKEN. Im Raum herrscht karibische Wärme von 26 Grad. Der Mann läuft in T-Shirt und kurzer Hose herum. Die Terrassentür ist geöffnet: Da war ich mit der Energieberatung ganz schnell fertig“, sagt Hermann-Josef Schäfer. Doch nicht immer sind die Fälle für den Architekten und Honorar-Energieberater der Verbraucherzentrale so eindeutig zu klären wie in diesem Fall.

Mit einer Thermografie-Aktion will die Verbraucherzentrale NRW Bürger unterstützen, die energetischen Schwachstellen ihrer Häuser aufzudecken und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Rathaus Gescher stellte Elke Liening, Leiterin der Beratungsstelle Gronau, die kreisweite Aktion gestern vor. Die Beratung kostet 190 Euro. Als Gegenleistung erhält der Ratsuchende zunächst Besuch von einem Thermografen, der mithilfe einer speziellen Kamera die Energieverluste an der Gebäudehülle erfasst. Im zweiten Schritt kommt mit Hermann-Josef Schäfer ein Fachmann ins Haus, der den Eigentümern die Bilder erklärt, aber auch vor Ort Heizungsgeräte, Energieverbrauch und Energieflüsse unter die Lupe nimmt. In einem eineinhalbstündigen Gespräch berät er die Bewohner, klärt über mögliche Zuschüsse und Darlehen auf. „Zuletzt bekommen die Bürger den schriftlichen Beratungsbericht“, so Schäfer.

Erstes Ziel sei es, die entsprechenden Schwachstellen am Gebäude herauszufinden. Grundsätzlich zu empfehlen sei eine solche Thermografie-Beratung für alle Gebäude, die vor 1990 errichtet wurden. Zu beachten sei: „Sanierungen sind nur dann förderfähig seien, wenn zertifizierte Energieberater den Antrag stellen“, sagt Schäfer. Das Angebot nutzen können private Haus- und Wohnungseigentümer. Grundsätzlich haben die Fachleute eine Faustregel – die auch dem Bewohner im beschriebenen Fallbeispiel von der 26-Grad-Villa nützen würde: Ein Grad mehr Temperatur entspricht sechs Prozent mehr Energieverbrauch.

Anmeldungen zur Thermografie-Aktion bis 30. März (Kontingenz ist begrenzt) unter Tel. 02382/9613105.

Sie warben für die Thermografie-Aktion (von links): Isabel Stasinski, Klimaschutzmanagerin des Kreises, Thermograf Andreas Buchwald, Energieberater/Architekt Hermann-Josef Schäfer, Simone Maiwald (Stadt Gescher), sowie Elke Liening, Leiterin der Verbraucherzentrale Gronau. Foto: Weniker



3.6 Ahauser Energiespar- und Sanierungstage

Ein Wochenende lang hatten Bürgerinnen und Bürger aus Ahaus und Umgebung die Möglichkeit, sich im Rahmen der Ahauser Energie- und Sanierungstage umfassend zum Thema Altbausanierung und energetische Bauweise zu informieren. Am 20. und 21. Mai präsentierten sich dazu lokale Handwerksbetriebe in der Stadthalle Ahaus. Darüber hinaus nutzte der Klimaschutzmanager der Stadt Ahaus die Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien des Kreises, z.B. Flyer von ALTBAUNEU und den Bauratgeber 2017, um Bürgerinnen und Bürger neutral zum Thema Altbausanierung zu informieren und ihnen Lesestoff mit auf den Weg zu geben. Eröffnet wurde die Messe



Alfred Terglane (Stadt Ahaus); Isabel Stasinski (Kreis Borken); Norbert Rose (Stadt Ahaus) freuen sich über die Energiespar- und Sanierungstage in Ahaus

durch Bürgermeisterin Karola Voss und die Klimaschutzmanagerin des Kreises Isabel Stasinski. Die Messe wurde federführend von einer Gruppe Ahauser Handwerksbetriebe initiiert. Die Stadt Ahaus und der Kreis Borken waren Partner der Veranstaltung. Die Entscheidung darüber, ob eine Wiederholung der Veranstaltung in den kommenden Jahren geplant ist, steht noch aus.

3.7 Machbarkeitsstudie und Infoabend zu neuen Wegen der Energie- und Wärmeversorgung in Schöppingen im Rahmen des Projektes „WiEfm“

Das Ziel des geförderten INTERREG-V-Projektes “Wärme in der Euregio – fokussieren und modernisieren” (WiEfm) ist es, eine klimafreundliche und nachhaltige Wärmeversorgung in der EUREGIO zu ermöglichen. Das Thema Wärme soll für Wirtschaft und Kommunen der Projektregion greifbar und nutzbar gemacht werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und die Umstellung auf eine zukunftsfähige Wärmeversorgung zu befördern.

Für die Versorgung mit Strom haben sich in den vergangenen Jahren unterschiedlichste technische Lösungen etabliert. Inzwischen stammt über 30% des Stroms in Deutschland von erneuerbaren Energien. Der Bereich der Wärme ist dagegen deutlich diffuser und technische Lösungen haben sich bisher kaum am Markt etabliert. Im Jahr 2013 wurde noch 90% des Wärmebedarfs durch konventionelle Energieträger gedeckt. Dabei ist der Wärmebedarf fast dreimal so hoch wie der Bedarf an Strom.

Das Projekt WiEfm entwickelt aus diesem Grund Ansätze für eine effiziente Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Wärme. In den nächsten vier Jahren werden im Rahmen von WiEfm die Grundlagen der Wärmeversorgung und des Wärmemarktes im Projektgebiet der EUREGIO untersucht, Einsparmöglichkeiten und innovative Effizienztechnologien ausgearbeitet und technische Lösungen für eine bestmögliche Nutzung klimafreundlicher Wärme dargestellt. Dafür werden nicht nur vorbildliche

Wärmeprojekte in der EUREGIO, sondern internationale Beispiele für eine gelungene Praxis in das Projekt eingebracht und betrachtet.

Da nicht nur technische Aspekte in der Wärmewende eine Rolle spielen, sondern insbesondere auch die richtigen Betreiber- und Finanzierungsmodelle den langfristigen Erfolg ausmachen und breite Akzeptanz schaffen, werden auch diese Aspekte auf deutscher und niederländischer Seite untersucht und ausgewertet.

Anhand von konkreten Fallbeispielen, die im Rahmen von WiEfm unterstützt und begleitet werden, wird eine Basis an Erkenntnissen und Erfahrungen für die weitere Wärmewende aufgebaut.

Im Rahmen des Projektes besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Förderung einer Machbarkeitsstudie, die Einblick in die Chancen und Möglichkeiten bietet, um ein profitables Wärmegeschäftsmodell in einem bestimmten Gebiet zu erstellen.

Schöppingen erstellt die erste Machbarkeitsstudie im Kreis Borken

Im Kreis Borken ist die WFG Projektpartner des grenzüberschreitenden Interreg-Projektes. In diesem Rahmen wurden Gespräche mit mehreren Unternehmen und Kommunen bezüglich der Umsetzung einer Wärme-Machbarkeitsstudie geführt. In der Gemeinde Schöppingen wurde diese, finanziell unterstützt durch den Wärmegutschein des Projekts WiEfm, dann erarbeitet. Mit einem Wärmegutschein in Höhe von rund 10.0000 Euro, den Ingo Trawinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) an Bürgermeister Franz-Josef Franzbach überreichte, wurde eine Machbarkeitsstudie zu neuen Wegen der Energie- und Wärmeversorgung in Schöppingen gefördert.

Im Rahmen einer Veranstaltung wurden die Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie dann den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Der Informationsabend „Energiekonzept Neubaugebiet ‚Am Überweg‘ war mit rund 25 interessierten Bürgerinnen und Bürgern gut besucht.

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Franz-Josef Franzbach stellten Reiner Tippkötter und Hendrik Fedtke vom zuständigen Ingenieurbüro energielenker Beratungs gmbH die Ergebnisse vor. Dabei wurde klar: eine Nahwärmelösung muss nicht immer die wirtschaftlichste Lösung sein, bei günstigen Rahmenbedingungen, wie hier im Neubaugebiet ‚Am Überweg‘ bieten sich aber ökonomische Vorteile. Darüber hinaus kann so ein Beitrag zur lokalen Wertschöpfung und zum Klimaschutz geleistet werden. Auch die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen im Quartier sowie die E-Mobilität wurde in



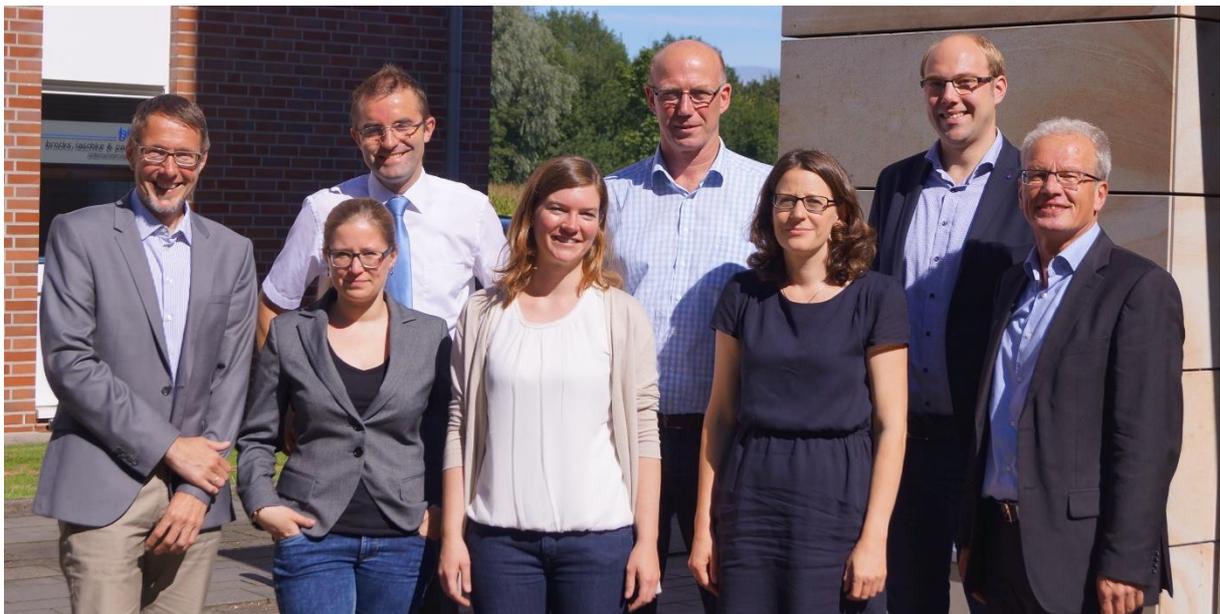
Schöppingens Bürgermeister Franz-Josef Franzbach stellt die Idee des 'Wärmenetz' vor

diesem Rahmen thematisiert. Interessierte Bauherren haben nun die Möglichkeit sich bei der Gemeinde zu melden. Ob ein Wärmenetz zustande kommt ist vom Engagement und Interesse der Bauherren abhängig.

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Mobilität

4.1 Car Sharing in der Region Ahaus – Heek –Legden

Initiiert durch das Klimaschutzmanagement trafen sich im Sommer 2016 erstmals Vertreter der Kommunen Ahaus, Heek und Legden, um sich über die Idee eines Car-Sharing Modells für die Region auszutauschen. In einer ersten Veranstaltung informierte Merle Breyer vom Zukunftsnetz Mobilität NRW über die Umsetzungsmöglichkeiten von Car Sharing im ländlichen Raum. Hier ist es in der Regel notwendig, dass es einen Ankermieter, bspw. die Kommune gibt, um die Rentabilität für den Anbieter sicher zu stellen. In der übrigen Zeit steht das Fahrzeug dann den Bürgerinnen und Bürgern oder auch den lokalen Gewerbetreibenden zur Verfügung. Darüber hinaus wurde die allgemeine Interessenslage der Kommunen abgefragt, das Thema für die Region weiter zu bearbeiten. Das Klimaschutzmanagement



WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski (hinten links), Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski (2.v.l.) und Fachbereichsleiterin Verkehr Kreis Borken Dr. Gerswid Altenhoff-Weber mit dem Team vom Zukunftsnetz Mobilität NRW und den Vertretern der Kommunen Ahaus, Heek und Legden beim ersten Car-Sharing-Gespräch in Ahaus.

fungiert weiterhin als organisatorische Einheit für dieses interkommunale Projekt. Zu einem zweiten Treffen im Herbst 2016 wurden zwei Car-Sharing-Anbieter eingeladen, ihre Dienstleistungen zu präsentieren. Daraufhin wurden beide Anbieter vom Klimaschutzmanagement um ein Angebot für die Kommunen gebeten.

Im Jahr 2017 entschieden die lokalen Akteure ein Modell ohne einen externen Anbieter auf die Beine zu stellen. Es fanden mehrere Planungstreffen statt, in denen das Modell langsam Gestalt annahm. In Kooperation mit der lokalen Autovermietung Althoff und den Stadtwerken Ahaus, werden nun Fahrzeuge in Ahaus, Heek und Legden aufgestellt. Diese werden zunächst von den Kommunen genutzt, damit die Mitarbeiter erste Erfahrungen mit der Elektromobilität machen können. Im Laufe des Jahres 2018 sollen die Fahrzeuge dann auch der Öffentlichkeit im Rahmen des Car Sharings zur Verfügung gestellt werden. Auch die Wirtschaftsförderung für den Kreis Borken mbH wird als Ankermieter zur Verfügung stehen, sobald eine Ladesäule installiert ist.



Die ersten E-Fahrzeuge sind schon auf der Straße - bald auch zum Car Sharing

4.1.1 E-Ladesäule an der WFG

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Car Sharing Prozesse alle Weichen für die Installation einer Ladesäule an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH gestellt. Die Ladesäule wird sowohl dem Car Sharing als auch Gästen der WFG und der Büros in der Erhardstraße als Stromtankstelle dienen und soll im Jahr 2018 errichtet werden. Sie wird von den Stadtwerken Ahaus zur Verfügung gestellt.

4.2 Gebührenfreies Parken für E-Autos in Borken

Zur Unterstützung der E-Mobilität als alternative Mobilitätsform regte die Klimaschutzmanagerin die Idee des Gebührenfreien Parkens als Pilotprojekt in der Kreisstadt Borken an. Die Stadtverwaltung Borken prüfte die Idee und integrierte diese im Jahr 2017 in das Parkraumkonzept der Stadt Borken. Eine Umsetzung des Gebührenfreien Parkens für E-Autos steht jedoch bis auf weiteres nicht an.

4.3 Radfahr-Kampagne STADTRADELN



Werben für die Aktion STADTRADELN: Gerswid Altenhoff-Weber (Leiterin Fachbereich Verkehr Kreis Borken); Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski; Landrat Dr. Kai Zwicker; Bernhard Sieverding (Stellvertretender Leiter, Fachbereich Verkehr Kreis Borken)

Im Jahr 2017 nahm der Kreis Borken zum ersten Mal gemeinsam mit 7 Kommunen an der Aktion STADTRADELN teil. STADTRADELN ist eine nach Nürnberger Vorbild weiterentwickelte Kampagne des Klima-Bündnis. Mit der Kampagne steht Kommunen eine Maßnahme zur Verfügung, um in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Mobilität aktiver zu werden. Im Rahmen des Wettbewerbs treten Teams aus KommunalpolitikerInnen, Schulklassen, Vereinen, Unternehmen und BürgerInnen für Radförderung, Klimaschutz und

Lebensqualität in die Pedale. Als Aktionspartner waren die Kommunen Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Rhede, Reken und Vreden dabei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im dreiwöchigen Aktionszeitraum im Mai 971.695 km mit dem Rad zurückgelegt. Damit ist der Kreis ad hoc auf dem

vierten Platz des nationalen Wettbewerbs gelandet. Als Wettbewerbs-Neuling hat die Region sich in einem Feld mit 620 Mitstreitern also auf Anhieb sehr gut positioniert. Mit der Aktion STADTRADELN konnten im Kreis Borken 246.247kg Co2 eingespart werden. Dafür wurde der Kreis Borken in Stuttgart von Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann und Thomas Brose, Geschäftsführer des europäischen Städtenetzwerks Klima-Bündnis mit dem „Newcomer-Award“ in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune mit den meisten Kilometern“ ausgezeichnet. Bernhard Sieverding vom Fachbereich Verkehr und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, die die Aktion gemeinsam begleitet haben, nahmen die Trophäe stellvertretend entgegen. In diesem Rahmen entstand darüber hinaus ein Video mit einem Statement von Landrat Dr. Kai Zwicker zur STADTRADELN-Aktion, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ahpX9OpADrI>

Die Aktion STADTRADELN ist sehr gut dazu geeignet, Bürgerinnen und Bürger für das Thema Radfahren zu sensibilisieren und bietet darüber hinaus die Möglichkeit, den Kreis Borken als Fahrradregion bundesweit bekannter zu machen. Auch die Resonanz von Seiten der Kommunen war positiv.



Bernhard Sieverding und Isabel Stasinski freuen sich über die Auszeichnung als Newcomer des Jahres

Nach der außerordentlich erfolgreichen Durchführung der Aktion STADTRADELN im Jahr 2017 startet im Mai 2018 nun der zweite kreisweite Durchlauf der Kampagne. Waren im Jahr 2017 erst sieben Kommunen bei der Aktion dabei konnten im Jahr 2018 schon zwölf Kommunen für die Radfahrkampagne gewonnen werden. Im Jahr 2018 nehmen teil: Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Heek, Legden, Reken, Rhede, Schöppingen, Velen und Vreden. Die STADTRADELN-Kampagne gewinnt durch die immer großflächigere Ausbreitung im Kreisgebiet deutlich an medialer Präsenz und wird mehr und mehr von Bürgerinnen und Bürgern sowie auch von Unternehmen wahrgenommen.

Finanzierung

Die Kosten werden anteilig durch den Fachbereich Verkehr und die Kommunen getragen und vom Land NRW gefördert. Insgesamt hat der Kreis Borken im Jahr 2017 8.307,86 € für das STADTRADELN

ausgegeben, abzüglich Kostenanteile der teilnehmenden Kommunen von 1.000 € sowie der Landesförderung in Höhe von 2.975 €. Die verbleibenden Kosten für den Kreis liegen bei 4.332,86 €.

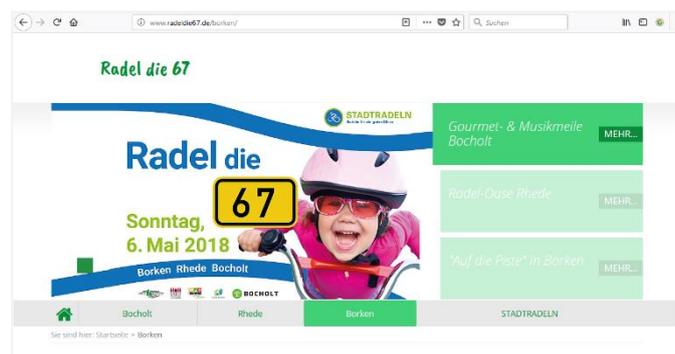
4.3.1 STADTRADELN-Film im Kreis Borken

Die STADTRADELN-Aktion im Kreis Borken ist in eine umfangreiche Medien-Kampagne eingebunden. Neben Pressemitteilungen und Radio-Spots wurde im Jahr 2018 ein Video erstellt, um über die sozialen Medien und die Plattform Youtube noch mehr jüngere Zielgruppen zu erreichen. Das Video ist in Zusammenarbeit mit einige Auszubildenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Kreisverwaltung entstanden und ist unter https://www.youtube.com/watch?v=s_PfBoZV9ek abrufbar.



4.3.2 STADTRADELN-Aktion „Radel die B67“

Um mehr Aufmerksamkeit für den Radverkehr zu generieren sollte mit einem besonderen Event auf die STADTRADELN-Aktion hingewiesen werden. Gemeinsam mit den Kommunen Bocholt, Borken und Rhede organisiert der Kreis daher im Jahr 2018 die Aktion „Radel die B67“. Am 06.05.2018 wurde die Bundesstraße zwischen Bocholt, Rhede und Borken für den MIV gesperrt, sodass Radler, aber auch bspw. Inline-Skater die Möglichkeit hatten, auf der B67 fahren. Die Aktion ist in eine großflächige Werbekampagne zum Thema STADTRADELN allgemein eingebunden und soll der



Website zur Aktion



Radverkehrsförderung noch weiteren Auftrieb geben. Die Kommunen organisieren ein buntes sehr umfangreiches Programm rund um das Thema „Fahrradfahren“. So konnten beispielsweise an Ständen des lokalen Fahrrad-Einzelhandels verschiedene Fahrräder und Pedelecs Probe gefahren werden. An Info- und Erlebnismodulen der Generation Fahrrad hatten Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit sich rund um das Thema Fahrrad zu informieren. Auch die Polizei war mit einer Registrierstation vor Ort. Das Angebot vor Ort richtete sich an alle Altersgruppen. Highlight der Veranstaltung war die Eröffnung durch Landesverkehrsminister Hendrik Wüst, der gemeinsam mit Vertretern der drei beteiligten Kommunen und des Kreises den Startschuss für die Großveranstaltung gab.

Mit rund 100.000 Besucherinnen und Besuchern bei strahlendem Sonnenschein war die Aktion ein voller Erfolg.



4.4 Mit dem Rad zur Arbeit

Die Kreisverwaltung bemüht sich sehr, auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Klimaschutz und Mobilität zu sensibilisieren. Neben den Fahrrädern und E-Bikes, die dem Personal für kürzere Dienstfahrten zur Verfügung stehen, nimmt der Kreis Borken schon seit vielen Jahren an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ von AOK und ADFC teil. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Preise im Rahmen der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ entgegen

werden dazu angehalten vom 01. Mai bis Ende August mindestens 20 Tage mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Innerhalb der Kreisverwaltung winken dazu tolle Gewinne für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aufgeteilt in 21 Teams und 17 Einzelfahrer erradelten im Aktionszeitraum 40.821,20 km. Auch im Jahr 2018 soll die Aktion wieder durchgeführt werden.

5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld Wirtschaft

5.1. Ökoprofit Kreis Borken VII



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld

sparen und die Umwelt entlasten können.

Die Projektleitung liegt beim Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken. Das Büro B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm begleitete das Projekt auch im Projektjahr 2017/18. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen und kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die EffizienzAgentur.NRW, Regionalbüro Münster und die EnergieAgentur.NRW. Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht Workshops und werden darüber hinaus an zwei Beratertragen individuell beraten.

Am 02. Juni 2017 fand in den historischen Räumen des Wirtschaftszentrums Gronau die Auszeichnungsveranstaltung ÖKOPROFIT statt. Im Rahmen dieser Feier konnten wieder einmal 10 Unternehmen mit dem begehrten ÖKOPROFIT-Siegel ausgezeichnet werden.



ÖKOPROFIT-Auszeichnungsveranstaltung 2017 in Gronau

In dem einjährigen Verbundprojekt haben die Unternehmen auch in dieser Runde insgesamt 67 verschiedene Maßnahmen entwickelt um sowohl die Umwelt zu schonen, als auch die eigene Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Hierdurch werden nun jährlich ca. 345.000 EURO an Betriebskosten eingespart und die Umwelt mit 7889 to. CO₂ entlastet.

Wie auch in den Vorjahren, ist es auch im Jahr 2017 gelungen, mit dem Abschluss der einen gleichzeitig den Auftakt der nächsten ÖKOPROFIT-Runde zu feiern. In dieser sechsten ÖKOPROFIT-Gruppe haben sich nun wieder 9 Unternehmen aus dem Kreisgebiet aufgemacht, um ihren betrieblichen Umweltschutz zu verbessern.

Aufgrund der positiven Resonanz – mittlerweile haben über 70 Unternehmen im Kreis Borken an ÖKOPROFIT teilgenommen – ist geplant, dass auch 2018/2019 das Projekt im Kreis Borken wieder durchgeführt werden soll.

Finanzierung

Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 22.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien vom Kreis Borken aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von knapp 5.000 Euro zu zahlen, die Hälfte davon ist an die Stadt Graz zu entrichten, die andere Hälfte an die Stadt München. Während der Lizenzvertrag mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, lief der Vertrag mit der Stadt München unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte bis zum Jahr 2016. Der aktuelle Vertrag läuft noch bis zum Jahr 2019.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH.

5.1.1 Ökoprofit-Film

Die WFG hat zum Jahreswechsel 2017/2018 einen Videobeitrag zum Thema Ökoprofit im Kreis Borken erstellt. Der Kurzfilm präsentiert die Vorteile von Ökoprofit und stellt das Projekt in seinen Grundzügen vor. Durch Aufnahmen während eines Workshops sowie in einer Beratungssituation in einem Ökoprofit Klub Unternehmen kann sich der Zuschauer in die Projektatmosphäre hineinfühlen. Durch die Interviews mit den Organisatoren, aber auch mit Projektpartnern und Teilnehmern ist das



Ausschnitt aus dem neuen Ökoprofit-Video

Video abwechslungsreich und informativ. Das Video ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=jNxyzZGw6xU> abrufbar.

Die Kosten für die Filmerstellung hat die WFG getragen.

5.2. Ökoprofit Klub

Aufgrund des hohen Interesses der ÖKOPROFIT-Teilnehmer sich weiterhin mit Umwelt- und Klimathemen auseinanderzusetzen – mehr als die Hälfte der Unternehmen der Einsteiger-Runden zeigten bei deren Abschluss ein hohes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit zu Umweltthemen – wurde der ÖKOPROFIT Klub im Kreis Borken im Jahr 2015 gegründet. Dabei war der Kreis Borken Pilotregion für die Förderung des ÖKOPROFIT Klubs durch das Land NRW. Ziel ist es, dass die Unternehmen durch einen regelmäßigen, aber mit rund zwei Treffen im Jahr niedriger frequentierten Austausch, bei der Thematik am Ball bleiben.

Im Rahmen der Auftakt- und Abschlussveranstaltung im April 2016 konnten 14 ÖKOPROFIT-Klub-Betriebe erneut zertifiziert werden. Trotz auslaufender Förderung des Klubs im Jahr 2016 besteht der Ökoprofit Klub auch in den Jahren 2017 und 18 fort. Allerdings hat sich die Zusammensetzung der Betriebe innerhalb des Klubs etwas verändert, da einige Betriebe die Runde verlassen haben, andere aber hinzugestoßen sind. Der Ökoprofit Klub setzt sich nach wie vor aus 15 Betrieben zusammen und trifft sich etwa zweimal jährlich um sich zu den Fortschritten im Betrieblichen Umweltschutz auszutauschen.

Die Beteiligungsquote am ÖKOPROFIT-Klub liegt mit 30% aller ÖKOPROFIT-Unternehmen im Vergleich mit anderen ÖKOPROFIT-Klubs in NRW vergleichsweise hoch. Als ausschlaggebend für die Teilnahme am Klub nannten die meisten Unternehmen, dass sie mit dem Einsteigermodell sehr gute Erfahrungen gemacht haben und daher die begonnene Zusammenarbeit weiterführen möchten.

Mit der Durchführung des Pilotprojektes hat der Kreis Borken seine führende Rolle im Münsterland im Klimaschutz für Unternehmen untermauert. Der bereits bislang beschrittene Weg der Verknüpfung der Themen Klimaschutz und Wirtschaft wird mit der Initiierung des Projektes öffentlichkeitswirksam konsequent weiterverfolgt.

Finanzierung:

Die Kosten für den Ökoprofit Klub werden von den teilnehmenden Unternehmen getragen.

5.2.1 Gründung eines Energieeffizienz-Netzwerks

Elf Unternehmen aus dem Ökoprofit-Klub haben im Berichtsjahr 2017 beschlossen, ein sogenanntes Energieeffizienz-Netzwerk zu gründen um gemeinsam bis zum Jahr 2020 noch mehr Energie und Emissionen einzusparen. Träger des Netzwerkes sind der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG).



Die Initiative beruht auf einer Vereinbarung zwischen der der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft. Diese hatten vereinbart, insgesamt 500 neue Energieeffizienz-Netzwerke einzuführen und diese bis 2020 zu unterstützen. So sollen sowohl Primärenergie als auch Emissionen eingespart werden.



WFG-Geschäftsführer Heiner Kleinschneider und Landrat Dr. Kai Zwicker gründen gemeinsam mit engagierten Unternehmen aus dem Kreis Borken das Energieeffizienz Netzwerk

5.3 Initiative Energieeffizienz

Die Initiative Energieeffizienz wurde im Jahr 2016 als Dachmarke für die verschiedenen Aktivitäten, mit dem Ziel die Energieeffizienz in Unternehmen zu steigern, ins Leben gerufen. Die Zusammenfassung unter der Dachmarke erlaubt auch langfristig ein wechselndes Angebot mit bleibenden Wiedererkennungswert.

5.3.1 Energieberatertreffen

Im August 2016 trafen sich auf Einladung des Klimaschutzmanagements zum ersten Mal die Energieberater aus dem Kreis Borken, die auf Unternehmen spezialisiert sind. Kriterium für die Auswahl der Energieberater war der Eintrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die Energieberatung im Mittelstand. Das Treffen zielte auf eine gemeinsame Strategie unter dem Motto „Mehr Energieberatungen = Mehr Energieeffizienz“ ab. Gemeinsam wurden erste Handlungswege entwickelt und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, fast aus jedem Energieberaterbüro dieses Metiers war ein Mitarbeiter vertreten. Die Initiative des Klimaschutzmanagements für eine konstruktive Zusammenarbeit von Energieberatern und Klimaschutzmanagements (Kreis Borken und WFG) wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen. Im Jahr 2017 wurde weiter gemeinsam am Thema Energieeffizienz gearbeitet. Mit



1: Energieberater für den Mittelstand zu Gast bei der WFG (v.l.n.r.): WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski, WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider, Martin Block, Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, Dr. Heiner Hollekamp, Andreas Pries, Thomas Venhorst und Martin Winkler.

einem gemeinsamen Flyer wird auf das Thema Energieeffizienz aufmerksam gemacht und die Vorbereitungen für ein erstes gemeinsames Pilotprojekt „Beratertage“ liefen an.

5.3.2 Energieeffizienz Werkstatt

Die Energieeffizienz-Werkstatt ist ein neues Veranstaltungsformat, welches das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Borken entwickelt hat. Ziel ist es, zu unterschiedlichen Themen mit Energieeffizienz-Bezug vertiefendes Wissen schwerpunktmäßig an Handwerksbetriebe zu vermitteln. Dabei sollen einerseits Informationen zur Optimierung des eigenen Betriebs, andererseits Fachwissen über den Einsatz neuer Techniken und Technologien beim Kunden vorgestellt werden. Darüber hinaus bietet das Format Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe war in die NRW-weite Energiewoche des Handwerks im November 2016 eingebunden. Gastgeber der Auftaktveranstaltung war die Firma B&W Energy in Heiden. Ein Referent des Unternehmens stellte die Möglichkeiten der Erzeugung von regenerativen Energien mittels Photovoltaik dar. Ergänzt wurde der Vortrag um einen Fachbeitrag zum Thema Batteriespeicher von der Firma E3/DC. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer eine PV-Anlage mit Batteriespeicher vor Ort besichtigen und mit einem Tesla - einem Elektroauto mit Sonnenenergie betankt – eine Probefahrt machen. Die Veranstaltung schloss mit einem offenen Austausch ab.

Die Veranstaltung wurde stark nachgefragt, alle Plätze waren restlos ausgebucht. Das Veranstaltungsformat sollte daher in 2017 fortgeführt werden. In 2017 wurden in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und dem Energieberater Netzwerk zwei Veranstaltungen angeboten. Am 04. Juli waren Unternehmen zur Energieeffizienz Werkstatt „Energie- und Abwärmekonzepte am Best-Practice-Beispiel Polywest Kunststofftechnik“ in die Firma Polywest eingeladen. Mit einem Fachvortrag zum Thema „Optimierung im Produktionsbetrieb – Technische Möglichkeiten und verfügbare Fördermittel“ und einer Betriebsführung sollten theoretische und praxisnahe Elemente verbunden werden. Die Veranstaltung wurde aufgrund der geringen Nachfrage abgesagt. Eine weitere Veranstaltung unter dem Motto „Energieeffizienzpotenziale aufdecken – Wärme- und Kälteanlagen optimieren“ richtete sich direkt an die Lebensmittelverarbeitende Industrie. Hier bot ein Workshop-Format neben einem Fachvortrag die Möglichkeit, erste Potenziale für den eigenen Betrieb zu identifizieren. Auch diese Veranstaltung fand aufgrund der geringen Nachfrage nicht statt.

Für das Jahr 2018 wurden Überlegungen angestellt, das Konzept in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld als kreisübergreifendes Format anzubieten.

Für den Kreis Borken sind keine Kosten entstanden.



V.l.n.r.; Ingo Trawinski, Leiter der WFG-Betriebsberatung; Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken; Sonja Jürgens, Bürgermeisterin der Stadt Gronau; Martin Winkler, Energieberater; Isabel Stasinski, Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken; Andreas Pries, Energieberater; Ullrich Hellmich, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gronau

5.3.3 Beratungsoffensive Energieeffizienz – kostenlose Energie-Impulsberatungen

Um den Einstieg für Unternehmen in das Thema Energieeffizienz so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, entwickelt das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der WFG, dem Kreis Borken und der Kreishandwerkerschaft ein Modell für kostenfreie Energie-Impulsberatungen. Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen. Dazu wurden in 2016 erste Gespräche zur Organisation des Modells geführt. In 2017 wurden nun im Rahmen eines weiteren Netzwerktreffens ein

konkretes Pilotprojekt vorbereitet, welches im Frühjahr 2018 in Gronau durchgeführt wird. Kooperationspartner ist dabei neben dem Kreis Borken, der WFG für den Kreis Borken mbH, auch die lokale Wirtschaftsförderung der Stadt Gronau.

5.3.4 Logo Entwicklung Initiative Energieeffizienz

Um eine bessere Kommunikation der Marke Initiative Energieeffizienz und der darunter subsumierten Veranstaltungsformate zu ermöglichen,



wurde im Jahr 2017 ein Markenlogo „Initiative Energieeffizienz Westmünsterland“ entwickelt.

Dafür fielen Kosten in Höhe von 380 Euro an.

5.3.5 Informationsmaterial zum Thema Klima- und Ressourcenschutz für Unternehmen



Informationen zum Thema Klimaschutz z.B. Altbausanierung für Bürgerinnen und Bürger liegen in Form von Online-Publikationen, Websites und Printmedien in den verschiedensten Formen vor. Für Unternehmerinnen und Unternehmer gab es bislang hier noch eine Lücke. Diese wurde in Form eines Informationsflyers geschlossen werden, der die verschiedenen Angebote für die Zielgruppe Unternehmen zusammenfasst und die Ansprechpartner vorstellt. Dieser steht sowohl digital als auch im Printformat zur Verfügung.

Der Flyer wurde im Jahr 2016 konzeptioniert und ist im Jahr 2017 erschienen.

Die Kosten von 728,88 Euro für die Erstellung und den Druck des Flyers werden aus dem Klimaschutz Budget finanziert.



5.4 Klima.Expo.NRW im Kreis Borken

Die KlimaExpo.NRW ermöglicht es der Region, ihre besonderen Fähigkeiten und Standortvorteile im Klimaschutz zu kommunizieren und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Daher hat das Münsterland 2015 in engem Schulterschluss der verschiedensten Akteure in der Region eine eigene Marke für die Positionierung im Rahmen der KlimaExpo.NRW kreiert.



Aus dem Kreis Borken sind mit dem Textilunternehmen dibella GmbH und der Gießerei Grunewald, beide aus Bocholt, aktuell zwei Unternehmen bei der KlimaExpo ausgestellt. Um die Zahl der teilnehmenden Unternehmen zu erhöhen und so die Klimaschutzarbeit der Unternehmen im Kreis Borken sichtbarer zu machen, erfolgt eine kontinuierliche Bewerbung des Projektes bei Unternehmen der Region. Die Klima.Expo.NRW wurde vom Klimaschutzmanagement beispielsweise im Rahmen des Ökoprofit-Klubs sowie in persönlichen Gesprächen in den Betrieben vor Ort vorgestellt.

Darüber hinaus ist die Stadt Bocholt für Ihre Aktivitäten als Klimakommune in der KlimaExpo ausgestellt und die Wasserkraftanlage in Rhede ist ein weiteres KlimaExpo-Projekt im Kreis Borken.

Um als Verwaltung als Vorbild voran zu gehen, bewarb sich die Kreisverwaltung Borken um die Auszeichnung der innovativen Heizungsanlage via BHKW und Deponiegas um die Ausstellung in der Klima.Expo.NRW. Am 23. Mai 2017 erfolgte die Auszeichnung durch die Geschäftsführung der Klima.Expo.NRW.



Peter Sonntag (Kreis Borken); Peter Kleyboldt (EGW); Landrat Dr. Kai Zwicker; Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW; Isabel Stasinski (Kreis Borken); Sebastian Niekamp (EnergieAgentur.NRW)

5.5 Klimaschutzrelevante Wettbewerbe unterstützen –Best Practice Beispiele im Kreis Borken schaffen

Zur Schaffung von Best Practice Beispielen in der Unternehmenschaft im Kreis Borken und darüber hinaus, werden Betriebe vom Klimaschutzmanagement aktiv auf klimaschutzrelevante Wettbewerbe hingewiesen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Unternehmen zu erhöhen und damit dem guten Zusammenspiel von Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit in den Unternehmen eine Bühne zu bieten. In diesem Zusammenhang konnte ein Unternehmen aus dem Kreis Borken im Jahr 2016 erfolgreich bis zur



Von links nach rechts: Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Christoph und Siliva Brüning von der omnicycle GmbH & Co. KG, Umweltminister Johannes Rimmel und Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW.

Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Energieinnovationspreis für die Kunststoffwirtschaft“ begleitet werden. Durch Medienarbeit unterstützt, macht die Auszeichnung des Unternehmens auch andere Unternehmen auf die Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen aufmerksam werden. Hierzu wurde im Jahr 2017 zunehmend auch das Netzwerk der Energieberater genutzt, damit diese die

Informationen über die Wettbewerbe an Kunden mit interessanten Projekten weitertragen.

5.6 Energieforum Westmünsterland

Unter dem Format „Energieforum Westmünsterland“ werden primär Unternehmen aber auch Landwirte und Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz für Unternehmen angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen. Hintergrund ist, dass Energieeffizienz derzeit als Top-Thema intensiv in Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Energiewende ist es notwendiger denn je, mit der Energie sorgsam umzugehen. Energieeffizienz reduziert den Energieeinsatz, schont die Umwelt und verbessert die betriebliche Kostensituation. Letztlich wird jedes Unternehmen seinen eigenen Weg finden müssen, um so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.



Rund 45 Teilnehmer interessierten sich für den Zukunftsmarkt Sonne

Unter dem Motto „Zukunftsmarkt Sonne: das Potenzial von PV-Eigenverbrauchsanlagen“ fand am Donnerstag den 23.06.2016 die fünfte Veranstaltung in dem Format in der Berufsbildungsstätte Ahaus (BBS) statt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und der Kreis Borken luden gemeinsam mit der BBS Unternehmen ein, im Rahmen des fünften „Energieforums Westmünsterland“ wertvolle Informationen zum Einsatz von Batteriespeichern in Kombination mit Photovoltaikanlagen zu erfahren. Dass die Einführung eines solchen Systems erhebliche Vorteile bringen kann, erfuhren die Besucherinnen und Besucher in den interessanten Expertenvorträgen, die im Anschluss zu einem Austausch anregten. Darüber hinaus hatten die Gäste auch die Möglichkeit E-Autos als mobile Speicher zu besichtigen und sich die Mechanismen des E-Autos von den Experten der BBS anhand von technischen Modellen erläutern zu lassen. Begleitet wurde die Veranstaltung zudem durch eine kleine „Zukunftsmesse“ mit Ständen von Experten aus der Region. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und der EnergieAgentur.NRW.



Die Ausstellung der Firma Döpik ermöglichte ein Kennenlernen der Wärmeanlagen "zum Anfassen".

Das sechste Energieforum Westmünsterland fand im Herbst 2016 in Stadtlohn bei der Firma Döpik Energietechnik statt. Hier wurden die Möglichkeiten nachhaltiger Wärmegewinnung in den Fokus gestellt. Die verschiedenen Lösungswege mit biogenen Brennstoffen wie Hackschnitzeln, Biogas oder auch über die Wärmerückgewinnung im Produktionsprozess wurden von lokalen und überregionalen Experten vorgestellt. Dabei wurden bei der Auswahl insbesondere die verschiedenen Zielgruppen

berücksichtigt, sodass die Vorträge für alle Gäste vom Landwirt bis zum produzierenden Betrieb interessante Informationen bereithielten. Im Anschluss konnten die Ausstellungsräume der Firma Döpik besichtigt werden. Die Chance zum gegenseitigen Austausch nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung intensiv.

Das Veranstaltungsformat „Energieforum Westmünsterland“ hat sich hervorragend etabliert und soll weiter fortgeführt werden. In 2017 wurde das Format die Eröffnung der Ausstellung zum Thema Ressourceneffizienz gekoppelt (siehe 5.9).

Die Kosten der Veranstaltungen 2016 wurden von den beteiligten Unternehmen mitgetragen. Für Referenten und Räumlichkeiten sind keine Kosten angefallen. Die verbleibenden Kosten wurden durch das Klimaschutz Budget finanziert.

5.7 Effizienz Forum Wirtschaft

Das Effizienz-Forum Wirtschaft ging 2014 erstmals an den Start. Projektträger ist die Effizienzagentur NRW. Das Effizienz-Forum Wirtschaft hat das Ziel, Unternehmen aus dem gesamten Münsterland zu vernetzen und den Austausch zu aktuellen Themen rund um die Ressourceneffizienz zu fördern. Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung können sich die Unternehmen in einer so genannten Infolandschaft, in der die Partner des Effizienz Forum Wirtschaft sowie ausstellende Unternehmen aktuelle Informationen bereithalten, über aktuelle Themen informieren. Auch bieten Podiumsdiskussionen und knappe Fachvorträge zu verschiedensten Themenstellungen die Möglichkeit zu einem regen Austausch.

Die Partner des Effizienz-Forum Wirtschaft sind neben dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken die Effizienz-Agentur NRW, die EnergieAgentur.NRW, der VDI, die Handwerkskammer Münster, die gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Warendorf, der Kreis Warendorf, die Wirtschaftsförderung Ahlen, die Wirtschaftsförderung Bocholt, die Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt, die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, der Münsterland e.V. und die Westfälische Hochschule.

Die Veranstaltung findet abwechselnd in den Kreisen Borken und Warendorf statt und war im Jahr 2017 in Bocholt zu Gast. Die Westfälische Hochschule als Veranstaltungsort hatte sich im Jahr 2014 hervorragend präsentiert. Die Durchführung hier bietet die Möglichkeit, das Profil des Kreises Borken als Hochschulstandort zu stärken. Das Effizienz Forum Wirtschaft 2017 war mit über 220 Gästen gut besucht. (Mehr Informationen zum Effizienz Forum Wirtschaft unter <http://www.effizienz-forum-wirtschaft.de/>)



Projektpartner des überregionalen Effizienz Forum Wirtschaft in Bocholt

Finanzierung:

Nach den ersten beiden Veranstaltungen 2014 und 2015 hat sich gezeigt, dass eine Basisfinanzierung durch die Partner notwendig ist. Weitere Kosten werden durch Ausstellerbeiträge und Werbung gedeckt. Der Kreis Borken beteiligt sich wie die übrigen Projektpartner mit einem jährlichen Festbetrag von 1.000 Euro an der Veranstaltung. 2017 hat der Kreis Borken auch den gleichlautenden Beitrag für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH übernommen.

5.8 Regionalwirtschaftliche Chancen einer Umweltwirtschaftsstrategie für den Kreis Borken – Studierendenprojekt

Leistet der Klimaschutz eigentlich auch einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung? Und welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um die Chancen der Umweltwirtschaft im Kreis Borken zu nutzen? Diesen und anderen Fragen gingen zehn Studierende der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung im Rahmen einer 10-wöchigen Projektarbeit nach. Die Studierenden befinden sich im dualen Bachelorstudiengang „Kommunale Verwaltung“ und kommen aus verschiedenen Verwaltungen, wie etwa den Kreisverwaltungen Coesfeld und Borken, der Stadt Stadtlohn aber auch der Bezirksregierung Münster. Das Thema der Studierendenarbeit wurde im Rahmen des Klimaschutzmanagements gemeinsam von der WFG und der Kreisverwaltung entwickelt.



Viele Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung informierten sich über die Ergebnisse der Studierenden-Studie: u.a. Umweltausschussvorsitzende Magdalene Garvert (1. Reihe, 3. v.l.), Johannes Röring, MdB (letzte Reihe, 3.v.l.); Andreas Brill, Geschäftsführer AIW (2 Reihe, 3. v.r.); Michael Weitzell, Büro des Landrats (letzte Reihe, 4.v.l.)

Grundlage der Projektarbeit ist die Literaturrecherche. Für die Analyse führten die Studierenden Leitfadeninterviews mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik geführt. Darüber kam eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen an die Unternehmen der Umweltwirtschaft im Kreis Borken zum Einsatz.

Die Ergebnisse des ca. 150 Seiten dicken Berichts,

stellten die Studierenden mit einer Präsentation im Kreishaus verschiedenen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung vor. Mit dabei waren neben Stabstellenchef Michael Weitzell und Edith Gülker, Leiterin des Bereichs Klimaschutz und Verwaltung aus der Kreisverwaltung auch Umweltausschussvorsitzende Magdalene Garvert, Johannes Röring (MdB) und Andreas Brill, Geschäftsführer des AIW. Darüber hinaus war die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Borken, mit Betriebsberater Ingo Trawinski und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski vertreten.

5.9 Ausstellung „Ressourceneffizienz“ mit Auftaktveranstaltung im Schloß Ahaus



Am 27.04. öffnete die Ausstellung „Ressourceneffizienz – es steckt mehr dahinter“ der Effizienz Agentur NRW in den Räumlichkeiten des Ahauser Barockschloss' ihre Pforten. Drei Wochen lang hatten Unternehmerinnen und Unternehmen, aber auch Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich zum sparsamen Einsatz von Ressourcen in der Produktion zu informieren. Die Ausstellung ist dabei bewusst interaktiv gestaltet. Kleine Videosequenzen, Bauteile aus der Produktion und informative Texte vermitteln das Wissen über anschauliche Elemente.

Zur Auftaktveranstaltung lud das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Technischen Akademie Ahaus und der Effizienz Agentur NRW zu einem Fachvortrag mit anschließender gemeinsamer Besichtigung der Ausstellung ein. Hier wurden insbesondere Best Practice Beispiele aus der Region vorgestellt. Darüber hinaus bot das Format Zeit zum Erfahrungsaustausch sowie zu bilateralen Gesprächen mit dem Experten der Effizienz Agentur NRW.



Es entstanden keine Kosten für den Kreis Borken.

5.10 WiEfm – Wärme in der Euregio – Zukunftswerkstatt

Die WFG ist Partner im Interreg-Projekt WiEfm „Wärme in der Euregio fokussieren und modernisieren“. Dieses deutsch-niederländische



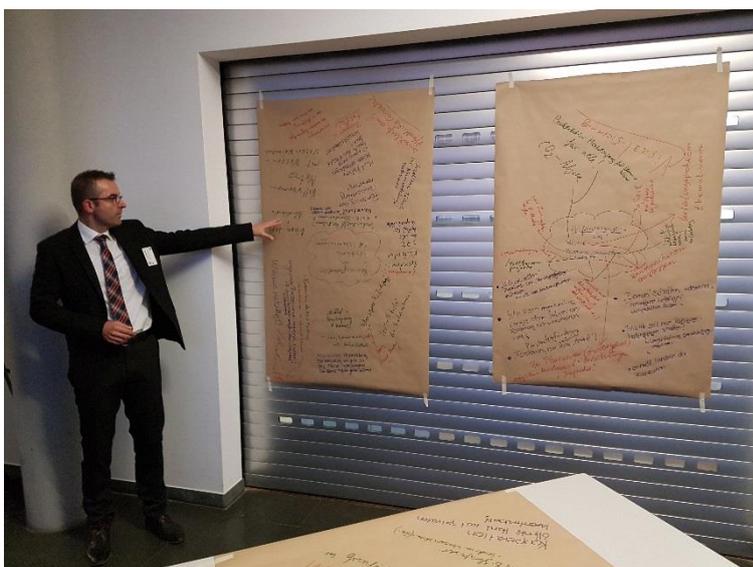
Wärme in der Euregio 

Kooperationsprojekt soll neue Formen der Wärmeversorgung aufzeigen. Dies ist insofern erforderlich, als dass der Bereich der Wärme in der Energiewende bislang kaum berücksichtigt wurde. Im Vergleich zum Strom gibt es hier kaum innovative Konzepte und vielfach werden fossile Energieträger für die Wärmeversorgung verwandt. Studien zeigen jedoch, dass die Potentiale im Bereich der Wärme sehr interessant sind und dass es sich auch wirtschaftlich lohnt, über neue Wege der Wärmeversorgung nachzudenken. Leadpartner des vom 01.04.2015 – 31.03.2019 laufenden Projekts ist der Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Christof Wetter von der Fachhochschule Münster. Weitere Projektpartner sind:

- Saxion, University of Applied Sciences
- Stichting kiEMT
- Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH
- wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH
- Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Im Rahmen von WiEfm fanden im Jahr 2017 insgesamt sieben Projekttreffen im gesamten Projektgebiet statt.

Am 12. Oktober hatte die WFG dann zu einer Zukunftswerkstatt in die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland geladen. Knapp 40 Gäste diskutierten im Rahmen eines World-Cafés über Chancen und Hemmnisse von innovativen Wärmelösungen. Das Klimaschutzmanagement unterstützte die WFG bei der Durchführung der Veranstaltung und der Betreuung eines Tisches im Rahmen des World-Cafés.



6. Handlungsfeld Übergreifende Themen

6.1 Pressearbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Kernaufgaben des Klimaschutzmanagements. Nur durch stete Aufklärung zum Thema Klimaschutz kann eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden.

6.1.1 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Neben der Vor- und Nachbereitung der Klimaschutzaktivitäten in der regionalen Presse werden regelmäßig Artikel zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema Klimaschutz veröffentlicht. Fokussiert werden dabei die Themen Mobilität, Altbausanierung, Erneuerbare Energien und Klimaschutz im Alltag. Einige Presseberichte die in den Zeitungen im Kreis Borken erschienen sind, finden Sie hier in der Broschüre auf den letzten Seiten.

Darüber hinaus erschien unter dem Titel ‚Unternehmen im Fokus der Klimaschutzarbeit – Maßnahmen für eine nachhaltige Wirtschaft im Kreis Borken‘ ein Artikel zur Klimaschutzstrategie des Kreises Borken in der Landkreistagszeitung ‚Eildienst‘.

6.1.2 Klimatipps – Impulse für die Kreismitarbeiter in der „Unter Uns“

Seit der Ausgabe IV/2016 erscheint in der ‚Unter Uns‘ jeweils ein Klimatipp, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Nachdenken, Umdenken und Handeln anregen soll. Dabei werden sowohl Bürobezogene Nutzungsvorschläge, als auch Hinweise für den Umgang im Privaten gegeben. Von Mobilitätstipps über das richtige Heizen und Lüften bis zum Papiersparen geht die Reihe auf ganz verschiedene Aspekte des Klimaschutzes ein.

6.1.3 Pressereihe in der Woche der Nachhaltigkeit

Anlässlich der Europäischen Woche der Nachhaltigkeit vom 30. Mai bis zum 05. Juni 2018 erscheint eine 6-teilige Pressereihe, die verschiedene Aspekte des der Nachhaltigkeit thematisiert:

- TEIL 1 Nachhaltigkeit – oder wie wir die Welt unseren Kindern hinterlassen wollen
- TEIL 2 Nachhaltig einkaufen – Labels als Wegweiser durch den Konsumdschungel
- TEIL 3 Upcycling – nachhaltiger neuer Trend?
- TEIL 4 Fair Trade – ein Label für mehr Transparenz und globale Gerechtigkeit
- Teil 5 Nachhaltigkeit und Artenschutz – Wie soll meine Umgebung aussehen?
- Teil 6 Der Klimawandel- ökologischer oder sozialer Aspekt oder wer trägt eigentlich die Folgen unseres Handelns?

Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und für nachhaltige Verhaltensmuster zu sensibilisieren. Die Pressereihe wurde in Kooperation mit dem Klimaschutzmanagement des Kreises Coesfeld erstellt.

6.2 Klimawoche im Kreis Borken

Vom 01. Juli bis zum 09. Juli 2017 lud der Kreis Borken zum dritten Mal zur interaktiven Klimawoche ein. Nach 2011 und 2014 engagierten sich nun zum dritten Mal viele Akteure unter dem Motto „Klimaschutz – geht uns alle an!“ für ein buntes Programm rund um das Thema Klimaschutz.

Die Aktionen fanden in den Kommunen Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Reken, Rhede und Raesfeld statt.

Als Partner der Klimawoche beteiligten sich die folgenden Akteure am Programm:

- Kreis Borken,
- Stadtwerke Ahaus,
- Stadt Ahaus,
- RVM,
- Energiegenossenschaft Ahaus-Heek-Legden eG,
- Kreiskomitee der Katholiken im Kreisdekanat Borken,
- ALTBAUNEU,
- AOK,
- Stadt Bocholt,
- WFG für den Kreis Borken mbH,
- Haus der kleinen Forscher,
- Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Borken,
- Stadtwerke Borken,
- Stadt Borken,
- Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland,
- Stadtwerke Gronau,
- Gemeinde Heek,
- Verbraucherzentrale NRW
- Gemeinde Isselburg, w
- Zukunftsdorf Legden,
- Volksbank Heiden eG,
- Naturparkhaus Tiergarten Schloss Raesfeld,
- Stadt Rhede,



- Gemeinde Reken.

Mit Aktionen und Aktivitäten zu den verschiedenen Aspekten des Klimaschutzes wie etwa nachhaltige Mobilität, Altbausanierung, nachhaltiger Konsum oder Erneuerbare Energien . bot die Klimawoche den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Borken ein buntes Programm.



Kunstwerke aus Verpackungsmüll wurden im Rahmen der Plastiktüten-Tauschaktion in Borken vorgestellt

Vom Kunstprojekt, über die Besichtigung des Wasserwerks bis zum Infoabend war für Jeden etwas dabei. Der RVM verlost beispielsweise ÖPNV-Tickets und machte so eine kostenfreie Schnupperfahrt im öffentlichen Busnetz möglich. In Borken, Ahaus und Reken hatten Kinder die Möglichkeit in kleinen Experimenten spielerisch das Thema Klimaschutz unter die Lupe zu nehmen. In Bocholt und Rhede gingen zwei Schulklassen auf KlimaReise und erkundeten einen Tag lang Unternehmen, die sich mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzten. In Gronau, Isselburg und Heek erfuhren Interessierte Alles über die Sanierung von Fenstern und in Legden endete mit dem Start der Klimawoche die Eisblockwette, die anschaulich die Wirkung einer effektiven Wärmedämmung aufzeigte. In Heiden, gab die lokale Volksbank mit einer Ausstellung Einblick in ihre Klimaschutzaktivitäten und in Gescher warfen fünf Schulklassen einen Blick hinter die Kulissen der Abfallverwertung im Kreis Borken. In Raesfeld zeigt uns eine Ausstellung zum Thema Stromtrassen, wie die Windenergie aus der Nordsee in nordrhein-westfälische Haushalte transportiert werden soll. Insgesamt boten die 23 Akteure, die sich für die Klimawoche engagierten, gemeinsam mit dem Kreis 35 Aktionen, Veranstaltungen und Termine rund um den Klimaschutz in den Kommunen im Kreis Borken an.



Die Aktionen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlich gut angenommen. Insgesamt waren die Akteure aber mit der Teilnahme an der Klimawoche zufrieden. Ob eine weitere Klimawoche im Jahr 2020 durchgeführt werden soll und ob dann Format und Zielgruppe gleich bleiben, ist von der weiteren Strategie im Klimaschutz abhängig.



Informations- und Mitmachstände auf dem Ahauser Markt

Öffentlichkeitsarbeit

Die Klimawoche wurde durch eine umfassende Pressekampagne begleitet. Neben einer hohen Präsenz in der lokalen Presse wurde mit einer Video-Kampagne auf Facebook und Youtube auf die Klimawoche hingewiesen. Darüber hinaus ist die Klimawoche selber als Öffentlichkeitsarbeits-Format für den Klimaschutz zu verstehen.

Finanzierung

Die Aktionen der Kooperationspartner wurden durch die Akteure selber getragen. Für die Bewerbung der Veranstaltung, fielen für Layout, Satz und Druck der Broschüre, sowie für die Erstellung eines Plakats Kosten von 2677,05 Euro an.

6.3 Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien

Mit dem Ziel einer „Region in der Balance“ hat sich der Kreis Borken bereits seit 2008 auf den Weg zu einem schonenden Umgang mit der Fläche gemacht. Auf eine Initiative des Kreisumweltausschusses hat der Kreis Borken zusammen mit Vertretern der Landwirtschaft eine Grundsatzerklärung erarbeitet. „Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bedarf einer gemeinsamen Initiative, zu der wir alle Handelnden in der Region aufrufen. Mit möglichst vielen Partnern wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen“ hieß es in der Erklärung, die am 03.11.2008 unterzeichnet wurde. Als wichtige Instrumente und Aufgabenbereiche wurden darin die kooperative Landschaftsplanung, die kommunale Bauleitplanung mit dem Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung sowie der Erhalt leistungsfähiger Böden genannt. Zu diesem Zeitpunkt standen der Freiraumschutz und die Reduzierung des Flächenverbrauchs im Vordergrund.



Nach einer Machbarkeitsstudie des Kreises Borken im Jahr 2010, die vom Wissenschaftsladen Bonn e. V. (WILA Bonn) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21) durchgeführt wurde, hat sich das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKUNLV NRW) dazu entschieden, das landesweite Modellprojekt „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu fördern. In einem zweijährigen Prozess (April 2010 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom WILA Bonn in Kooperation mit der LAG 21 übernommen.

Für den Kreis Borken bot das Projekt die Chance, die strategischen Ziele zum Flächenmanagement der Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken „Kompass 2025“ sowie die Ansätze des Klimaschutzkonzeptes zu vernetzen und zu konkretisieren. Ergänzt wurde das Themenfeld um den Bereich Demographischer Wandel, wobei hier ein Bezug zum Demographiekonzept des Kreises hergestellt wird.

Die gemeinsamen Leitlinien für die Region in der Balance umfassen ein dreiseitiges Papier, in dem die strategischen Ziele im Sinne einer Selbstverpflichtung dargestellt sind. Sie sind rahmengebend für die zukünftige nachhaltige Entwicklung und beschreiben einen Zustand, der in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein soll. Diese Leitlinien wurden Ende 2012 vom Kreistag und den Räten der vier beteiligten Kommunen beschlossen. Die Leitlinien beinhalten beispielsweise: eine konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung, Innenstädte und Wohnraum attraktiv für Jung und Alt zu gestalten, eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung, die Münsterländer Parklandschaft zu erhalten und zu gestalten, die Klimaschutzziele des Landes NRW durch eigenes Handeln unterstützen oder durch innerstädtische Grünflächen und naturnaher Gestaltung der Gewässer dem Klimawandel zu begegnen.

Durch den umfassenden Beteiligungsprozess bei der Aufstellung dieser Leitlinien und der politischen Beschlussfassung, gelten diese als verabredete Grundsätze für zukünftiges kommunales Handeln und müssen nicht immer neu diskutiert werden. Dies beschleunigt zukünftige Entscheidungsprozesse.

Als weiterer wichtiger Baustein des Projektes wurden für den Kreis Borken sowie für die vier beteiligten Kommunen Handlungsprogramme aufgestellt, in denen konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung genannt sind. Das Ziel des Handlungsprogramms ist es, von der abstrakten Ebene der Leitlinien durch die Ableitung von konkreten Maßnahmen und der Festlegung von Verantwortlichkeiten, Umsetzungszeiträumen und nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen auf die Umsetzungsebene zu gelangen

Das Projekt hat die Sensibilität für Fragen der Flächeninanspruchnahme bei allen Partnern erhöht. Mit den Flächenberichten 2012 und 2014 und 2016 zeigte Stefan Kranz aus dem Fachbereich Natur und Umwelt die Entwicklung der im Projekt identifizierten Indikatoren und die Fortführung des Handlungsprogramms für den Kreis Borken auf. Zuletzt wurde der Flächenbericht im September 2017 im Umweltausschuss zur Kenntnis genommen. Anschließend wurde der Bericht im Internet veröffentlicht und an den beteiligten Personenkreis verschickt. In welcher Form der Flächenbericht in Zukunft weitergeführt wird ist noch offen.

6.4 Netzwerkarbeit Klimaschutz

6.4.1 Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken

Auf Einladung des Klimaschutzmanagements kam das „Netzwerk Klimaschutz“ aus Kreis und Kommunen auch im Jahr 2017 wieder zusammen. Es dient einerseits der Vernetzung und dem Austausch des Kreises und der Kommunen untereinander. Andererseits werden die Kommunen über aktuelle Projekte und Aktionen informiert und über Fachvorträge mit Fachwissen versorgt. Auf dem Programm standen im November 2017 die folgenden Themen: Neuigkeiten aus der Klimaschutz-Förderlandschaft, Impulse für die Klimaschutzarbeit, Aktuelles aus der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken, die Beantragung von Fördermitteln für ein Klimaschutzkonzept und die Förderung der energetischen Stadtsanierung mit KfW Fördermitteln anhand von Beispielen aus dem ländlichen Raum.



Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen sowie der Kommunalagentur NRW und der EnergieAgentur.NRW

Der persönliche Austausch mit den Kommunen hat sich in den vergangenen Jahren als gewinnbringend für alle Teilnehmer herausgestellt. Das Netzwerk ermöglicht einen konstanten Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Projekten aus den Kommunen in Sachen Klimaschutz. Auch konnten neue Projektideen initiiert werden. Die konstante Unterstützung der Kommunen durch den Kreis in den letzten Jahren, hat auch dazu beigetragen, dass im Jahr 2017 vier Kommunen einen Antrag für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts gestellt haben.

Sondertreffen zum Thema Klimaschutzkonzept

Interessierte Kommunen wurden zu einem weiteren Treffen zum Thema Klimaschutzkonzept im Frühjahr 2018 eingeladen. Hierzu lud die Klimaschutzmanagerin gemeinsam mit der Kommunalagentur

NRW in die Räumlichkeiten der WFG in Ahaus ein. Die Expertin der Kommunalagentur stellte im Detail Fallstricke bei der Vergabe von Leistungen im Rahmen des Klimaschutzkonzepts vor und erläuterte das korrekte Vorgehen bei der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts. Darüber hinaus blieb viel Zeit für die individuellen Fragen der Kommunen. Diese Informationen war insbesondere für die Kommunen Gescher, Heek, Legden und Borken wichtig, da diese im Frühjahr 2018 den Förderbescheid für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts erhielten.

Finanzierung

Die Netzwerktreffen wurde durch das Klimaschutzmanagement organisiert und fand im Kreishaus Borken statt. Das Sondertreffen zum Thema Klimaschutzkonzept fand in den Räumlichkeiten der WFG statt, sodass auch hier keine Kosten entstanden sind.

Klimaschutz-Newsletter

In den Jahren 2017 und 2018 wurden die Ansprechpartner in den Kommunen regelmäßig über einen Newsletter über die aktuellsten Neuigkeiten zum Thema Klimaschutz informiert. Im Fokus stehen hier Projektideen, neue Fördermöglichkeiten aber auch Best Practice Beispiele aus der Region und darüber hinaus.

Über diese stetigen Angebote für die Kommunen soll der Informationsfluss optimiert und die Klimaschutzarbeit in den jeweiligen Kommunen intensiviert bzw. angestoßen werden. Das Klimaschutzmanagement versteht sich dabei als Servicestelle, um die Kommunen in ihrer Klimaschutzarbeit zu unterstützen.

Servicestelle Klimaschutzmanagement

Neben der proaktiven Vernetzung mit den Kommunen steht das Klimaschutzmanagement für alle Fragen rund um das Thema Klimaschutz zur Verfügung. Kern ist hier der Dienstleistungsgedanke, die Kommunen so gut wie möglich in Ihrer Klimaschutzarbeit zu unterstützen. Das Klimaschutzmanagement nimmt dabei eine große Bandbreite von Aufgaben wahr. So wurde etwa die Stadt Gronau beim Verfassen eines Fördermittelantrags unterstützt, andere Kommunen fragen nach Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit oder suchen Referenten und Partner für die Klimaschutzarbeit.

6.4.2 Netzwerk Münsterland - Klimaschutz

Das Netzwerk „Klimaschutz im Münsterland“ unter Leitung des regionalen Klimanetzwerkers der EnergieAgentur.NRW, Rüdiger Brechler, kam erstmals 2014 zusammen. 2015 tauschten sich die im Klimaschutz engagierten Kommunen im Regierungsbezirk Münster im Anschluss an die Auftaktveranstaltung zur KlimaExpo.NRW insbesondere zum Thema Elektromobilität und Car-Sharing aus. Im Jahr 2016 hat ein Netzwerktreffen in Warendorf stattgefunden, bei dem unter anderem die Themen Bedarfsgesteuerter Bürgerbus und Wärmekataster im Fokus standen. Im Jahr 2017 trafen die Klimaschutzmanager sich in der Gemeinde Senden und informierten sich zu den Themen Solarthermie und regionales Veranstaltungsmanagement für Klimaschutzveranstaltungen. Ein münsterlandweiter Austausch wird von den Kommunen und Kreisen begrüßt. Am 29.03.2018 waren die Klimaschutzmanager aus dem Münsterland zu Gast im Kreis Borken und tagten in Legden im historischen Haus Wesseling. In spannenden Vorträgen zum Thema regenerative Wärme in Quartier und Gebäude informierten sich die Klimaschutzmanagerinnen und –manager.

Auch im Münsterlandweiten Netzwerk nimmt die Beteiligung der Kommunen an den Treffen zu, was als Indiz für das gesteigerte Interesse der Kommunen am Thema Klimaschutz zu werten ist. Der Austausch auf dieser regionalen Ebene liefert zudem wichtige Netzwerke und einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch.

Finanzierung

Die Termine werden von der EnergieAgentur.NRW organisiert und finanziert.

6.4.3 KEEN

Der Kreis Borken erwägt, ein Energieeffizienz-Netzwerk in Kommunen im Rahmen eines geförderten Projektes (KEEN) zu initiieren. Mindestens fünf, maximal 12 Kommunen arbeiten im Rahmen eines solchen Netzwerkes über drei Jahre miteinander, mit dem Beratungsunternehmen und einem Energieberater sowohl in Vor-Ort-Terminen als auch in Workshops an Fragestellungen der Energieeffizienz z. B. in Kommunalen Liegenschaften, bei der Straßenbeleuchtung oder auch beim Betrieb von Asylbewerberunterkünften.

Ausgangspunkt ist das Förderprogramm „Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen“ als Bestandteil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) vom 03. Dezember 2014. Ein wesentliches Handlungsfeld stellt die Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich dar. Ziel ist, kommunalen Gebietskörperschaften, deren Eigenbetrieben, Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Gesellschafterhintergrund geförderte Energieberatung in den folgenden Bereichen zugänglich zu machen und wirtschaftlich sinnvolle Investitionen in die Energieeffizienz aufzuzeigen.

Ein Beratungsunternehmen übernimmt in dem Netzwerk die Projektleitung- und Koordination des Austauschs unter den Teilnehmern (Netzwerkmanager und Moderator). Das Beratungsunternehmen kümmert sich außerdem um Fördermittelangelegenheiten und stellt dem Netzwerk eine elektronische Netzwerkplattform als gemeinsames Forum zur Verfügung. Die Kommunen beauftragen im Projektverlauf einen (gemeinsamen) energietechnischen Berater für eine kontinuierlich erfolgende, energiefachliche Beratung. 18 vor-Ort-Beratungstermine gehören ebenso zum Leistungspaket wie jährlich 4 moderierte Workshoptermine mit den teilnehmenden Kommunen. Nach der Energiedatenaufnahme und -analyse werden Potenziale zur Energieeinsparung in jeder Kommune definiert, um geeignete Maßnahmen identifiziert. Jede Kommune vereinbart gemeinsam mit dem energietechnischen Berater individuelle Energieeinsparziele für die Netzwerkphase. Die jeweiligen Effizienzziele der Kommune werden daraufhin zu einem Gesamt-Effizienzziel des Netzwerkes zusammengeführt. Jährlich legt das Beratungsunternehmen zusammen mit dem energietechnischen Berater einen Bericht über die Tätigkeiten und den Stand der Zielerreichung des Netzwerkes vor.

Vorteile ergeben sich vor allem durch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern, durch die systematische Zielverfolgung und die kontinuierliche Begleitung durch Experten. In jährlich vier Netzwerktreffen unterstützen Fachvorträge und der Erfahrungsaustausch über erfolgreich umgesetzte Maßnahmen den Prozess in den Städten und Gemeinden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Netzwerkmanager wird durch Vertrag konstituiert. Das Beratungsunternehmen (Netzwerkmanager) kann dann die Fördermittel beantragen.

Um Kommunen für das Projekt zu gewinnen wurden im Jahr 2017 Gespräche mit kommunalen Vertretern geführt. Die Akquisephase wurde Ende 2017 abgeschlossen. Die Kommunen Gescher, Gronau, Borken, Bocholt und Ahaus haben einen LOI unterzeichnet und werden voraussichtlich im September 2018, nach Erhalt des Förderbescheids gemeinsam mit den Kommunen Emsdetten und Ostbevern in einer ersten Sitzung das Netzwerk KEEN gründen.

Finanzierung

Die Kosten des Projektes sollen durch die Kommunen, sowie durch die Fördermittel getragen werden. Eine Unterstützung durch Drittmittelgeber ist möglich.

6.5 Besuch der Schönstätter Marienschule beim Klimaschutzmanagement

Am 11.04.2017 besuchten Schülerinnen der Schönstätter Marienschule das Klimaschutzmanagement im Kreishaus Borken. In einem umfassenden Vortrag wurde den Schülerinnen die Bandbreite der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken vorgestellt. Die Schülerinnen nutzen die Chance um viele Fragen zum Thema Klimaschutz los zu werden. Um die Erneuerbaren Energien im Kreis Borken unter die Lupe zu nehmen, untersuchten die Schülerinnen die Energielandkarte. Besonders viele Fragen brachten die Mädchen zum Thema Ökoproofit mit. Der Besuch der Schulklasse schloss mit der Besichtigung des BHKWs ab.



6.6 Zukunftskonferenz im Kreis Borken – Klimaschutz als Chance für die regionale Entwicklung

Welche digitalen Lösungsansätze können zum Klimaschutz im Münsterland beitragen? Wie werden neue Mobilitätslösungen das Leben in der Region verändern? Wie können wir gemeinsam die Region in Bewegung setzen? Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung setzten sich am 8. März 2018 im Rahmen der ersten Zukunftskonferenz mit diesen Fragen auseinander. Dafür, dass sich die Konferenz so produktiv entwickeln konnte, sorgten nach Einschätzung der

Veranstalter Kreis Borken und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) zum einen fachkundige Referenten und Podiumsteilnehmer und zum anderen auch die ausgezeichneten Rahmenbedingungen auf dem Tobit.Campus in Ahaus.

Landrat Dr. Kai Zwicker eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Vredener Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch in seiner Funktion als Sprecher der Bürgermeister im Kreisgebiet. Dabei beleuchteten sie die beachtlichen Klimaschutz-Bemühungen der letzten zehn Jahre im Westmünsterland. Unter dem Titel ‚Energie 4.0: Möglichkeiten der Digitalisierung für Erzeuger und Verbraucher‘ zeigte dann Ludwig Karg, Gründer und Geschäftsführer des Umweltberatungsunternehmens B.A.U.M. Consult, München Zukunftsszenarien einer neuen Energiezukunft auf. Mit viel Witz präsentierte der gebürtige Allgäuer Knackpunkte und gesellschaftliche Hürden sowie technische Lösungsansätze für eine Welt mit mehr Erneuerbaren Energien.

Digitale Veranstaltung

In der anschließenden Talkrunde zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ tauschten sich Vertreter der heimischen Wirtschaft wie Tobias Groten (Tobit.Software Ahaus) und Thorsten Heckrath-Rose (Rose Bikes GmbH Bocholt) mit den Mobilitätsexperten Dr. Fritz Rettberg von der Technischen Universität Dortmund und Josef Himmelmann vom Münsterland e.V. aus. Neue Mobilitätslösungen müssen Spaß machen – damit der eigene PKW nicht die einzige Mobilitätsoption bleibt, waren sich die Fachleute einig. Derweil stieg Landrat Dr. Kai Zwicker höchstpersönlich aufs Rad, um weitere Unterstützer für den Klimaschutz im Kreis Borken zu gewinnen. Ihre Zustimmung konnten die Besucherinnen und Besucher über ein Online-Tool ausdrücken, welches von Co-Moderatorin und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski ausgewertet wurde.



Im Messebereich präsentierten sich viele Unternehmen aus der Region mit innovativen Produkten. So stellten etwa die Stadtwerke Ahaus ihr Ladesäulenkonzept vor und das Projekt WiEfm unter Federführung der Fachhochschule Münster bot Wärmegutscheine für die Erstellung von Machbarkeitsstudien an.



Oliver Lühr vom Kompetenznetzwerk.Umweltwirtschaft.NRW leitete mit einem Vortrag zu den wirtschaftlichen Chancen grüner Technologien den zweiten Teil der Veranstaltung ein. Viel Sachverstand kam auch in der anschließenden zweiten Talkrunde zusammen, in der Experten wie Christian Grotholt (2G Energy AG), Karl-Heinz Siekhaus (Stadtwerke Ahaus GmbH) und Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft

Borken) gemeinsam mit weiteren Fachleuten wirtschaftliche und gesellschaftliche Umbrüche und Chancen die mit dem Klimaschutz einhergehen, diskutierten.

Zum Abschluss zeigte Professor Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule, in seinem Redebeitrag auf, wie Innovationen den Klimaschutz und die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen verknüpfen können und somit gleichermaßen für ökologischen wie ökonomischen Nutzen sorgen.

Klimaschutz hat viele Schnittstellen zur heimischen Wirtschaft – das wurde in den Diskussionsbeiträgen deutlich. Enge Verbindungen gibt es danach vor allem zur fortschreitenden Digitalisierung, zum Aufgabenfeld Neue Mobilität und ganz allgemein zum Thema Innovation. Mit über 300 Anmeldungen und rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung war die Zukunftskonferenz ein voller Erfolg. Dabei war mit vielen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Multiplikatoren und Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern aus dem Kreis Borken und darüber hinaus nicht nur die Anzahl sondern auch die Qualität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gut.



Stehen für den Klimaschutz im Kreis Borken ein: Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung

Finanzierung

Partner der Zukunftskonferenz waren die Sparkasse Westmünsterland, der Münsterland e.V., die EnergieAgentur.NRW und Tobit.Software. Darüber hinaus unterstützten die Kreishandwerkerschaft Borken, die Effizienz Agentur NRW und die Rose Bikes GmbH die Veranstaltung.

Insgesamt fielen für die Veranstaltung Kosten in Höhe von 8865,89 Euro für den Druck von Einladungskarten, einen Referenten, Dankeschön-Präsenten für die Referenten, einen Moderator und einen Fotografen sowie das Catering an. Die Räumlichkeiten wurden von der Tobit.Software GmbH

kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Erstellung der Einladungskarten wurde durch die Grafikabteilung des Münsterland e.V. übernommen. Abzüglich der finanziellen Unterstützung von 2.000 Euro durch die EnergieAgentur.NRW und von 1.500 Euro durch die Sparkasse Westmünsterland verbleiben für den Kreis Borken Kosten in Höhe von 5366,89 Euro.

6.6.1 Kompensation der Veranstaltung

Ökologischen Nutzen stifteten die Veranstalter auch ganz allgemein: Da die Organisation der Konferenz CO₂ verbraucht, finanziert die Sparkasse Westmünsterland mit 1500 Euro eine Baumpflanzaktion. Bäume speichern bekanntlich Kohlenstoffdioxid und kompensieren somit die verbrauchten Treibhausgase vor Ort. Die Baumpflanzaktion wird aufgrund der Pflanzzeit im Herbst 2018 in Stadtlohn durchgeführt. Der Kreis Borken stellt die Flächen für die Bäume am dortigen Berufskolleg zur Verfügung.

6.7 DBU-Ausstellung „KonsumKompass“ im kult in Vreden

Die Wander-Ausstellung KONSUM KOMPASS ist eine Wander-Ausstellung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und war vom 10. November 2017 bis zum 25. Februar 2018 im kult in Vreden zu Gast.

Die Ausstellung war eine Gemeinschaftsaktion des Kulturbüros des Kreises Borken, des Bildungskreises und des Klimakreises sowie der Stadt Vreden.

Die Ausstellung setzt sich mit Fragen des nachhaltigen Konsums sowie der zukunftsfähigen Lebensstile auseinander. Dabei werden verschiedene alltägliche Gegenstände wie die Jeans oder das Smartphone in den Fokus gestellt. Anhang zahlreicher Mitmachstationen mit Animationen, Rätseln und Experimenten erfahren die Besucher, wo diese Gegenstände herkommen, wer sie unter welchen Bedingungen herstellt und welche Rohstoffe dafür verwendet werden.

Darüber hinaus lernen die Besucherinnen und Besucher Labels wie den Blauen Engel und das Fairtrade-Siegel kennen, aber auch Begriffe wie Swappen (Kleidertausch), Carsharing und Upcycling. Die acht Themenbereiche der Ausstellung führen die Chancen und Möglichkeiten nachhaltigen Konsums vor Augen und geben dabei zugleich Denkanstöße für das eigene Konsumverhalten.

Angebot für Schulen

Damit Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten Konsumenten von Morgen ausgebildet werden, bezuschusst der Kreis Borken Schulklassen mit 150 Euro Reisekosten. Für diese Zielgruppe gibt es zwei verschiedene rund 2,5 stündige Workshops zu den Themen „Konsum Check“ und „Future Lab“. Hier arbeiten Kinder und Jugendliche in Kleingruppen die Aspekte eines nachhaltigen Konsums aus oder entwickeln Geschäftsideen für nachhaltige Start-up Unternehmen.

Die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Konsum sowie die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für ebendiese Thematik setzt sinnvolle Akzente für die Klima- und Umweltschutzarbeit:



- Bewusst machen der eigenen Konsummuster,
- Anreize für einen nachhaltigeren Konsum,
- Wege für einen nachhaltigeren Konsum aufzeigen,
- Umsetzbarkeit von Nachhaltigkeit für Jeden durch den Bezug zu Alltagsthemen und Gegenständen.

Durch die Handlungsfelder eines nachhaltigen Konsums „Ökologie, Ökonomie und Soziales“ ist der Umwelt- und Klimaschutzgedanke explizit in der Ausstellung verankert. Des Weiteren zeigt die Ausstellung das Klima- und Umweltschutz interdisziplinäre Handlungsfelder sind, die eng mit dem Alltagshandeln verknüpft sind.

Die Ausstellung war sehr erfolgreich und wurde insgesamt von rund 14 Schulklassen besucht. Für das Klimaschutzmanagement sind keine Kosten entstanden.

7. Ausblick

Auch im vergangenen Jahr ist es gelungen, durch etablierte Projekte, aber auch durch viele neue Aktionen die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes voranzubringen. Die Auszeichnung mit dem Climate Star durch das Klimabündnis zeigt einmal mehr, dass der Kreis Borken auf dem richtigen Weg ist.

Die Einstellung der Klimaschutzmanagerin für die Klimaschutzarbeit haben zu einem erweiterten Aktionsradius geführt und darüber hinaus der Klimaschutz im Kreis Borken ein Gesicht gegeben. Nicht nur bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Resonanz auf die Klimaschutzaktivitäten sehr positiv, auch einige neue Projektpartner konnten gewonnen werden.

7.1. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken

Die im Stellenplan 2015 ausgewiesene bundesgeförderte Stelle für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wurde zum 15.02.2016 von Frau Stasinski angetreten. Die Personalstelle als beratende Begleitung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit 65% der Personalkosten sowie einem Budget für Sachkosten und Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Die Klimaschutzmanagerin soll einen Teil der Maßnahmen federführend umsetzen, ein weiteres Maßnahmenbündel wird von ihr angestoßen und ein verbleibender Teil konzeptionell initiiert. Die Klimaschutzmanagerin ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit ihrer jeweiligen Funktion in den Projekten weiterhin ausgewählte Maßnahmen initiieren und koordinieren. Sie ist unterstützend tätig, moderiert Projekte und Termine, kontrolliert die Zielsetzungen des Konzeptes, berät und vernetzt. Darüber hinaus schafft sie Transparenz bei den bereits bestehenden Angeboten und Initiativen. Über den Kontakt zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen innovative Technologien und Konzepte im Kreis Borken etabliert werden. Hiervon profitiert dann nicht zuletzt auch die heimische Wirtschaft.

In der Kreisverwaltung selbst wird mit dem eea-Prozess die Klimaschutzarbeit aktiv weiter geführt. Eine enge Verbindung und Rückkopplung mit der Klimaschutzmanagerin ist dauerhaft unbedingt notwendig, um die Umsetzung von Maßnahmen aus beiden Prozessen aufeinander abzustimmen. Die

Kreisverwaltung stellt dabei die beidseitige Verbindung zwischen Klimaschutzmanagerin und Politik sicher. Darüber hinaus ist die Beantragung von Fördermitteln im Bereich Klimaschutz häufig nur für Kommunen (Städte, Gemeinden und Kreise) möglich, so dass auch das Fördermittelmanagement und –controlling (wie bspw. für Ökoprotit) in der Kreisverwaltung abgewickelt wird. Um die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Klimaschutzmanagerin sowie der Kreisverwaltung und der Politik auch weiterhin so zielführend zu gestalten ist in der Kreisverwaltung hierfür wie bisher ein 0,5-Stellenanteil beizubehalten.

Da die Klimaschutzmanagerin ihre Stelle zum 30.06.2018 verlässt und eine Nachbesetzung für ein halbes Jahr nicht zielführend ist, wird die erste Förderphase frühzeitig beendet. Es ist geplant, den Antrag für die zweite Förderphase (2 Jahre) zu stellen.

Finanzierung

Die Stelle für Klimaschutz wird über eine auf drei Jahre befristete Bundesförderung finanziert werden. Die nicht geförderten Personalkosten (35%) werden über den Kreishaushalt finanziert, ebenso die bisherige 0,5-Stelle für Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung.

7.1.1 Prozessunterstützung

Um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu reflektieren und zu begleiten, wurde im Jahr 2016 das Büro Gertec engagiert um das Klimaschutzmanagement innerhalb des Förderzeitraums (bis 01/2019) im Prozess zu unterstützen. Ziel ist, aufbauend auf dem Klimaschutzkonzept des Kreises, die Optimierung der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken.

Gemeinsam mit dem Beratungsbüro werden im Kern die folgenden Prozesse und Aufgaben fokussiert:

- Erarbeitung akteursspezifischer Strategien der Kommunikation, Mobilisierung und Erwartungsmanagement,
- Design, Durchführung und Moderation von Prozessen und Veranstaltungen zur Information und Beteiligung sowie die Betreuung von Arbeitsgruppen oder Netzwerken,
- Erarbeitung von Ideen und Strategien zur Initiierung von Partnerschaften verschiedener Akteure.

In diesem Rahmen startete das Klimaschutz-Team, bestehend aus Edith Gülker (Kreis Borken), Ingo Trawinski (WFG für den Kreis Borken) und der Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, im vierten Quartal 2016 in einen Strategieprozess zur Optimierung der Klimaschutzarbeit. Erste strategische Überlegungen werden im Jahr 2017 vorgestellt.

Als zeitlicher Rahmen sind insgesamt 5 Tage im Jahr – nach Bedarf aufgeteilt – für die Jahre 2016, 2017 und 2018 vorgesehen.

Finanzierung

Für die Laufzeit der Prozessunterstützung (2016 – 2019) fallen insgesamt Kosten in Höhe von 10.050 Euro netto an. Die Unterstützung durch den Prozessberater wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative mit 65% gefördert. Die Restkosten werden über das Klimaschutz Budget finanziert.

8. Pressespiegel

15/2/17
stadtanzeiger
Moine BESTEN Seiten
Seite 2
15. Februar 2017

Energieberater informieren Besitzer älterer Häuser

Fitness für Altbauten

Borken (pd/dd). Gerade die Besitzerinnen und Besitzer älterer Häuser bekommen häufig einen Schreck, wenn die Rechnung für Öl oder Gas ins Haus flattert. Die Gründe liegen für Energieberater auf der Hand: An den Rolllädenkästen zieht es, über die schlecht isolierten Fenster geht Wärme verloren und auch die Heizungsanlage ist nicht mehr auf dem aktuellen technischen Stand. Rund 400 Hauseigentümer in Borken haben jetzt die Möglichkeit, mithilfe eines Fachmannes herauszufinden, ob ihre Immobilie derartige Mängel aufweist und wie sie dann energetisch verbessert werden kann. Der Kreis Borken hat diese kostenlose Beratungs-Kampagne „Haus zu Haus“ im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes initiiert.

Zwischen Dienstag, 28. Februar, und Freitag, 24. März, werden zwei qualifizierte Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken die 400 ausgesuchten Haushalte in Borken besuchen. Die Stadt hat dazu Wohnquartiere aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren ausgewählt. Die betroffenen Hausbesitzer haben in der vergangenen Woche einen Brief von der Stadt bekommen. Darin erläutert Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hensing die Hintergründe der Aktion. „Besonders in den 1950er- bis 1970er-Jahren wurden Gebäude oft ohne erhöhte Anforderungen an den Wärmeschutz und ohne besonderes Augenmerk auf den Energieverbrauch errichtet. Die Energieberater informieren im Rahmen der Kampagne auf neutraler Basis direkt vor Ort über individuell geeignete energetische Optimierungsmöglichkeiten im Haus – und das alles kostenlos ohne Verpflichtungen“, erklärt Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hensing, die sich eine rege Beteiligung wünscht. Die Energieberater Thomas Venhorst und Matthias Gerwing, die sich mit einem Ausweis legitimieren können, klingeln bei den ausgewählten Adressen an. Die Hausbesitzer können dann entscheiden, ob sie eine 15-minütige Initialberatung oder eine 40-minütige Kurzberatung in Anspruch nehmen wollen oder ob sie nur Informationsmaterial entgegen nehmen möchten. Die ausgewählten Hausbesitzer und alle Interessierten sind zur Bürgersprechstunde am Donnerstag, 16. Februar, in der Geschäftsstelle Gemen, Ahauser Straße 93-95, eingeladen. Ein Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken sowie eine Baufinanzierungsberaterin der Sparkasse stehen dann von 14.30 bis 18 Uhr Rede und Antwort zu Fragen zur Haus-zu-Haus-Beratungskampagne sowie zu Fördermöglichkeiten bei energetischen Sanierungsmaßnahmen. Hausbesitzer, die nicht von der Stadt Borken ausgewählt wurden, können dennoch auf eine kostenlose Energieberatung hoffen. Wenn ihre Immobilie ebenfalls in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren erbaut wurde, können sie sich ab Montag, 20. Februar, um 9 Uhr, telefonisch bei Uschi Wendholt von der Stadt Borken, 02861/939-147 für eine kostenlose Energieberatung anmelden. Die ersten 40 Anrufer werden berücksichtigt. Infos auch unter www.altbau-neu.de/kreis-borken.

Heizen Sie zum Schornstein heraus? Eine energetische Beratung macht Sinn. Foto: colourbox.de



Energieberater Matthias Gerwing, Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hensing, Uschi Wendholt, Stadt Borken und Energieberater Thomas Venhorst (v.l.) weisen auf die Kampagne hin.

50a
BZ
20.07.2017

Energievolle Beratungen

Von Haus zu Haus gegangen: 500 Eigentümer nutzen kostenlose Expertenmeinung





Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Aktion „Altbauneu – ausgezeichnet“. Dabei werden vorbildlich sanierte Altbauten ausgezeichnet.

Ausgezeichnet saniert

Kreis zeichnet vorbildlich sanierte Gebäude aus – Landrat ruft zur Teilnahme auf

Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer zeigen vier Wände saniert haben. Wobergnill bekommt. Bewerben. Wirtschaftsförderungsgesellschaft können sich alle Gebäudebesitzer, für den Kreis Borken (WFG) unter-



Landrat Dr. Kai Zwicker (vorne, v. l.), Dr. Raoul G. Wild, (dahinter, v. l.) Dr. Heiner Kleinmeider (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft), Frank Ignaszak (Filialdirektor Sparkasse Westmünsterland), Hausbesitzer Michael Altroge, Benjamin Petrowski (Finanzierungsberater Sparkasse), Thomas Venhorst (Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken) und Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken) stellen den Bauratgeber vor.

Ratgeber: „Besser wohnen“

Bauratgeber für den Kreis Borken mit vielen wichtigen Tipps und Infos



Bis zum 30. April können sich Hausbesitzer bewerben. *66 Hochhäuser 27/11/17*
Kreis Borken zeichnet Sanierungen aus

„AltBauNeu“

Kreis Borken (pd/dd). Hausbesitzer, die in die Energieeffizienz ihres Hauses investiert haben, können sich im Rahmen des Projektes „AltBauNeu!“ bis zum 30. April um eine Auszeichnung durch den Kreis Borken bewerben. „Wir wünschen uns, dass viele Bürgerinnen und Bürger zeigen, dass ihr Haus in einem vorbildlichen energetischen Zustand ist“, sagt Landrat Dr. Kai Zwicker. „Noch ist die Quote der Sanierungsbedürftigen Altbauten im Kreis Borken enorm hoch. Gute Beispiele können auch anderen Mut machen, sich dem Thema Sanierung zu widmen.“ Im Rahmen der „Klimawoche“ vom 2. bis 9. Juli sollen die Auszeichnungen „AltBauNeu ausgezeichnet!“ im Kreis Borken feierlich verliehen werden. Verbunden ist die Auszeichnung mit einer Plakette, die am Haus angebracht wird. Damit sind die Sanierung und das Engagement der Hausbesitzer in

Zukunft auch von außen zu erkennen. Mit einer energetischen Gebäudesanierung lassen sich nicht nur Energie und Kosten einsparen, sie steigert auch grundsätzlich den Wert der Immobilie. Landrat Dr. Kai Zwicker ist sicher: „Auf dem Immobilienmarkt werden in Zukunft die Häuser interessant sein, die eine Sanierung nachweisen können.“ Genaue Auskünfte über die Teilnahmebedingungen gibt es bei der Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken, Isabel Stasinski, 02561/97999-22 oder stasinski@wfg-borken.de. Das Projekt „AltBauNeu“ ist eine Kooperation von Kreis Borken und der Energieagentur NRW. Landesweit sind den Netzwerk „AltBauNeu“, das vom Klimaschutzministerium NRW unterstützt wird, mehr als 21 Kommunen und Kreise angeschlossen. Weitere Infos auch unter www.altbau-neu.de/kreis-borken.

erstensstück 9 Uhr
025417919125

E-Bikes aufladen jetzt am Kreishaus

KREIS BORKEN. Bürger, die mit ihrem E-Bike zum Borkener Kreishaus kommen, um Behördengänge zu erledigen, können ab sofort die dortige Ladestation zum „Auftanken“ ihres Zweirades nutzen. Das teilt der Kreis Borken mit. Dieser Service besteht während der üblichen Öffnungszeiten der Kreisverwaltung montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags 8 bis 16 Uhr. Die E-Biker melden sich dazu bei der „Information“ im Kreishaus. In unmittelbarer Nähe davon befindet sich die Ladestation.

Vortrag zur Umwelt

200 / J.Ku

Erfolgreicher Abschluss der Klimawoche

Kreis Borken war in zwölf Kommunen unterwegs / „Bürger haben Flagge gezeigt“

MZ 22.09.17

AHAUS. Nach vielen verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen ist die dritte Klimawoche im Kreis Borken erfolgreich beendet. In zwölf Städten und Gemeinden im Kreis Borken – Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Reken, Rhede und Raesfeld – hatten Bürger die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise mit dem Thema Klimaschutz auseinanderzusetzen.

„Das Programm war so vielseitig wie die Interessen der Menschen. Ich freue



Viele Angebote zum Klimaschutz, wie hier in Ahaus: Die dritte Aktion des Kreises fand großes Interesse. Foto: Kreis Borken

mich, dass die Aktionen so gut angenommen wurden und viele Menschen die Chance ergriffen haben, sich umfassend zu informieren oder Flagge für den Klimaschutz zu zeigen“, bilanzierte Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski. Viele Veranstaltungen luden zum Mitmachen ein oder veranschaulichten technische Lösungen. Facettenreich waren laut Mitteilung des Kreises die Themenfelder: von nachhaltiger Mobilität über Wasserversorgung und Heizsysteme

bis zu Abfallentsorgung, Experimentierstationen und Radfahraktionen gehörten auch zu den Angeboten des Kreises.

In Borken gestalteten Kinder und Jugendliche Kunstwerke aus Kunststoffabfällen, um auf die Plastikproblematik in den Weltmeeren hinzuweisen. Jung und Alt in Ahaus machten sich mit dem Rad auf die Spuren der Windenergie. In Rhede und Bocholt gingen Schulklassen auf „Klimareise“ und entdeckten Klimaschutz in Unternehmen.

wurde eingeleitet.

Energie-Agentur beim Klima-Tag

RHEDE (sh). Im Rahmen der kreisweiten Klimawoche lädt die Stadt Rhede am Samstag, 8. Juli, zum Klima-Tag auf dem Wochenmarkt ein. Experten der Energie-Agentur NRW und der Stadtwerke Rhede informieren vor dem Rathaus beispielsweise über Themen wie Fotovoltaik und Solarthermie. Wer immer schon mal ein E-Bike ausprobieren wollte, habe an diesem Tag Gelegenheit dazu, schreibt die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung. Beim Klima-Tag können sich die Bürger beispielsweise

informieren, ob und wie gut sich eine Immobilie für Fotovoltaik- oder Solarthermie-Anlagen eignet, welche Anlagengröße sich eigne und mit welchen Kosten das verbunden sei. Die Experten vor Ort könnten mithilfe des Solarpotenzialkatasters eine erste Einschätzung geben. Zudem wird das Energieberatungsmobil der Energie-Agentur NRW erwartet, das auf Schautafeln, Modellen und in Info-Broschüren über Themen wie Stromverbrauch, Altbau-sanierung oder Förderprogramm informiert.

MZ 16/15/17, 66, 15, 1

Fenster dicht für Klima und Komfort

Klimawoche: Verbraucherzentrale berät

HEEK. „Klimaschutz – geht uns alle an“, so das Motto der Klimawoche, die der Kreis Borken zum dritten Mal vom 1. bis 9. Juli durchführt. Die Verbraucherzentrale NRW bietet im Rahmen dieser Woche am 5. Juli im Ratssaal der Gemeindeverwaltung eine Informationsveranstaltung zum Thema Fenster an.

„Das Fenster ist ein komplexes Bauteil“, heißt es dazu in einer Information der Verbraucherzentrale. Wer hier saniert, habe einiges an Beratungsbedarf.

Bei der Planung und der Auswahl des passenden Fensters etwa stellen sich Fragen zu Wärmeschutz, Glas, Rahmen, Lüftung, Sonnenschutz, Ergonomie und Schallschutz. Nicht zuletzt ist das Thema Sicherheit von Bedeutung – und im Zuge zunehmender Digitalisierung überlegen viele Hausbesitzer, ob sie auf „Smart Home“-Technologie umrüsten sollen.

Die Veranstaltung richtet sich an Eigenheimbesitzer mit Fenstern aus den Baujahren vor 1995. Bis dahin wurden oft Fenster ohne Wärmeschutzbeschichtung eingebaut. Diese könnten sanierungsbedürftig sein, so die Verbraucherzentrale NRW. Unter dem Motto „Wir blicken durch“ wollen die Experten Verbraucher, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, ihre Fenster zu sanieren, „in ihrer Motivation bestärken“.

Dabei gehe es vor allem darum, Handlungsempfehlungen zu geben, Potenziale aufzuzeigen und Schäden beim Einbau zu vermeiden. Auch das Angebot der Verbraucherzentrale „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ soll erklärt und beworben werden.

Die kostenfreie Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 5. Juli, 19 Uhr im Ratssaal der Gemeindeverwaltung, Bahnhofstraße 60.



Mit Fahrrad und Bus lässt sich die Region prima erkunden. MZ 21.09.17

Start für Fietsenbus-Saison

Viele Linien im Westmünsterland nehmen Räder mit

37.08.17

Wie komme ich von Weseke nach Erle?

Mobilität das Thema der Zukunft / Mehr Busfahrgäste im Kreis: Regionalverkehr Münsterland bilanziert 2016

Land- KREIS BORKEN. Die Demografie lässt grüßen: Der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM), großer Buslinienanbieter im Kreis im Öffentlichen Nahverkehr (OPNV), hat 2016 weniger Schüler (3,1 Prozent, knapp 16 Millionen) befördert – und dennoch das gesamte Fahrgastaufkommen steigern können auf 22,8 Millionen Kunden.

Deshalb zog Geschäftsführer André Pieperjohanns gestern im Betriebshof in Stadloh mit Landrat Dr. Kai Zwicker eine zufriedenstellende Bilanz: „Das war ein erfolgreiches Jahr“ – obgleich unterm Strich ein in etwa stabiles Minus von 5,1



„Wir sind gut aufgestellt.“

Landrat Dr. Kai Zwicker für das Kreis Borken, RVM-Arbeitsplatz

Millionen Euro steht bei einem Umsatz von 55,5 Millionen Euro. Mit Personenerhöhung lässt sich (noch) kein Reihoch machen.

Landrat Zwicker vertritt den Kreis Borken, der mit den Kreisen Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie sieben münsterländischen Kommunen mit rund 18 Prozent am Gesellschaftskapital der GmbH (7,7 Millionen Euro) beteiligt ist. Der Kreis hält mit seinen 370.000 Einwohnern einen Anteil von 1,351 Millionen Euro.

Gleichwohl ist sein Anteil am Minus geringer als 18 Prozent: Gewinne und Verluste im Fahrgastaufkom-

men aller Anteilseigner werden laut Pieperjohanns individuell berechnet. So muss der Kreis Coesfeld mit 218.000 Einwohnern aufgrund einer ungünstigeren Kostenstruktur ein höheres Defizit übernehmen als der Kreis Borken.

„Wir sind für unseren ländlich strukturierten Raum gut aufgestellt“, bekräftigt Zwicker. „Wir sind als Geschäftsführer froh, dass die RVM sich so gut entwickelt hat.“ Der Prozess ging immer weiter: „Mobilität ist

das Thema der Zukunft. Ein Teil der Bevölkerung wird älter und will wissen: Wie komme ich von Asbeck nach Eggerode? Oder von Weseke nach Erle?“

Zentrales Thema sei eine stetige Verbesserung des Angebotes, besonders eine schnellere Süd-Nord-Verbindung von Borken über Stadloh, Ahaus und Gronau – mit eingebundener Bahnabbindung. Zwicker: „Wir müssen im OPNV noch attraktiver werden. Das ist ein ständiger Prozess.“

„Mofahr“ – App zur Pünktlichkeit

Eine App zur Pünktlichkeit: Die bietet die RVM ab sofort an. Zwar wird damit nicht garantiert, dass alle Busse im Kreis Borken und Münsterland den Fahrplan minuten genau einhalten (was meist geschieht): Der Fahrgast kann auf dem Handy ablesen, ob sein Bus an seiner Haltestelle pünktlich sein wird oder nicht. 1000 Bordrechner

sind laut RVM dafür angeschafft worden. „Mofahr“ nennt sich das Zusatzprogramm – ein weiterer Schritt zur Digitalisierung rund ums Busfahren. Geplant sind für die nahe Zukunft ein digitaler Ticketverkauf mit Vernetzung von Car-Sharingangeboten oder dem Verleih von Rädern, zudem die Bezahlung per Smartphone. (and)

zeugen nutzen. Ganz ohne Panzerfahrzeuge schon 75 Meter Nacht sind die Laseranläufe vor dem Messgerät ange-

einsetzt. Jährlich leitet der Kreis Borken rund 45.000

Gronau, zwei in Borken und drei in den übrigen Kommunen.

Kreis will mehr Menschen aufs Rad bringen

WV 36/66, 75, 77, 79, 79, 79
h2
6/14/17

Zahlreiche Aktionen geplant

job- KREIS BORKEN. Der Kreis Borken will in diesem Jahr möglichst viele Menschen aufs Rad bringen. Das hat die Verwaltung im Verkehrsausschuss betont. Unter anderem wolle man sich beim Stadtradeln beteiligen und vom 1. bis 21. Mai möglichst viele Radkilometer im Kreis Borken zusammenbekommen. Einzelheiten dazu stellte die Leiterin des Fachbereichs Verkehr, Dr. Gerswold Altenhoff-Weber, vor.

Beim Stadtradeln machen demnach neben dem Kreis Borken auch sechs Kommunen aus dem Kreisgebiet mit. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, dass die Einwohner innerhalb eines be-

stimmtes Zeitraumes möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurücklegen. So schaffen es im vergangenen Jahr die Bocholter, in den ersten drei Maiwochen mehr als 600.000 Kilometer abzurampeln. 3396 Bocholter machten dabei mit und traten durchschnittlich 177 Kilometer in die Pedale. Der Kreis will sich weiterhin an dem Programm „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligen. Zudem sei man in den kommenden Monaten bei vielen Rad-Events präsent.

Bereits am kommenden Sonntag (9. April) startet der Kreis Borken seine Kampagne „Generation Fahrrad“. Anlass ist der Heimtag in



Auf den vielen Pättkes wird viel Rad gefahren. Der Kreis will dem Thema Radfahren aber noch mehr Rückenwind geben und setzt auf zahlreiche Aktionen.

Foto: Archiv

Vreden, der unter dem Motto „Vreden fiets“ steht. Bei der Kampagne „Generation Fahrrad“ handelt es sich um eine landesweite Initiative, die von der Arbeitsgemein-

schaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden (AGFS) initiiert wird. Vor Ort soll es einen Aktions-stand mit Glücksrad, eine Verlosung,

eine Fahrradbörse und anderes mehr geben. Pünktlich zum Start von „Generation Fahrrad“ will der Kreis großflächige Plakate zum Thema aufstellen.



Weisen auf die Aktion „Stadtradeln“ hin (v.l.): Dr. Gerswid Altenhoff-Weber (Leiterin des Fachbereichs Verkehr), Isabel Stasinski (Klimaschutzmanagerin), Landrat Dr. Kai Zwicker und Bernhard Sieverding (Fachbereich Verkehr).

Stadtradeln im Kreis Borken

Kreis und sieben Kommunen beteiligen sich an internationaler Aktion

„Rad fahren? Na logol!“ – zum ersten Mal nehmen sieben Kommunen gemeinsam mit dem Kreis Borken an der internationalen Aktion „Stadtradeln“ teil.

KREIS BORKEN Im Kreis Borken können die Bürgerinnen und Bürger im Mai 2017 zeigen, dass sie aktiv für den Klimaschutz, die eigene Gesundheit und natürlich eine ordentliche Portion Spaß in die Pedale treten. Vom 1. bis 21. Mai läuft die Kampagne des Klima-Bündnisses, an der sich alle, die im Kreis Borken wohnen, arbeiten bzw. einem Verein angehören, beteiligen können, um möglichst viele Rad-Kilometer zu sammeln. Anmelden können sich Interessierte bereits jetzt im Internet.

„Natürlich geht es beim Stadtradeln um den Klimaschutz: Der Verkehr ist für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen im Kreis Borken verantwortlich“, sagt Landrat Dr. Kai Zwicker. „Mit der Aktion wollen wir aber auch zeigen, wie viel



Im Kreis Borken können die Bürgerinnen und Bürger im Mai zeigen, dass sie sich aktiv für den Klimaschutz und die eigene Gesundheit einsetzen.

Foto: Klima-Bündnis/Stadtradeln

Freude das Radfahren machen kann und dass es im Münsterland als Radfahrregion eine lange Tradition hat.“ Darüber hinaus gibt es auch noch einen weiteren Ansporn: „Außerdem können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, was ihre Kommune in Sachen Sportsgeist leistet.“ Denn: Radfahrerinnen und Radfahrer aus den teilnehmenden Orten Bocholt, Borken, Reken, Rhede, Ahaus, Gescher

und Vreden (siehe Bericht unten) können nicht für den Kreis Borken, sondern für ihre Heimatkommune Radel-Kilometer sammeln. „Wer wohl am Ende die Nase vorn haben wird?“, fragt sich Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski.

Jede und jeder Interessierte kann ein „Stadtradel“-Team gründen oder einem beitreten, um am Wettbewerb teilzunehmen. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer so oft wie möglich das Rad beruflich oder privat nutzen. Wer kein eigenes Team zusammenstellt, kann einem allgemeinen Team beitreten.

Während des Kampagnenzeitraums bietet der Kreis Borken darüber hinaus allen Bürgerinnen und Bürgern die Meldeplattform „RADar!“ an. Mit diesem Instrument haben sie die Möglichkeit, die Verwaltung via Internet oder über eine App auf störende und gefährliche Stellen im Radwegeverlauf aufmerksam zu machen. Landrat Dr. Kai Zwicker hofft auf eine rege Teilnahme: „Damit die Münsterländer zeigen, was Münsterländer vorzüglich können: richtig viel radeln!“ So setzen sie gemeinsam ein Zeichen für mehr Klimaschutz und Radverkehrsförderung.

Nähere Informationen zum „Stadtradeln“ gibt es auch auf der Homepage des Kreises Borken (rechts oben über das Logo zum „Stadtradeln“).

• www.kreis-borken.de

WB 36,75.1 BZ 23177/171

Stadtradeln: Kreis Borken bundesweit bester Neuling

Preisverleihung in Stuttgart / 5200 Radler fuhren 971.695 Kilometer / 2018 sollen noch mehr mitmachen

STUTTGART. Stadtradeln im Kreis Borken: Das war – wie berichtet – in diesem Jahr auf Anhieb ein Hit. In sieben Kommunen im Kreis fuhren 5200 Radler 971.695 Kilometer. Dafür gab es in Stuttgart für die Neulinge den „Newcomer-Award“ in der Kategorie „fahrradaktivste Kommune mit den meisten Kilometern“.

Bernhard Sieverding vom Fachbereich Verkehr und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski nahmen den Preis von Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann und Thomas Brose, Geschäftsführer des europäischen Städtenetzwerks Klima-Bündnis, entgegen.

Mehr als 222.000 Frauen, Männer und Kinder sind im Mai jeden Tag durchschnittlich neun Kilometer mit dem Rad gefahren, zusammen rund 42 Millionen Kilometer und vermieden so fast 6000 Tonnen Kohlendioxid.

Im Kreis Borken, der in diesem Jahr gemeinsam mit den sieben Kommunen

Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Reken, Rhede und Vreden zum ersten Mal an der Aktion teilgenommen hat, wurde Gesamt-Vierter. Geschlagen wurden die Westmünsterländer lediglich von den Städten Düsseldorf, Leipzig und der Region Hannover. Als Wettbewerbs-

„Neben dem persönlichen Spaßfaktor setzen sich die Fietsenfreunde für ihre Gesundheit und für den Klimaschutz ein.“

Bernhard Sieverding, Kreis Borken

Neuling haben sie sich in einem Feld mit 620 Mitstreitern auf Anhieb (fast) an die Spitze geradelt. Bernhard Sieverding und Isabel Stasinski freuen sich über die Trophäe, teilte der Kreis am Mittwoch mit. „Neben dem persönlichen Spaßfaktor setzen sich die Fietsenfreunde für ihre Gesundheit und für den Klimaschutz ein. Mit der



Preisverleihung Stadtradeln: Übergabe durch Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (ganz links Thomas Brose) an Isabel Stasinski und Bernhard Sieverding als Vertreter des Kreises Borken.

Foto: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Ben Bürkle

Aktion Stadtradeln konnten im Kreis 246.247 Kilogramm CO2 eingespart werden“, hebt Isabel Stasinski die Effekte für den Klimaschutz hervor.

Insgesamt seien diese „hervorragenden Ergebnis-

se“ den Bürgern der sieben Kommunen zu verdanken, die für die Aktion fleißig in die Pedale traten. Mit dabei waren Teams aus Unternehmen, Schulen, Verwaltungen, Freizeitgruppen, Vereinen und Verbänden sowie

Familien und Freunde. Bernhard Sieverding: „Die Ergebnisse, die der Kreis und seine Kommunen erzielten, sind beachtlich. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr noch mehr Kommunen begeistern können.“

Energie sparsamer einsetzen

Ausstellung der Effizienz-Agentur für Unternehmen und Bürger öffnet im Schloss

AHAUS/KREIS. Wer nachhaltig Klima und Umwelt schonen will, muss mit Ressourcen effizient umgehen. Doch was birgt sich hinter dem sperrigen Begriff „Ressourceneffizienz“? Kurz gesagt geht es darum, weniger oder zumindest wirksamer Material und Energie einzusetzen.

Über entsprechende Ansätze, Möglichkeiten und erfolgreiche Beispiele informiert vom 27. April bis zum 19. Mai die Ausstellung „Ressourceneffizienz – es steckt mehr dahinter“ der Effizienz-Agentur NRW (EFA) in der Technischen Akademie (TAA) im Schloss Ahaus. Ein Besuch ist während der regulären Öffnungszeiten der TAA kostenfrei möglich.

„Die Ausstellung zeigt in leicht verständlicher Weise, welche konkreten Vorteile

Unternehmen, aber auch unsere Gesellschaft insgesamt durch die Verbesserung der Material- und Energieeffizienz erzielen“, betont TAA-Leiter **Jörg Olt-hues** (Foto links) und führt aus: „Der effiziente Umgang mit Rohstoffen und Energie spart Geld, erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und schont die Umwelt. Wir laden Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger ein, sich bei uns über dieses Zukunftsthema zu informieren.“

Tipps zur Umsetzung

Eröffnet wird die Ausstellung im Schloss am Donnerstag, 27. April, um 18 Uhr im Rahmen des „Westmünsterland Forums“. Dazu laden die



TAA, die Effizienz-Agentur NRW sowie das Klimaschutzmanagement des Kreises Borken Unter-

nehmen sowie interessierte Bürger ein. „Diese Veranstaltung wird einen Einblick in die praktische Umsetzung von Ressourceneffizienzmaßnahmen in Unternehmen geben“, kündigt die Klimaschutzmanagerin des Kreises, **Isabel Stasinski** (Foto rechts), an. „Wir gehen dabei ganz konsequent von den Erfordernissen und Möglichkeiten der Unternehmen aus.“

Dr. Peter Jahns, Leiter der Effizienz-Agentur NRW, wird dann in das Thema „Ressourceneffizienz“ einführen. Im Anschluss informiert Eckart Grundmann vom Regionalbü-

ro der Effizienz-Agentur NRW (EFA) in Münster über das Beratungsangebot der Agentur zur Verbesserung der Ressourceneffizienz in Industrie und Handwerk und stellt erfolgreiche Unternehmensbeispiele aus der Region vor.

Fördermöglichkeiten

Danach wird Marcus Lodde, Leiter Geschäftsfeld Finanzierung der EFA, einen Überblick über aktuelle Fördermöglichkeiten für Unternehmen geben, die Ressourceneffizienz-Maßnahmen umsetzen wollen. Die Veranstaltung schließt mit einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung.

Interessierte können sich für die Eröffnung auf der Homepage der TAA noch heute für die Veranstaltung anmelden. www.taa-ahaus.de

„Entdeckt“

MZ #. 24.04.17

ten sind r osen mit pä-

worden seien. Summa summarum muss le. Insgesamt werden im betreut werden. Das wieder



Drucken im 3D-Verfahren: Student Marco Gloger, studentische Hilfskraft der Westfälischen Hochschule Bocholt, präsentierte beim vierten Effizienzforum einen Drucker, der eine Gitarre aus Kunststoff druckt. *Fotos: Andreasen*

VV166 ↓ B2 11/17

Mittelstand hat Nachholbedarf beim Thema Digitalisierung

240 Zuhörer beim Effizienzforum Wirtschaft

reue- elt r die az- rre- blich Kon- t.

risten D und sit Hech- inde- einsee wird iderei

en, da then sind Plaket- ten ie Poli- inweise 260.

auf dem Se, in Leg-

BOCHOLT/KREIS BORKEN. Roboter in der Pflege, als Kellner, in der Rezeption oder am Autolenk- rad: „Hat die menschliche Arbeit noch eine Zukunft?“, fragte am Mittwoch Professor Dr. Wieland Appelfeller von der Fachhochschule Münster. Seine 240 Zuhörer im Hörsaal I der Westfälischen Hochschule in Bocholt waren keine Studenten, sondern Teilnehmer des vierten Effizienzforums Wirtschaft. Und einige staunten nicht schlecht: Am digitalen Mitarbeiter führe kein Weg vorbei. Vor allem der Mittelstand habe Aufholbedarf.

Umwelt schonen und Wirtschaft stärken - das war das Kernthema des eintägigen Informationstages, veranstaltet von der Effizienz-Agentur NRW. „Unternehmen müssen sich dem Thema Digitalisierung stellen“, betonte Birgit Helms vom Agenturbüro in Münster, das wechselnd in Ahlen und Bocholt das Forum ausrichtet.

Beteiligt war auch der Kreis Borken und seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). 16 Fachvorträ-

ge zu den Themen Wirtschaft 4.0, Ressourcen, Energie und Förderung wurden angeboten, darunter Infos von der APS Germany Gescher, vom Fachbereich Bionik der Hochschule Bocholt, von B&W Energy Heiden und der WFG.

Energie-Effizienz ganz anderer Art betreibt Werner Winters aus Vreden-Crosewick, einer von 18 ausstellenden Unternehmern. Winters ist als Landwirt in der Ferkelaufzucht tätig und verkauft gleichzeitig energiesparende Blockheizkraftwerke (BHKW), die sich offenbar schneller amortisie-



Werner Winters

ren als herkömmliche. „Wir laufen auch nicht über Wasser, aber wir bauen Vertrauen auf“, sagt Winters. Seit sechs Jahren vermittelt er die intelligenten „Heizungen mit elektrischem Gedächtnis“, wie er sie nennt, vor allem an landwirtschaftliche Betriebe, Hotels und den Mittelstand.

Kostenfaktor Energie: großes Thema auch für weitere Aussteller aus dem Kreis wie Döpik Energietechnik Stadlohn, SAT Südlöhner Automationstechnik, media-be- am Ahaus und 2-G-Engie- technik, Heek.

Wirtschafts-Professor Wieland Appelfeller sieht unterdessen im „digitalisierten Optimierungsprozess“ große Umwälzungen auf den deutschen Arbeitsmarkt zukommen. Roboter, berufigte er, würden den Menschen nicht ersetzen. Einige Studien prophezeiten wohl den Abbau von bis zu 60.000 Arbeitsplätzen. Aber: Es könnten auch bis zu 500.000 umgeschichtet werden oder neu entstehen.

www.effizienz-forum-wirtschaft.de

5 für

-vdl- BC riger Ma ist vor Amtsger Volksver Geldstra Euro (1 Euro) v Laut der Mar genen bucht lautstar Parolen Passant Wörtlic ben: „E sollte r die Ju die Ta schon handlu entsch Als ge gal dass e

Küh Milc

Leser der N Kreis

Wenn dass hund die fl schie Melk Arm litik Jahr In Sp prod 20.0 und rege Auc viel billi zusä laut Dies wirt

Kreisrute
2.6.2017

Firmen-Netzwerk will gemeinsam Energie sparen

Vereinbarung im Kreishaus unterzeichnet / Bund und Wirtschaft wollen 500 solcher Netzwerke unterstützen

KREIS BORKEN. Elf Firmen aus dem Kreis Borken haben ein „Energieeffizienz-Netzwerk“ gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 noch mehr Energie und Emissionen einzusparen. Träger des Netzwerkes sind der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Die Firmen, alle-

samt Mitglieder des „Öko-profit-Klub“, wollen sich darum kümmern, Energie zu sparen und so etwas fürs Klima zu tun.

Bereits Ende 2014 hatten die Bundesregierung und die Wirtschaft vereinbart, Energieeffizienz-Netzwerke einzuführen. Das Ziel: rund 500 neue Energieeffizienz-Netzwerke von Unternehmen zu

initiiieren und bis 2020 zu unterstützen. Im Kreis Borken gab es bereits eine Netzwerk-Struktur, die ein ähnliches Ziel verfolgt: Der „Öko-profit-Klub“, der aus dem Projekt „Ökoprotit“ hervorgegangen ist. Landrat Dr. Zwicker und WFG-Geschäftsführer Dr. Kleinschneider lobten das Engagement der Unternehmen.



Vertreter von Kreis, WFG und Unternehmen bei der Vertragsunterzeichnung.

Stp

Das spiegelt sich auch in der Region wider, sagte Hebing.

schäftigte in Bocholt und Voerde) gibt es, neben zahl-

„konkurrenzfähig produziert werden, weil wir nur so im

Bei uns kommen 37 Stunden auf ein Arbeitszeitkonto,

und begeisterte sein Publikum.

BZ&PZ 27.04.17

Klimaschutz und Wirtschaftswachstum – passt das?

Studierende untersuchen beim Kreis Borken neue Effekte zur regionalen Wertschöpfung



Studenten beim Kreis Borken befassen sich mit einem Klimaschutzprojekt – mit auf dem Bild sind: Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski (vorne, Zweite von rechts), Ingo Trawinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (hinten rechts), Walter Perrevort, Projektleiter von der FHÖV Münster, und Roland Schulte, Leiter des Fachbereichs Natur und Umwelt (hinten links).

Foto: Kreis Borken

KREIS BORKEN. Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung – passt das zusammen? Entstehen durch den Klimaschutz auch Arbeitsplätze im Westmünsterland? Wie können wir Klimaschutz-Unternehmen im Kreis Borken unterstützen? Solchen und anderen Fragen widmen sich zehn Studierende der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung (FHÖV) in Münster. Einige der Studierenden absolvieren ihre Ausbildung als Bachelor of Laws beim Kreis Borken, aber auch Auszubildende aus Stadtlohn, dem Kreis Coesfeld und der Bezirksregierung Münster sind in der Projektgruppe.

„So erhalten wir neue Erkenntnisse, die uns in unserer weiteren Klimaschutzarbeit unterstützen“, erläutert Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski, die das Projekt für den Kreis Borken be-

treut. „Darüber hinaus ist es spannend, wenn die Kreativität von zehn verschiedenen jungen Charakteren in so eine Projektarbeit einfließt. Da ist jede Menge Potenzial für weitere gute Ergebnisse.“

Zehn Wochen lang werden die Studierenden das Thema „Klimaschutz und regionale Wirtschaft“ unter die Lupe nehmen.

Am Ende ihrer Arbeit steht ein Projektbericht, der alle wichtigen Ergebnisse enthält. „Wir freuen uns auf die Projektarbeit. Die Themen Klimaschutz und Wirtschaft sind sehr wichtig für unsere Region, und es ist sehr interessant, sie miteinander zu verbinden – wo sie doch so häufig als Gegensätze beschrieben werden“, sagt FHÖV-Student Christof Kleinwege, der den praktischen Teil seiner Ausbildung beim Kreis absolviert.

1,931 Millionen Kilowattstunden Strom gespart

Zehn Firmen machten bei Ökoprotit mit / Feierstunde in Gronau

KREIS BORKEN. Weniger Strom verbrauchen, weniger Abfall produzieren und insgesamt mehr fürs Klima tun: Das ist das Anliegen von Ökoprotit, einem staatlichen Förderprogramm bei dem Firmen lernen, Energie – und letztlich auch Geld – zu sparen.

Zehn Unternehmen aus dem Kreis Borken hatten sich im vergangenen Jahr entschieden, an der diesjährigen Auflage von Ökoprotit teilzunehmen. Für ihre Teilnahme wurden jetzt im Wirtschaftszentrum Gronau (WZG) folgende Firmen ausgezeichnet: Wenker, Ahaus; Stadtwerke Gronau; Vornholt Garten- und Landschaftsbau Borken; Röring Energie-Anlagen; Yredenz; EGW – Entsorgungsgesellschaft, Gescher; Valk Büro, Bocholt; Brocolor, Lackfabrik Gronau; Bemling Agrar Energie, Reken; AW Automatisierungstechnik Wellner, Stadtlohn und Landwirt Gerhard Preister aus Gronau.

Umweltmanagement-System zu entwickeln. Von 46 Maßnahmen ließen sich die erzielten Effekte bereits zum Projektabschluss bewerten: Die jährlichen Einsparungen dieser



Vertreter von Kreis, WFG, den Ökoprotit-Kooperationspartnern und den beteiligten Firmen nahmen an der Feierstunde in Gronau teil.

Foto: jpd

individuelle Einsparpotenziale zu erkennen und, in dem einjährigen Lauf des Förderungsprojekts hatten die Unternehmen die Möglichkeit, bei Workshops und Vor-Ort-Beratungsterminen einen effizienten Umgang mit dem Thema zu lernen.

Maßnahmen belaufen sich auf knapp 344.370 Euro. Dem steht eine Investitionssumme von rund 1,31 Millionen Euro gegenüber, die sich im Durchschnitt nach etwas mehr als drei Jahren amortisieren. 19 Prozent der erzielten Verbesserungen bei

Ökoprotit hätten ohne jeglichen finanziellen Einsatz erzielt werden können, schreibt die WFG in einer Pressemitteilung. Allein dadurch hätten die Firmen 43.500 Euro jährlich und 1,931 Millionen Kilowattstunden gespart.

Unterstützt wurde das Programm vom Kreis Borken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG), kommunalen Wirtschaftsförderern und Kooperationspartnern wie der Energie- und der Effizienz-Agentur NRW sowie der Kreishandwerkerschaft.

Geld gespart und die Umwelt entlastet

Ökoprofit: In den ersten fünf Runden sparten Firmen viel Energie, Wasser und auch Geld

-job- **KREIS BORKEN.** Wie viel Energie kann man als Firma sparen? Antworten auf diese Frage haben jetzt elf Unternehmen aus dem Kreis Borken, die an der bereits sechsten Auflage des Projektes „Ökoprofit“ teilgenommen haben. Dahinter steckt ein Förderprogramm, das im Kreis Borken von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) begleitet wird und das beteiligten Firmen die Möglichkeit bietet, sich gegen einen nach Betriebsgröße gestaffelten Beitrag in punkto Energieeinsparung beraten zu lassen. Gestern zogen die Vertreter von Firmen, WFG und Kreis Borken in den Räumen der EGW in Gescher Zwischenbilanz – und kamen dabei zu mitunter recht erstaunlichen Antworten.

2500 Liter Diesel jährlich etwa könne man bei einem Fahrzeugpark von etwa 15 Fahrzeugen sparen, wenn man die Mitarbeiter ein Öko-Fahrtraining absolvieren lasse, rechnete Peter Erming von der Firma „Büro Valk“ aus Bochoht vor. Bei der Firma Brocolor Lackfabrik aus Gronau-Epe summiert sich das gesparte Geld



Weniger Abfall, weniger Co₂-Emissionen, weniger Strom und geringere Ausgaben: Durch das Programm „Ökoprofit“ können Unternehmen eine Menge sparen und etwas für die Umwelt tun.

Modell-Fotos: Colourbox

allein durch das neue Abfallmanagement auf rund 6800 Euro pro Jahr. Und: Ein bedarfsgesteuerter Kompressor spart weitere 6300 Euro Stromkosten. Auf sogar 17.000 Euro geringere Stromkosten und einen um 98 Tonnen geringeren Co₂-Ausstoß kommt man beim Kreisensorger EGW dadurch, dass unter anderem

neue Lüfter und Pumpen eingebaut und die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt wurden, wie EGW-Vertreter Erwin Rieße vorrechnete. Rund 210.000 Euro, so Projektleiter Dr. Stefan Große-Allermann von der Unternehmensberatung B.A.U.M. Consult aus Hamm, hätten die Betriebe bislang an Ener-

giekosten schon eingespart. Bei den Maßnahmen, die geändert worden seien, habe es sich nicht immer um komplizierte Innovationen gehandelt, sondern oft um einfache Dinge. Das Programm Ökoprofit, das den Firmen jeweils vier bis fünf mehrstündige Beratungstermine bietet, sei eines, dass die Motivation zum Energiesparen

in Gang bringen wolle. Große-Allermann lobte, dass in vielen teilnehmenden Betrieben der Anstoß zum Energiesparen von der Begleitschaft ausgegangen sei.

Wer bei Ökoprofit teilnehmen will: Infos gibt es bei der WFG, Isabel Stasiniski, Tel. 02561/97999-22 oder Ingo Trawinski, Tel. 02561/97999-20.



Vertreter von elf teilnehmenden Firmen, von der WFG, und dem Kreis Borken zogen gestern eine Zwischenbilanz der laufenden Ökoprofit-Runde.

Foto: Barmcamp

Zum Thema: Ökoprofit – eine Zwischenbilanz

In den bisherigen fünf Runden des Energiesparprogramms „Ökoprofit“ im Kreis Borken haben die daran beteiligten Firmen und Einzelpersonen gelernt, wie man Energie, Wasser, Abfall und letztlich auch Geld spart. Die Energieeinsparung durch die von „Ökoprofit“ angestoßenen Maßnah-

men beziffert die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) auf rund 13,6 Millionen Kilowattstunden (kWh). Die Co₂-Einsparung beziffert die WFG auf rund 4900 Tonnen, die durch Ökoprofit eingesparte Wassermenge mit 37.689 Kubikmetern. Hinzu

kommt, das rund 155,8 Tonnen Abfall vermieden werden konnten. Allein an Betriebskosten hätten die Beteiligten so rund 2,129 Millionen Euro eingespart, heißt es. Infos zum Landesprogramm und viele Beispiele aus ganz NRW gibt es unter: www.oekoprofit-nrw.de.

4 | Wirtschaftsreport

Sonderveröffentlichung
WAG4 · Samstag, 21. Oktober 2017

Der Umwelt zuliebe

Das ökonomischer und ökologischer Erfolg nicht zwangsläufig in Konkurrenz miteinander stehen, zeigt seit Jahren das Zertifizierungsprogramm „Ökoprofit“.

Das Projekt Ökoprofit hat im Kreis Borken Tradition: Schon seit 2010 entscheiden sich Jahr für Jahr 10 bis 15 Unternehmen dazu, in einem einjährigen gemeinschaftlichen Prozess ihr betriebliches Umweltmanagement zu optimieren. Am 2. Juni starteten die zehn Unternehmen der siebten Runde bei der offiziellen Auftaktveranstaltung in Gronau. Hier erhielten die Unternehmen der vorangegangenen Runde gleichzeitig ihre Ökoprofit-Auszeichnungen – feierlich überreicht von Landrat Dr. Kai Zwickler und Referatsleiter Samir Khayat, aus dem Umweltministerium.

Bunte Auswahl
„Auffällig ist in dieser Projektrunde: Die Unternehmen aus der Stadt Borken haben ganz klar die Nase vorn. Toll ist aber auch der Branchennix“,



Die Teilnehmer im Projektjahr 2017/2018

FOTO ÖKOPROFIT

hebt WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski hervor und ergänzt: „Durch die branchenübergreifende Zusammensetzung der Projektrunden ist ein interdisziplinärer Austausch ohne Konkurrenzdruck möglich. Davon profitieren die Betriebe – und das macht das Projekt Ökoprofit so einzigartig.“

Die zehn Unternehmen der siebten Ökoprofitrunde im Kreis Borken befinden sich mittlerweile in der Arbeitsphase. Im zweiten Workshop

setzten sie sich aktiv mit Teambildungsfragen auseinander. Was sind Schlüsselpositionen für den Erfolg von Ökoprofit im Betrieb? Wie können Veränderungsprozesse angestoßen und sinnvoll umgesetzt werden? Fragen

wie diese wurden im Rahmen des Workshops thematisiert und das Erlernte kann direkt in den Unternehmen umgesetzt werden: Bei der Bildung eines Umweltteams, der Erfassung der Energieströme oder der Identifizierung erster Maßnahmen. Denn: Um zum Ende des Projektjahrs die Ökoprofit-Urkunde überreicht zu bekommen gibt es noch viel zu tun.

www.oekoprofit-nrw.de

Die Teilnehmer im Projektjahr 2017/18: Kreishandwerkerschaft Borken, Bochoht, Weddeling GmbH, Borken, Lanvermann GmbH & Co.KG, Borken, Duesing Feinblechtechnik GmbH & Co. KG, Bochoht, Niefing Anlagenbau GmbH, Borken, Stadtwerke Borken GmbH, Borken, ISO-TECH Kunststoff GmbH, Absau, DVM Pflaster-technik GmbH & Co. KG, Ruede, Muffenbrock & Partner, Borken, Ewald Becker, Raesfeld

Grenzüberschreitendes Projekt „WiEfm“ fördert klimafreundliche Wärmeversorgung

Mit der Energiewende geht auch der Umschwung hin zu einer klimafreundlichen und nachhaltigen Wärmeversorgung einher. Das Projekt „WiEfm - Wärme in der Euregio: fokussieren und modernisieren“ will diesen Prozess unterstützen und vorantreiben. In einer neuen Informationsbroschüre stellen die Beteiligten dazu verschiedene Beispiele aus der gesamten Projektregion - auch aus dem Kreis Steinfurt - vor, die sich in unterschiedlichen Umsetzungsstadien befinden. „Im Fokus steht dabei der Werdegang der einzelnen Unternehmen und Kommunen. Wir wollen nicht nur die

fertigen Projekte darstellen, sondern auch deren Entwicklung. Denn nur so können wir voneinander langfristig und nachhaltig lernen“, so Christian Rapien, Projektverantwortlicher bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST).

Mut machen und neue Wege zur Realisierung einer zukunftsfähigen Wärmeversorgung aufzeigen - das sind wichtige Ziele der neuen WiEfm-Veröffentlichung. „Ob der Wärme- und Stromverbund Hummelbach in Nottuln als abgeschlossenes Projekt oder die General Wever

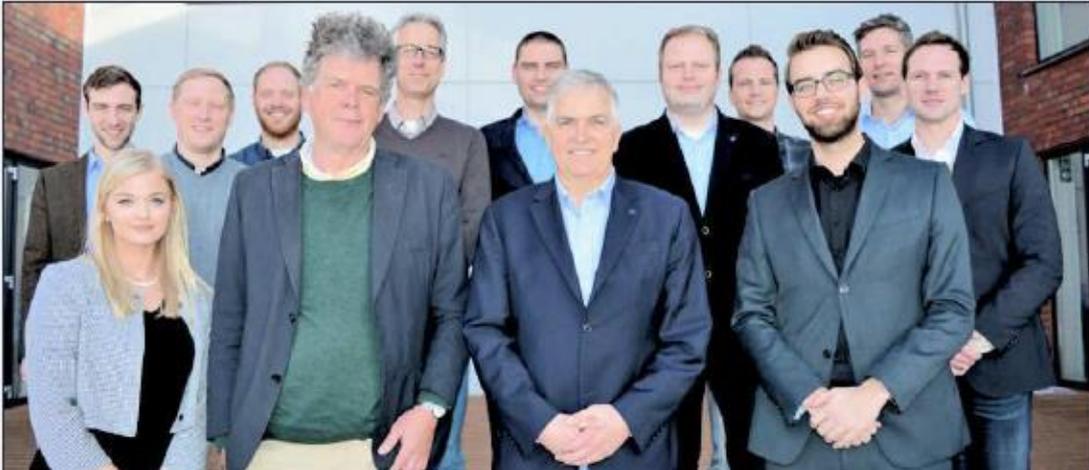
Kaserne in Rheine als Beispiel für ein noch nicht realisiertes Vorhaben: Mit der Broschüre wollen wir zeigen, wie eine konkrete technische Umsetzung erfolgen kann“, erklärt Projektleiter Professor Christof Wetter vom Fachbereich Energie - Gebäude - Umwelt an der FH Münster.

Das grenzüberschreitende Forschungsprojekt WiEfm steht für eine klimafreundliche und nachhaltige Wärmeversorgung in der Euregio. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im März 2019 entwickeln die Beteiligten daher Ansätze für eine effiziente Erzeugung, Verteilung und Nutzung von

Wärme. Projektbeteiligte sind die FH Münster, die Saxion Hogeschool University of Applied Science, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Steinfurt, Coesfeld und Borken, die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf und das Innovationsnetzwerk KIEMT.

Die Broschüre kann auf der Projektseite www.wiefm.eu heruntergeladen oder als gedrucktes Exemplar bei der WEST angefordert werden (Telefon: 02551 / 692700, E-Mail: post@westmbh.de).

WIRTSCHAFTSSTANDORT MUNSTER



Opposition heute gestern Abend die Verwaltung - votierte aber gegen 550 Millionen Euro starkes Zahlenw
 der Lenkstelle im Kreis- zuvor hatte Kreiskämmerer Stadtpartei war über den angedeutet. Sie wollte Kita- Parteien zum Etat folgen
St. Ste (s. auch Rückseite) *BZ 23.02.2018*

Neue Regeln für die Klimaschutz-Förderung

Solarthermie, Wärmepumpe, Pellet- und Holzheizung: Erst Mittel beantragen, dann sanieren

CREIS BORKEN. Zur Erreichung der Klimaschutz-Ziele sind energieeffiziente Gebäude besonders wichtig. Deshalb werden auch 2018 Hauseigentümer bei der energetischen Sanierung un- den, wird weiterhin gefördert. Aber: Seit dem 1. Januar 2018 gibt es eine Änderung. Bisher konnte der Zuschuss für Solarthermie-Anlagen, Wärmepumpen, Pelletheizung oder Holzheizung trag schon beim BAFA eingereicht sein, bevor der Auftrag für die neue Heizung vergeben wird. Sonst erhalten Hausbesitzer keinen Zuschuss mehr“, erläutert Isabel Stasinski, Klimaschutz- gilt eine Übergangsregelung: Diese können auch 2018 nachträglich gefördert werden. Alle relevanten Förderprogramme, immer aktuell und kompakt zusammengefasst sind auf der Internet- Klimaschutzmanagerin. Der Kreis Borken ist Mitglied im landesweiten N „Alt-Bau-Neu“, das zu Themen rund um die energetische Gebäudesanierung

■ WIRTSCHAFTSSTANDORT SPEZIAL - MÜNSTERLAND ■

zdi-Zentrum Kreis Borken und Klimaschutzmanagement rufen zur Teilnahme auf

KREIS BORKEN. Schon in die 28. Runde geht der BundesUmweltWettbewerb in diesem Jahr unter dem Motto ‚Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln‘. Bis zum 15. März

chen und Vorschläge zu Lösungen von Umweltproblemen einreichen. Dafür winken attraktive Geld- und Sachpreise im Wert von rund 25.000 Euro. Teilnehmen können Kinder

den. „Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen für die zukunftsfähige Entwicklung bei uns in der Region. Daher ist es gut, dass Kinder und Ju-

terstützt den Wettbewerbsaufruf. So ergänzen Projektleiterin Veronika Droste und Projektkoordinatorin Kirsten Vennemann: „Bildung für nachhaltige Entwicklung hat in unserer Arbeit einen großen Stellenwert. Auch der interdisziplinäre Ansatz des Wettbewerbs überzeugt. Er spricht sowohl naturwissenschaftlich als auch gesellschaftswissenschaftlich interessierte Jugendliche an.“

Wer Interesse an einer Teilnahme hat, erhält unter <http://www.buw.uni-kiel.de/der-wettbewerb> weitere Informationen.



2018 haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mit Projekten zu bewerben, die Theorie und Praxis des Umweltschutzes verbinden. Sie sollen Themen mit Umweltbezug bearbeiten, entsprechende Fragestellungen untersu-

und Jugendliche in den Kategorien BUW 1 (10 - bis 16-Jährige und BUW 2 (17 - bis 20-Jährige). Die Beiträge können sowohl im Team (BUW 1 bis zu 20 Personen, BUW 2 bis zu 6 Personen) als auch von Einzelpersonen eingereicht wer-

gendliche sich damit aktiv auseinandersetzen“, so Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski. Auch das unter dem Dach der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) angesiedelte zdi-Zentrum Kreis Borken un-

■ Foto: Das zdi-Zentrum Kreis Borken (l.v.l. Kirsten Vennemann, Veronika Droste) und die Klimaschutzmanagerin für den Kreis Borken, Isabel Stasinski laden Kinder und Jugendliche zum Mitmachen beim BundesUmweltWettbewerb ein.

WIRTSCHAFTSSTANDORT

Meldungen

BZ 27.03.18

Mehr Mittel für Mobilität: 16,1 Millionen Euro

KREIS BORKEN. Für Rad- und Fußwege an kommunalen Straßen und die Förderung der Nahmobilität werden die Landeszuschüsse um eine Million Euro auf 16,1 Millionen Euro erhöht, teilen die CDU-Regionalratsmitglieder Bernhard Schommer (Borken) und

Auch weitere Projekte wie Stadtradeln, Fietsenbus, Radwander-Aktionen und ein autofreier Aktionstag in Bocholt, Reken, Rhede, Velen und im Kreis werden mit einer Gesamtsumme von 953.000 Euro unterstützt. Im Detail sind das (Förder

seine Wut zum Ausdruck für das gesellschaftliche Zu-
„Christliche des Abends. Kirche und an der Politik er-
Werte prägen höht hat. Die Frage, warum
gramm. Anmeldungen
den Vorstandsmitgliedern

20.01.18
**Energieberatung:
Neues Projekt
startet in Gronau**

Kostenfreies Angebot für Unternehmen

GRONAU. Die Umwelt und das Klima zu schonen ist längst auch für Unternehmen im Kreis Borken eine ökonomische Notwendigkeit. Es gibt viele Möglichkeiten dabei, auch die Betriebskosten zu senken. Im Rahmen des Pilotprojektes „Energieberatungstage“ haben Gronauer Unternehmen vom 19. bis 23. Februar nun die Möglichkeit, sich kostenfrei zum Thema „Energieeffizienz“ beraten zu lassen.

In Impulsgesprächen, die für rund eineinhalb Stunden angesetzt sind, geben Energieberater Hinweise zu Ein-

den“, erklärt Ingo Trawinski, Leiter der WFG-Betriebsberatung und ergänzt zudem: „Viele gute Beispiele zeigen bereits jetzt, dass sich Investitionen in Energieeffizienz lohnen.“

Die „Energieberatungstage“ finden im Rahmen der „Initiative Energieeffizienz Westmünsterland“ statt. Diese Initiative umfasst alle Aktivitäten rund um das Thema „Energieeffizienz“, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) angeboten werden. Die Energieberatungstage sind



Die Kooperationspartner der „Energieberatungstage“ (von links): Ingo Trawinski, Leiter der WFG-Betriebsberatung, Thomas Venhorst, Energieberater der Kreishandwerkerschaft, Sonja Jürgens, Bürgermeisterin der Stadt Gronau, Martin Winkler, Energieberater, Isabel Stasinski, Klimaschutzmanagerin des Kreises Borken, Andreas Pries, Energieberater, sowie Ulrich Helmich, Geschäftsführer der WTG.

Foto: WFG

YD lta Ste WM 16.01.18

**Energieberater geben
Unternehmen Tipps**

Kostenfreie Impulsgespräche

GRONAU. Gronauer Unternehmen haben vom 19. bis 23. Februar die Möglichkeit, sich kostenfrei zum Thema Energieeffizienz beraten zu lassen.

In Impulsberatungsgesprächen, die für rund eineinhalb Stunden angesetzt sind, geben Energieberater den Unternehmen erste Hinweise zu Einsparmöglichkeiten und stellen Förderprogramme vor. Vier Energieberater aus dem Kreis Borken nehmen an der Aktion teil.

Die Kampagne bietet

einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema Energieeffizienz im Betrieb. Damit wollen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gronau (WTG) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Borken (WFG) die lokalen Unternehmen unterstützen, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Bei Fragen oder Interesse an einem Energieberatungsgespräch steht die WTG telefonisch, ☎ 02562 93100, oder per E-Mail (info@wtg-gronau.de) zur Verfügung.



Ingo Trawinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski und Edith Gülker vom Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken werben für die Zukunftskonferenz.

Wocheupost 27.02.18

Konferenz zur Zukunft

In Ahaus soll es am 8. März um Fragen des Klimaschutzes gehen

Zukunftskonferenz des Kreises Borken bei Tobit

AHAUS. Einen Blick in die Zukunft wagen: Das möchten Kreis Borken und seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) mit einer Zukunftskonferenz am 8. März ab 13 Uhr auf dem Tobit-Campus, Parallelstraße 41 in Ahaus.

Welche digitalen Lösungsansätze könnten zum Klimaschutz im Münsterland beitragen? Wie werden neue Mobilitätslösungen das Leben in der Region verändern? Wie kann gemeinsam die Region in Bewegung gesetzt werden? „Mit spannenden Vorträgen, lebhaften

Diskussionen und einer interessanten Mesielandschaft fragen wir, welchen Beitrag der Klimaschutz und seine Schnittstellen zu den Themen Innovation, Digitalisierung und neue Mobilität für unsere Region leisten können“, berichtet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken in einer Pressemitteilung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldungen seien ab sofort hier möglich:

www.wfg-borken.de/news/gokreis-borken/#c3566

R
d
V
VR
üb
Fra
lic
Fra
ru
es
un
mi
Zu
stl
All
kft
lae
tig
vö
Kir
Be
Fel
ge
he
en
Fri
tel
be
Fü
Ug
fü
un
Ve

T
n
Al
lai
ta
Se
Al
Ni
de
ga
be
er
Ve
w
Je
di
Er
Di

Handwritten: Dat. Sta BBR 10.03.18

Eine Erkenntnis der „Zukunftskonferenz“: „Mobilität muss den Leuten Spaß machen“



KREIS BORKEN (and). Wird der Kreis Borken in absehbarer Zukunft zur dieselfreien Zone? Damit ist wohl nicht zu rechnen. Bei der Zukunftskonferenz des Kreises Borken und seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft bei Tobit in Ahaus ging es in der zentralen Podiumsdiskussion eher um individuelle Lösungen – und den Menschen. „Mobilität muss den Leuten Spaß machen“, sagte am Donnerstag Dr. Fritz Rettberg von der Technischen Universität Dortmund. Unterdessen strampelte sich Landrat Dr. Kai Zwicker auf einem Rennrad auf der Bühne Kilometer. „Auch ein Beitrag zum Klimaschutz“, befand Moderator Tobias Heidemann. Zuvor hatte Zwicker mit Vredens Bürgermeister Dr. Christoph Holtwick, Sprecher der Bürgermeister im Kreis, rund 150 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßt. In den vergangenen zehn Jahren seien „viele Dinge bewegt worden“, stellte der Landrat fest – „der Kreis Borken ist innovativ, hat viel in Sachen Fotovoltaik erreicht und ist auch in der Digitalisierung bereits weit vorangeschritten“.

Das Thema „Vom Dieselskandal zum selbstfahrenden Auto – neue Mobilität im ländlichen Raum“ diskutierte eine Expertenrunde. Und bekräftigte die Forderung, dass noch viel zu tun sei. Verkehrsexperte Josef Himmelmann, Projektleiter des Vereins Mobilität Münsterland, sagte voraus: „Die E-Technik wird kommen, ganz klar. Aber sie ändert nichts an den täglichen Staus. Der Mensch muss Lust haben, mit umzustiegen.“ Bei Rose Biketown, Europas größtem Fahrradhändler, gibt es nur einen Firmenwagen. Geschäftsführer Thorsten Heckrath-Rose betonte jedoch, dass es für mehr Mobilität „guter Ideen“ bedürfe: Es komme auf eine gute Gesamtvernetzung an. „Wir müssen erst einmal im Kleinen anfangen und unsere Hausaufgaben machen.“

Tobit-Chef Tobias Groten, bekant für erfindersche Ideen, sagte, die Gesellschaft müsse insgesamt umdenken: „Wir kriegen es nicht hin, dass jeder nicht mit seinem eigenen Auto zum Arbeitsplatz fährt. Das hat mit den Menschen selbst zu tun.“

Zum Abschluss gab es eine weitere Diskussionsrunde über „Klimaschutz als Chance für die regionale Entwicklung“. Daran nahmen Vertreter von Kreislandwirtschaft, Stadtwerken, Politik und heimischer Wirtschaft teil. Prof. Dr. Bernd Kriegermann, Präsident der Westfälischen Hochschule, sprach über „Klimaschutz und Innovation“.

Caption: Landrat Dr. Kai Zwicker tritt bei einer Expertenrunde in die Pedale, um für den Klimaschutz im Kreis Borken zu werben. Foto: Mario Brand Werbe fotografie

Handwritten: HZ 09.03.18

„Mobilität muss Spaß machen“

Zukunftskonferenz zum Klimaschutz in Ahaus

von Horst Andresen



AHAUS. Der Kreis Borken: in absehbarer Zukunft eine dieselfreie Zone? Damit ist wohl nicht zu rechnen. Bei der Zukunftskonferenz des Kreises Borken und seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Donnerstag bei Tobit in Ahaus ging es in der zentralen Podiumsdiskussion eher um individuelle Lösungen – und den Menschen. „Mobilität muss den Leuten Spaß machen“, sagte Dr. Fritz Rettberg von der Technischen Universität Dortmund. Unterdessen strampelte Landrat Dr. Kai Zwicker auf der Bühne auf einem Rennrad Kilometer ab. „Auch ein Beitrag zum Klimaschutz“, befand Moderator Tobias Heidemann. Zuvor hatte Zwicker mit Vredens Bürgermeister Dr. Christoph Holtwick, Sprecher der Bürgermeister im Kreis, rund 150 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßt. In den vergangenen zehn Jahren seien „viele Dinge bewegt worden“, stellte der Landrat fest – „der Kreis Borken ist innovativ, hat viel in Sachen Fotovoltaik erreicht und ist auch in der Digitalisierung bereits weit vorangeschritten“.

Das Thema „Vom Dieselskandal zum selbstfahrenden Auto – neue Mobilität im ländlichen Raum“ diskutierte eine Expertenrunde. Und bekräftigte die Forderung, dass noch viel zu tun sei. Verkehrsexperte Josef Himmelmann, Projektleiter des Vereins Mobilität Münsterland, sagte voraus: „Die E-Technik wird kommen, ganz klar. Aber sie ändert nichts an den täglichen Staus. Der Mensch muss Lust haben, mit umzustiegen.“ Bei Rose Biketown, Europas größtem Fahrradhändler, gibt es nur einen Firmenwagen. Geschäftsführer Thorsten Heckrath-Rose betonte jedoch, dass es für mehr Mobilität „guter Ideen“ bedürfe: Es komme auf eine gute Gesamtvernetzung an. „Wir müssen erst einmal im Kleinen anfangen und unsere Hausaufgaben machen.“

Tobit-Chef Tobias Groten, bekant für erfindersche Ideen, sagte, die Gesellschaft müsse insgesamt umdenken: „Wir kriegen es nicht hin, dass jeder nicht mit seinem eigenen Auto zum Arbeitsplatz fährt. Das hat mit den Menschen selbst zu tun.“

Zum Abschluss gab es eine weitere Diskussionsrunde über „Klimaschutz als Chance für die regionale Entwicklung“. Daran nahmen Vertreter von Kreislandwirtschaft, Stadtwerken, Politik und heimischer Wirtschaft teil. Prof. Dr. Bernd Kriegermann, Präsident der Westfälischen Hochschule, sprach über „Klimaschutz und Innovation“.

Caption: Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ (v.l.): Dr. Fritz Rettberg (TU Dortmund), Tobias Groten (Tobit), Thorsten Heckrath-Rose (Rose Bikes) und Josef Himmelmann (Mobilität Münsterland). Foto: Andresen

Handwritten: JM

Klimaschützer tagten im Dahliendorf *Handwritten:* HZ 06.04.18



Das Klimaschutznetzwerk Münsterland hat sich zu seiner jüngsten Versammlung im Haus Weßling der Gemeinde Legden versammelt. Das halbjährliche Netzwerktreffen bietet eine Kommunikationsebene und Austausch für die Klimaschutzarbeit in den Kommunen. Die Energie- und Umweltbeauftragten der münsterländischen Kreise und Kommunen informierten sich über umweltfreundliche und klimafördernde Themen. Schwerpunktmäßig ging es in dem Treffen um den Strommarkt und umweltfreundliche Wärmeversorgungslösungen. Eine interaktive Gruppenarbeit rundete die Vortragsthematiken ab und ermöglichte aktives Mitwirken für jeden Teilnehmer.

FOTO GEMEINDE LEGDEN

statten. Die Gewerbesteuer nahmequelle“, sagt Kämme- und 750.000 Euro. Insgesamt bleibt ein Fehlbetrag entwickelt.“

Stfa Sta 17.09.02.18

Klimaschutz ist auch Kindersache

Der 14-jährige Tom Gernemann erklärte in einem Vortrag, warum er und andere Kinder sich beim Thema Klimawandel nicht länger auf die Erwachsenen verlassen wollen.

Vreden. Tom Gernemann, 14-jähriger Gymnasiast aus Coesfeld, hat's rhetorisch und fachlich richtig drauf - diesen Eindruck gewannen jetzt Schüler der sechsten Klasse des Gymnasiums Georgianum, als sie im kulturhistorischen Zentrum seinem Vortrag zum Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit folgten. Tom ist „Plant-for-the-Planet-Botschafter“. „Plant-for-the-Planet“ ist eine internationale Kinder- und Jugendinitiative, die für mehr Klimagerechtigkeit eintritt.



Der 14-jährige Tom Gernemann hielt im Kult einen Vortrag zum Thema Klimaschutz.

FOTO PRIVAT

Kinder wollen Zukunft

Der junge Referent bezog sein Publikum mit ein, lautete seine Fragestellung doch: Was kann jeder selbst für die Umwelt und das Klima tun? Die Veranstaltung war Teil des Rahmenprogramms der interaktiven Ausstellung „Konsum-Kompass“, die noch bis zum 25. Februar im Kult zu sehen und zu erleben ist.

Selbst bereits seit fünf Jahren im Klimaschutz aktiv, be-

richtete Tom Gernemann über Ursachen und Zusammenhänge des Treibhauseffektes. Und er machte deutlich, dass es weltweit viele Kinder gibt, die das alles nicht gut finden.

Seit 2007 treten sie daher in der Initiative für ein gesundes Klima ein. „Schließlich wollen auch wir eine gute Zukunft haben“, erklärte Tom. Im Rahmen der Kampagne „Stop talking, start planting -

nicht reden, pflanzen“ packen sie tatkräftig mit an, weil sie nicht länger auf das Engagement von Erwachsenen warten wollen.

„Wir verstehen uns als Weltbürger und handeln folglich als Mitglieder der globalen Bewegung für Nachhaltigkeit“, machte Tom Gernemann deutlich. Erklärtes Ziel sei es, weltweit insgesamt tausend Milliarden Bäume zu pflanzen. Dadurch könne der

Anstieg der Durchschnittstemperatur auf unter zwei Grad gehalten werden.

Bäume pflanzen

Zum Hintergrund: „Plant-for-the-Planet“ (übersetzt: „Pflanzen für den Planeten“) ist eine Kinder- und Jugendinitiative mit dem Ziel, bei Kindern und Erwachsenen ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und den Klimawandel zu schaffen. Das passiert durch das Pflanzen von Bäumen.

Bei der Ausstellung „Konsum-Kompass“ in Vreden handelt es sich um eine Wanderausstellung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, deren Präsentation vom Kreis Borken im Rahmen einer Kooperation von Bildungsbüro, Fachbereich Natur und Umwelt und Kult Westmünsterland ermöglicht wurde.

Zu sehen ist sie während der Öffnungszeiten des Kult Westmünsterland in Vreden, Kirchplatz 14, dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Stfa Sta 17.04.03.18

Kreis belegt in NRW Spitzenposition

Erneuerbare Energien: 912 Megawatt

-and/pd- **KREIS BORKEN.** Spitzenposition in Sachen erneuerbare Energien für den Kreis Borken: Zwischen Gronau und Isselburg werden jährlich 912 Megawatt (MW) erzeugt. Der Kreis liegt damit hinter dem Kreis Paderborn (1179 MW) auf Platz zwei im Land. Der Kreis Steinfurt folgt mit 893 MW auf dem dritten Rang, teile die Kreisressestelle mit.

Erfreut zeigt sich Borkens Landrat Dr. Kai Zwicker über diese Information, die der Landesverband Erneuerbare Energien NRW in seiner Bilanz für das Jahr 2017 verbreitet. Gleichzeitig fordert der Landrat Augenmaß beim weiteren Ausbau. Schließlich müsse man stets auch die Auswirkungen auf Flora,

Fauna und Anwohner im Blick haben. Die Windenergie habe sich in NRW zuletzt gut entwickelt. So sei 2017 ein Rekordzubau von insgesamt 868 MW verzeichnet worden, teilt der Verband mit. Das entspricht 312 neuen Windenergieanlagen im Land. Der Großteil davon entfalle auf den Regierungsbezirk Münster mit 108 neu installierten Anlagen (324 MW). Die Rangliste der Kreise führt Borken an: Hier wurden 57 Anlagen mit 174 MW in Betrieb genommen.

Auch bei der Photovoltaik liegt der Kreis 2017 im Münsterlandvergleich an der Spitze: 664 Solaranlagen mit 19 Megawatt Leistungen gingen ans Netz.

www.lee-nrw.de

Gemeine Schöppingen erhält Wärmegutschein - Förderung für Wohngebiete der Zukunft

Mit einem Wärmegutschein in Höhe von rund 10.000 Euro, den die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den

Energie und sind damit ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Energiewende in Schöppingen längst angekommen ist.

wärmenutzung oder der Bau von Nah- und Fernwärmenetzen zunehmend interessanter. Diese Entwicklungen sollten auch bei der Planung von privaten und gewerblichen Bauobjekten Berücksichtigung finden, dessen ist sich Bürgermeister Franz-Josef Franzbach sicher: „Als Gemeindeverwaltung planen wir derzeit die Errichtung eines regenerativen Wärmenetzes im Ortskern. Diese neuen Möglichkeiten möchten wir nun

mewende hin zu einem nachhaltigen Umbau der Wärmeversorgung in der Euregio. Die WFG für den Kreis Borken ist einer der Projektpartner auf deutscher Seite. Projektleiter und WFG-Prokurist Ingo Trawinski überreichte nun einen Wärmegutschein in Höhe von ca. 10.000 an Bürgermeister Franz-Josef Franzbach. Mit dem Geld soll die Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch das Ingenieurbüro Energielenker Beratungs



Kreis Borken (WFG) Auch im Ort selbst

Umwelt-Projekt des Kreises 32.05.0318

Firma Nießing beim Öko-Profit vorn

KREIS BORKEN (pd). Neun Unternehmen aus dem Kreis Borken erarbeiten seit Anfang dieses Jahres im siebten Ökoprotit-Projekt des Kreises Borken gemeinsam Maßnahmen, die zugleich die Umwelt entlasten und Kostenersparungen erzielen – also echten „Ökoprotit“ bringen.

Im Rahmen des sechsten Workshops bei der Firma Iso-Tech Kunststoff GmbH in Ahaus präsentierten die Unternehmen als Zwischenbilanz nach der Hälfte der Projektlaufzeit jetzt erste Maßnahmen und Ergebnisse mit enormer Themen- und Ideenvielfalt, heißt es in einer Pressemitteilung. So habe die Firma Lanvermann GmbH & Co. KG aus Borken-Marbeck beispielsweise ihre Mitarbeiter mit wiederver-

wendbaren Thermokaffebechern ausgestattet. Durch den Wegfall der Einwegbecher konnte nicht nur Abfall eingespart, sondern auch ein Mehrwert für die Mitarbeiter erzielt werden.

Der diesjährige Gewinner bei der Wahl der besten Maßnahme stammt ebenfalls aus Marbeck. Die Firma Nießing Anlagenbau GmbH hat unter anderem ihre Druckluftanlage mit der Lichtsteuerung verbunden. So kann gewährleistet werden, dass die Anlage nur zu den Betriebszeiten läuft. „Der Zwischenstand allein ist schon ausgezeichnet. Ich bin mir jedoch sicher, dass sich diese Summe bis Ende der Projektlaufzeit noch weiter erhöhen lässt“, berichtet Ingo Trawinski, Leiter der



„Die beste Maßnahme 2018“ – Ingo Trawinski (WFG) und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski gratulieren Thomas Nießing (Nießing Anlagenbau) zum Gewinn: ein Gutschein für den Kletterwald Borken. Foto: pd

Betriebsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG).

Auf der Agenda des sechsten Workshops stand die Information zu Chancen der Digitalisierung und deren

Einsatz bei der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes zu informieren. Die Umstellung von Papier auf Digitale Prozesse wird von einigen Unternehmen bereits in der Praxis gelebt.

Unternehmen, die an der im September 2018 startenden Ökoprotit-Runde teilnehmen möchten, können sich ab sofort bei der WFG für den Kreis Borken melden (Ansprechpartner: Ingo Trawinski, Tel. 02561/9799920).

gaben der Teamsprecherin zu übernehmen. Sie betonte, Markus Weiß, stellvertre-

Umwelt-Projekt von Kreis und WFG

Viel Geld, Energie und CO2 gespart

KREIS BORKEN. Neun Unternehmen aus dem Kreis Borken erarbeiten seit Anfang dieses Jahres im siebten Ökoprotit-Projekt des Kreises Borken gemeinsam Maßnahmen, die zugleich die Umwelt entlasten und Kostenersparungen erzielen – also echten „Ökoprotit“ bringen.

Im Rahmen des sechsten Workshops bei der Firma Iso-Tech Kunststoff in Ahaus präsentierten die Unternehmen als Zwischenbilanz nach der Hälfte der Projektlaufzeit jetzt erste Maßnahmen und Ergebnisse mit enormer Themen- und Ide-

envielfalt, heißt es in einer Pressemitteilung. So habe die Firma Lanvermann GmbH & Co. KG aus Borken-Marbeck beispielsweise ihre Mitarbeiter mit wiederverwendbaren Thermokaffebechern ausgestattet. Durch den Wegfall der Einwegbecher konnte nicht nur Abfall eingespart, sondern auch ein Mehrwert für die Mitarbeiter erzielt werden.

Der diesjährige Gewinner bei der Wahl der besten Maßnahme stammt ebenfalls aus Marbeck. Die Firma Nießing Anlagenbau hat unter anderem ihre Druckluft-

haben bereits in Höhe von dem die vielfältige Aufgaben mativ die Schulungen der acht Jahre Vorstandsarbeit).



Auch eine Betriebsbesichtigung der Firma Iso-Tech Kunststoff in Ahaus stand auf dem Programm der Ökoprotit-Veranstaltung. Foto: pd

anlage mit der Lichtsteuerung verbunden. So kann gewährleistet werden, dass die Anlage nur zu den Betriebszeiten läuft.

Die Summe aller präsentierten Maßnahmen sei auch diesmal eindrucksvoll, heißt

es: So werden bereits jetzt jährlich gemeinsam 432.000 Kilowattstunden Energie, 260 Tonnen Kohlendioxid und so 86.000 Euro eingespart.

Unternehmen, die an der im September dieses Jahres startenden nächsten Ökoprotit-Runde teilnehmen möchten, können sich ab sofort bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken melden (Ansprechpartner: Ingo Trawinski, Tel. 02561/9799920).

Donnerstag, 22. März 2018
ANZEIGEN, 12. Woche

HEEK

140 € Stk. MZ 22.03.18

Interesse an Elektroautos wecken

Die Gemeinde Heek beteiligt sich an einem Leader-Projekt zum E-Car-Sharing.

Von Christiane Wesche

Heek (Kreis/Rhede). „Es ist so jedoch, dass der Nachbar jodelt, wenn ich...“ Bürgermeister Franz-Josef Wehling hat sich im E-Car-Sharing eine gute Lösung, um Elektroautos für private Nutzer interessanter und auch leichter zugänglich zu machen. Dazu beteiligt sich die Gemeinde Heek nun an einem Leader-Projekt, das in Kooperation mit dem Stadtwerkstatt-Altamt und einem lokalen Anbieter umgesetzt werden soll.

Seit knapp zwei Jahren die Kommunen Politik und Verwaltung in der Leader-Region Altamt, Rhede und Lügde über die Einrichtung eines regionalen Angebots zum E-Car-Sharing für Elektroautos. Mit im Boot ist auch die Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft des Kreises Borken (WFG).

Nach ersten Anläufen mit professionellen Car-Sharing-Anbietern, die aber nicht zum Erfolg führten, wollen die Kommunen nun ein eigenes Konzept entwickeln, wie der Bürgermeister in der jüngsten Ratungssitzung erklärte.

E-Gold im Fuhrpark

„Es soll der Effekt erreicht werden, dass sich die Leute überlegen, ob sie sich ein Elektroauto mit dem E-Gold, das die Gemeinde bereits im Fuhrpark hat, in ein Leasing gemietet.“ Wir wollen das nutzen“, so Wehlinghoff.



Vor zwei Jahren stellte Bürgermeister Franz-Josef Wehlinghoff das neue Elektroauto vor.

feindlichen Diebstahl von Bund... Hatshalt' schon einmal 2,5... worden war. Otischer' die... Dazu gehören Lohn und Ge... wärter und 35 Mitarbeiter.

Werbetrommel für Radel-Tag gerührt

„Radel die 67“ am 6. Mai zwischen Borken und Bocholt

Von Josef Barneckamp

KREIS BORKEN. Wo ansonsten täglich tausende von Autos und Lkw über den Asphalt donnern, haben am Sonntag (6. Mai) Räder, Fußgänger und Inline-Skater das Sagen. Auf dem 16 Kilometer langen Abschnitt der B 67 zwischen den Abfahrten Borken/West und Bocholt/Bienenhorst-Aasee findet die Aktion „Radel die 67“ statt. Dafür rühren am Mittwoch Landrat Dr. Kai Zwicker sowie die Bürgermeister von Bocholt (Peter Nebelo), Rhede (Jürgen Bernsman) und Borken (Mechthild Schulte Hensing) zusammen mit den Organisatoren aus ihren Häusern die Werbetrömmel.

„Das wird eine tolle Sache“, sagte Zwicker bei einer Pressekonferenz im Bocholter Hotel Euzengel und Schulte Hensing sprach von einem „Eisenereignis“. Alle drei Städte bieten inmens was auf“, so Bernsman. Auch Peter Nebelo sprach von einem „ganz hervorragenden Rahmenprogramm“, das den Besuchern zwischen 11 und 17 Uhr auf der dann komplett autonomen B 67 geboten werde. Der „Radel die 67“ sei ein Bestandteil der im Mai startenden Stadtradell-Kampagne 2018, betonen die Organisatoren. Bei dieser Aktion machen der Kreis Borken und zwölf der 17 Kommunen mit. Dabei geht es darum, dass die Bürger in einem dreiwöchigen Zeitraum möglichst viele Kilometer per Rad zurücklegen. Hier belegen der Kreis und auch Kommunen wie Bocholt und Rhede in Wilschluittzaan (zwischen nicht öffnen“, sagte Bernhard Sieverling vom Fachbereich Verkehr des Kreises Borken.

Die Veranstalter bitten die Gäste, möglichst mit dem Rad zu Park oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Am 6. Mai ist auch ein Freizeibus unterwegs.

Die Veranstalter bitten die Gäste, möglichst mit dem Rad zu Park oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Am 6. Mai ist auch ein Freizeibus unterwegs.



Rührten die Werbetrömmel für die Aktion „Radel die 67“ (von links): Rhedes Bürgermeister Jürgen Bernsman, sein Bocholter Amtskollege Peter Nebelo, Borkens Bürgermeisterin Mechthild Schulte Hensing, Landrat Dr. Kai Zwicker und Bocholts Stadtbaurat Daniel Zöhler.

Zum Thema: Das Programm in den drei Städten

In Bocholt steht das Programm unter dem Titel „Gourmet- & Musikmeile“. Auf dem B 67-Abschnitt um die „Pedale“ stellen zwischen Aufahrt Aasee und Fachhochschule gibt es jede Menge Foccos und Trinken-Stände. Für Live-Musik sorgen unter anderem eine niederländische Kapelle, die auf einem Sechsen-Personen-Tandem musiziert, die Soulmusik „Quite Relaxo“ und andere. Unter dem Motto „Rund um die Pedale“ stellen Zweirad-Händler aus. Im Abschnitt Rhede steht der Tag unter dem Motto „Radel-Oase-Rhede“. Hier gibt es Live-Musik, Kaffee und Kuchen, eine Ausstellung zur Geschichte des Fahrrades, E-Bike-Testfahrten und eine Rad-Registrierungskarte der Kreis-Polizei. In Borken heißt das Motto: „Auf die Piste Borken“. Angeboten werden Infomobile, eine Fotowand, ein Segway-Parcours, geführte Inliner-Touren (12 und 15 Uhr) sowie eine Werkstatt. Auch hier gibt es Imbissstände.

Stk 82 03.05.18

Aktion „Stadtradeln“

Mit dem Rad auf die B 67

BORKEN/RHEDE/BOCHOLT (era). „Radel die 67“ – so lautet der Slogan der großen Mitmach-Aktion am Sonntag, 6. Mai, auf der Bundesstraße B 67 im Abschnitt Borken/West-Rhede-Bocholt/Bienenhorst-Aasee. Diese Strecke ist an dem Tag von 11 bis 17 Uhr komplett autofrei. Das bedeutet: Auf dem rund 16 Kilometer langen Stück genießen dann ausschließlich Radfahrer freie Fahrt. Auch Fußgänger sowie Inlineskater sind willkommen. Das Großevent ist Bestandteil der im gestarteten Stadtradeln-Kampagne 2018 unter dem Motto „Radeln für ein gutes Klima“ des internationalen Klimabündnisses.

Die Städte Borken, Rhede und Bocholt richten die Veranstaltung als Standortkommunen zusammen mit vielen Partnern aus den Bereichen Rad- und Gesundheits-sport, Zweirad-Fachhandel und Gastronomie ein buntes Rahmenprogramm aus.

Die Aktionsfläche in Borken befindet sich unmittelbar auf der B 67. Besucher haben dort die Möglichkeit, sich über die neuesten Trends im Radfahren zu informieren und ihre eigenen Fahrräder reparieren zu lassen und somit fit für die neue Radsaison zu machen.

Auf der Bühne von Radio WMW wird Moderator Raimund Stroick unter anderem die Borkener Radsportvereine begrüßen. Bei der Aktion „Kinder machen Radio“ können Kinder ihre eigenen Nachrichten aufnehmen und anschließend kostenfrei auf einem USB-Stick mit nach Hause nehmen.

Um 12 und 15 Uhr bietet die Skatentour Münster eine geführte Inliner-Tour an. An den Ständen des Naturparks Hohe Mark sowie der Tourist-Info Borken können sich die Besucher über Ausflugsziele in der Region informieren. Auch gibt es einen Segway-Parcours.



KREIS BORKEN

Aktion Stadtradeln startet am 1. Mai

Kreis möchte Erfolg gerne wiederholen

job/pd- KREIS BORKEN. Im vergangenen Jahr machten der Kreis Borken und sieben Kommunen mit. Diesmal sind es schon elf Städte und Gemeinden. Möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurücklegen, das ist das Ziel der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Der Kreis Borken und die Kommunen Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Gronau, Legden, Rhede, Schöppingen, Velen und Vreden rufen ab dem 1. Mai die Bürger dazu auf, in die Pedale zu treten.

„Ob als Training für die eigene Fitness, als Beitrag für den Klimaschutz oder einfach aus Freude am Radfahren, es gibt viele Gründe, an dieser bundesweiten Initiative teilzunehmen“, wirbt der Kreis in einer Pressemitteilung für die Aktion. Bei dieser Aktion hat sich der Kreis Borken im vergangenen Jahr erstmals beteiligt. Gleich bei der ersten Teilnahme am bundesweiten Projekt belegte er den ersten Platz in der Kategorie „Kommunen zwischen 100.000 und 500.000 Einwohner“ und sicherte



Ob schnell, ob langsam: Möglichst viele Räder sollen bei der Aktion „Stadtradeln“ mitmachen. Das wünschen sich der Kreis und elf Kommunen aus dem Kreisgebiet, die bei der bundesweiten Aktion mitmachen. ModelFoto: Cokobrande

sich den Titel „Newcomer des Jahres“. Mit 971.695 geradelten Kilometern lag der Westmünsterlandkreis am Ende des Wettbewerbs vor dem Landkreis München (855.617 Kilometer und der

Stadt Ingolstadt (787.029 Radkilometer). Laut „Stadtradel-Statistik“ sparte der Kreis Borken mit seinen Rad-Kilometern rund 137.000 Kilogramm CO₂ ein. Beteiligt hatten sich 620 Gemeinden, Städte, Landkreise und Regionen aus ganz Deutschland.

Wer mitmachen möchte, müsse sich dafür auch gar nicht viel vorbereiten, heißt es. Es reicht eine Online-Registrierung auf dem Internetportal von www.stadtradeln.de und schon geht es los. Die Bürger der beteiligten Kommunen können daher ganz gezielt für ihre Heimatorte Kilometer sammeln, alle anderen fahren auf dem „Kreis-Borken-Ticket“.

„Natürlich kann nicht jeder den Weg zur Arbeit mit dem Rad zurücklegen“, erklärt Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski. Aber auch jeder in der Freizeit gefahrene Kilometer werde bei der Aktion berücksichtigt. Mitmachen könnten und sollten daher alle.

Wie berichtet, wird zum Auftakt der neuen Fahrradsaison und zur Stadtradeln-Kampagne im Westmünsterland die B 67 am Sonntag (6. Mai) von 11 bis 17 Uhr auf dem Abschnitt Bocholt/Aasee - Rhede - Borken/West komplett autofrei. Auf diesem 16 Kilometer langen Stück genießen dann ausschließlich Radfahrer sowie Inlineskater freie Fahrt. Auch Fußgänger seien will-

kommen, heißt es in der Einladung.

Die Städte Bocholt, Borken und Rhede richten als Anliegerkommunen der B 67 zusammen mit Partnern aus den Bereichen Rad- und Gesundheitssport, 2-Rad-Fachhandel und Gastronomie auf dem für den Autoverkehr gesperrten Straßenabschnitt ein buntes Rahmenprogramm aus. Mitmachangebote, Infostände, Musikunterhaltung, kulinarische Köstlichkeiten - all das wird es auf der B 67 im Bereich der beiden genannten Zufahrten in Bocholt und Borken sowie in Rhede nahe der Brünener Straße/Landesstraße 1.581 geben.

www.radeldie67.de
www.stadtradeln.de



Gleich bei der Premiere im Vorjahr gab es für den Kreis Borken (hier mit Bernhard Sieverting vom Fachbereich Verkehr (rechts) und Klimaschutzmanagerin Isabel Stasinski) einen Preis. Ihn überreichte Bader-Württemberg Verkehrsminister Winfried Hermann. Foto: Anika

